Nr. 62. Dienstag, den 13. März 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. bis 25. März Mk. 1. bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest, für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760

Das Duell Dortmund–Bochum.

Veröffentlichung des Berichts der Reichsregierung über die Phöbus-Angelegenheit. - Russische Werksspionage in Deutschland.

Ein Schlußwort des Oberbürgermeisters Dr. Ruer.

Bochum, 12. März.

Es war ein Akt der Notwehr, als in der Sitzung des Gemeindeausschusses des preußischen Landtages am 12. Januar 1928 im Parkhause zu Bochum Oberbürgermeister Dr. Ruer den Stier bei den Hörnern faßte und in unzweideutigen Worten sagte, daß die einseitige Bevorzugung Dortmunds ein Ende finden müsse. Darüber war man in Dortmund und auch in der Provinzialverwaltung ganz perplex, empfand die Attacke Dr. Ruers als eine Verletzung geheiligter Tradition. Der Dortmunder Oberbürgermeister wie der Landeshauptmann der Provinz Westfalen haben Veranlassung genommen, die Vorwürfe Dr. Ruers als ungerechtfertigt hinzustellen. Sie haben allerdings, wie das Echo in der rheinisch-westfälischen Oeffentlichkeit zeigt, wenig Gläubige gefunden — dafür sind denn doch die Beweisgründe, die der Bochumer Oberbürgermeister auf den Tisch legte, zu bündig. Die Oberbürgermeister von Münster und von Hagen haben dann ebenfalls erklärt, daß sie eine einseitige Bevorzugung einer Stadt nicht länger mehr hinzunehmen gewillt seien. Wenn in Zukunft die Dinge so weiter gehen sollten, wie bisher, dann findet der Appell des Oberpräsidenten zur Begrabung der Streitaxt keinen Widerhall. Denn das Prinzip der Gerechtigkeit darf nicht verletzt werden. Alle Rechtfertigungsversuche des Landeshauptmanns und des Vorsitzenden des Provinzialausschusses schaffen die Tatsache nicht aus der Welt, daß Bochum gegenüber Unrecht geschehen ist; denn es ist ein Unrecht, wenn in der Frage der Vereinigung der Kreise Bochum und Hattingen wohl die Dortmunder, nicht aber die Bochumer Industrie- und Handelskammer; wohl die Landräte von Hattingen und Bochum, nicht aber die Stadt Bochum gehört worden ist.

Nun hat der Dortmunder Oberbürgermeister am 7. März erklärt, der Provinzialausschuß habe ohne jede Fühlungnahme mit der Stadt Dortmund ein Groß-Dortmund zu bilden, als dringlichste Aufgabe bezeichnet. Aufs Bündigste widerlegt wird diese Behauptung durch das amtliche Protokoll des Provinzialausschusses vom 15. und 16. September, die durch die Auseinandersetzungen angerufene Oeffentlichkeit hat ein Recht darauf, dieses Protokoll, aus dem unzweideutig hervorgeht, daß Bochums Vorgehen vollauf gerechtfertigt war, kennen zu lernen. Oberbürgermeister Dr. Eichhoff scheint es nicht mehr in Erinnerung gehabt zu haben, sonst hätte er am 7. März klüglich geschwiegen.

Von dem Wunsche geleitet, volle Aufklärung zu geben und dann die Akten — soweit Bochum infrage kommt — zu schließen, übersendet uns Oberbürgermeister Dr. Ruer nachstehende Ausführungen:

Das Protokoll des Provinzialausschusses.

Wer behauptet „leichtfertig"?

Oberbürgermeister Dr. Eichhoff hat am 9. März dieses Jahres durch die Presse an mich die Frage gerichtet, ob mir die Behauptungen in seiner Rede vom 7. März dieses Jahres, daß „er bei keinem einzigen Mitgliede des Provinzialausschusses für Dortmund geworben habe, daß vielmehr der Provinzialausschuß von Westfalen ohne jede Fühlungnahme mit der Dortmunder Stadtverwaltung sich für die Bildung eines Groß-Dortmund eingesetzt habe, daß auch die Herren der Dortmunder Verwaltung keinen Einfluß ausgeübt hätten", noch „leichtfertig" erscheine — eine Kennzeichnung, die bekanntlich Dr. Eichhoff in Bezug auf meine Ausführungen geprägt hatte.

Statt eines weiteren Kommentars und eigener Antwort unterbreite ich hiermit der Oeffentlichkeit das Protokoll über die Sitzung des Provinzialausschusses, die am 15./16. September 1927 in Dortmund stattfand.

Niederschrift

über die Sitzung des Provinzialausschusses in Dortmund am 15. und 16. September 1927.

Anwesend die Herren:

a) Seitens der Staatsregierung:
1. Vom Oberpräsidium: Vizepräsident Weber, Oberregierungsrat von Tiedemann. 2. Von der Regierung Arnsberg: Regierungspräsident König, Regierungsassessor Dr. Boeckenhoff. b) Seitens des Provinzialausschusses: 1. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, 2. Oberbürgermeister i. R. Cuno, 3. Amtmann Dresing, 4. Landrat Geh. Regierungsrat Gerbaulet, 5. Bauunternehmer Kasten, 6. Bürgermeister Köllner, 7. Geschäftsführer Lotz, 8. Bauunternehmer Lünenschloß, 9. Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. Müller-Klönne, 10. Rittergutsbesitzer Freiherr von Oer, 11. Wohlfahrtsamtsdirektor Rauschenberg, 12. Landesrat Rediger, 13. Erster Landesrat Schulze-Steinen (für den beurlaubten Landeshauptmann Dr. Dieckmann), 14. Oekonomierat Sültemeyer. c) Seitens der Provinzialverwaltung und als Schriftführer: Landesrat Dr. Zuhorn.

Die Sitzung wurde gegen 9 Uhr von dem Vorsitzenden eröffnet. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Mitglieder Rittergutsbesitzer Freiherr von Ledebur und Verleger Dr. Lensing an der Teilnahme verhindert seien. Von den geladenen Stellvertretern sei Oekonomierat Sültemeyer erschienen, während Lehrer Weidekamp nicht erschienen sei, auch seine Behinderung nicht angezeigt habe. Am 16. September konnte auch Oekonomierat Sültemeyer nicht teilnehmen, da er am Morgen des 16. telegraphisch abgerufen wurde.

Während der Verhandlung und Beratung der Frage Groß-Dortmund schieden der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Eichhoff und Amtmann Dresing aus. An ihre Stelle traten ihre geladenen Vertreter, Justizrat Windthorst und Leiter des städtischen Arbeits- und Wohlfahrtsamtes Schmidt (Lüdenscheid). Den Vorsitz übernahm für diese Zeit der stellvertretende Vorsitzende, Wohlfahrtsamtsdirektor Rauschenberg. Dieser führte den Vorsitz auch während der Beratung über die Punkte, die nachstehend unter A 7 und B aufgeführt sind.

A. Eingemeindungsvorlage.

1. Der Antrag der Gemeindevorsteher des Kreises Hörde, sie zu den Verhandlungen über die Eingemeindungsvorlage, soweit die Frage Groß-Dortmund in Betracht komme, hinzuzuziehen, wurde bei Stimmenthaltung des Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Eichhorst, abgelehnt.

2. **Zum Vorschlage der Staatsregierung, die Landkreise Bochum und Hattingen zu einem Landkreise Bochum-Hattingen zu vereinigen: Zu diesem Punkte waren geladen: die Landräte von Bochum und Hattingen. Nachdem Landesrat Dr. Zuhorn über den Inhalt der Regierungsvorlage zu diesem Punkte berichtet hatte, wurden die beiden Landräte und ein Mitglied des Kreistages Bochum gehört.**

3. ....
4. ...
5. Zur Frage Groß-Dortmund:

Zu diesem Punkte waren geladen die Landräte von Dortmund und Hörde, die Oberbürgermeister von Dortmund und Hörde, die Ersten Bürgermeister von Lünen und Castrop-Rauxel, der Bürgermeister von Schwerte, die Amtmänner von Brackel, Brambauer, Derne, Lütgendortmund, Marten, Mengede und Sodingen, von Annen, Aplerbeck, Barop, Kirchhörde, Wellinghofen und die Industrie- und Handelskammer Dortmund.

Nach dem Referate von Landesrat Dr. Zuhorn wurden die an der Frage beteiligten Kommunalvertreter gehört. Es sprachen in nachstehender Reihenfolge **der Bürgermeister von Dortmund**, der Landrat des Landkreises Dortmund, der Landrat des Landkreises Hörde, der Oberbürgermeister der Stadt Hörde, der Bürgermeister von Schwerte, der Vertreter des Amtes Annen, der Amtmann von Aplerbeck, der Amtmann von Wellinghofen, **der Oberbürgermeister von Dortmund**, der Amtmann von Westhofen, der Amtmann von Brambauer, der Amtmann von Lütgendortmund und der Vertreter der Industrie- und Handelskammer Dortmund.

6. In der Abschlußberatung wurden sodann folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der Provinzialausschuß befürwortet den Vorschlag, die Landkreise Bochum und Hattingen zu einem Landkreise Bochum-Hattingen zu vereinigen.
2. pp.
3. pp.
4. In der Frage Groß-Dortmund hat der Provinzialausschuß einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

Der Provinzialausschuß hält die Frage Groß-Dortmund für spruchreif und ihre Lösung für dringlich. Er ersucht die Staatsregierung, umgehend in eine erneute Prüfung der Verhältnisse einzutreten und die Frage mit möglicher Beschleunigung im Sinne der Bildung eines Groß-Dortmund der endgültigen Lösung zuzuführen. Dabei ist der Provinzialausschuß der Auffassung, daß über die Notwendigkeit einer sofortigen Vereinigung des Restlandkreises Dortmund (nach Abzug von Sodingen, von Castrop-Rauxel einschließlich des diesem zuzuteilenden Deininghausen und von Lünen mit der zwischen Dortmund und Lünen vereinbarten Grenze) und des Stadtkreises Hörde mit dem jetzigen Stadtkreis Dortmund kein Zweifel mehr sein kann, daß er aber in der Frage, ob und inwieweit schon jetzt Teile des Landkreises Hörde dem neuen Groß-Dortmund zuzuschlagen wären, heute noch nicht endgültig Stellung nehmen kann, da er hier die von ihm vorgeschlagene erneute Prüfung der Gesamtverhältnisse vor einer endgültigen Stellungnahme für unbedingt notwendig hält.

Der Vorsitzende: gez. Dr. Eichhoff.
Der stellvertretende Vorsitzende: gez. Rauschenberger.
Der Landeshauptmann: I. V. gez. Schulze-Steinen.
Der Schriftführer: gez. Dr. Zuhorn, Landesrat.

✣

Die Feststellungen Dr. Ruers.

Danach stelle ich fest:

1. Oberbürgermeister Dr. Eichhoff hat zwar den Vorsitz bei der Beratung der Dortmunder Frage abgegeben, an den gesamten Verhandlungen aber teilgenommen und ebenso wie der Bürgermeister der Stadt Dortmund bei den Verhandlungen über die Groß-Dortmund-Frage sich beteiligt. Ob er und der Bürgermeister der Stadt Dortmund sich bei diesen Verhandlungen gegen die Bildung eines Groß-Dortmund gewandt haben, entzieht sich meiner Kenntnis, da das Protokoll hierüber keine Feststellungen enthält.

Mir scheint hiernach, daß bei seinem Dementi vom 8. dieses Monats Kollege Eichhoff die durch seine Unterschrift beurkundeten Vorgänge nicht mehr in der Erinnerung waren.

2. Festgehalten zu werden verdient für die „Unparteilichkeit" des Provinzialausschusses der Personenkreis, den er zur Anhörung geladen hat.

Man hat zwar die Landräte von Bochum und Hattingen geladen und ein Mitglied des Kreistages von Bochum gehört — man hat aber nicht die Stadt Bochum geladen.

Die Behauptung des Landeshauptmanns, die Stadt Bochum hätte ihr Desinteressement an der Frage der Zusammenlegung der Landkreise Bochum und Hattingen im März 1926 den beteiligten Landräten erklärt, ist unrichtig und mir umso unerklärlicher, als sie mit der gesamten Haltung der Stadt Bochum in Widerspruch steht. Schon bei der ersten Gesetzesvorlage des Jahres 1925, die am 1. April 1926 in Kraft trat, hatte Bochum bekanntlich die Zuteilung von Gerthe-Harpen, Laer und Querenburg aus dem Landkreise Bochum als dringlich verlangt. Selbstverständlich konnten offizielle Eingemeindungsanträge und Verhandlungen im März 1926, also noch vor dem Inkrafttreten des gerade erst verabschiedeten Gesetzes vom 26. Februar nicht gestellt werden, da sie in diesem Zeitpunkt keinerlei Erfolg versprachen. Gegenüber der Staatsregierung ist aber seit mehr als Jahresfrist in wiederholten Besprechungen mit dem Leiter der Kommunalabteilung des Preußischen Innenministeriums und in schriftlichen Eingaben von mir darauf hingewiesen, daß

die Zusammenlegung der Landkreise für die Stadt Bochum untragbar sei.

Wenn aber der Landeshauptmann Zweifel an dem Interesse der Stadt Bochum in der Frage der Zusammenlegung der Landkreise Bochum-Hattingen hatte,

warum fragte er nicht bei der Stadtverwaltung an, warum hörte er sie nicht? Seit wann bezieht der Landeshauptmann seine Informationen über die Wünsche der Stadt Bochum von zwei Landräten, die in dieser Frage die Gegenpartei Bochums bilden?

Hätte es sich nicht empfohlen, sich direkt mit der Stadt Bochum in Verbindung zu setzen?

Man hat bei der Beratung des Provinzialausschusses auch nicht die Amtmänner von Werne, Langendreer und Gerthe geladen, die bekanntlich gegen die Zusammenlegung der Landkreise waren und die zwei Drittel der Bevölkerung des Landkreises Bochum repräsentieren.

Man hat auch vergessen, den Bürgermeister von Hattingen zu laden, der gleichfalls gegen die Zusammenlegung Stellung genommen hatte. Man hat die Industrie- und Handelskammer Dortmund gehört, man hat aber vergessen, die Industrie- und Handelskammer Bochum zu laden, die bekanntlich gegen die Zusammenlegung war. Man hat die Ladung unterlassen, trotzdem die Landkreise Bochum und Hattingen ganz zum Gebiet der Handelskammer Bochum gehören.

Im Gegensatz zu dieser Beschränkung

hat man es aber für notwendig gehalten, den Bürgermeister von Schwerte, die Amtmänner von Brackel, Brambauer, Derne, Lütgendortmund, Marten, Mengede, Sodingen, Annen, Aplerbeck, Barop, Kirchhörde, Wellinghofen und Westhofen zu laden.

Im Falle Bochum wollte man eben die Zusammenlegung der beiden Landkreise, deren eifrigster Befürworter der Landrat des Landkreises Hattingen war, auf dessen Meinung der Landeshauptmann nach seiner eigenen Erklärung vom 14. Januar dieses Jahres vor dem Gemeindeausschuß des Preußischen Landtages ausschlaggebenden Wert legte, unbedingt befürworten. Daher ließ man niemand anders als Anhänger der Zusammenlegung zu Worte kommen. Dies wird durch das Protokoll der Provinzialausschußsitzung einwandfrei dargetan.

3. Dem Wunsche des Oberpräsidenten auf Schluß der Diskussion folge ich nach diesen Feststellungen gern. Das zweierlei Maß, das in dieser und anderen Fragen von der Provinz beliebt worden ist, wird einem gerechten Interessenausgleich zwischen den verschiedenen Gliedern der Provinz weichen müssen — oder die Provinz selbst wird Schaden leiden. In diesem Punkte stimme ich mit dem Oberpräsidenten und dem Landeshauptmann überein. Auch eine etwaige Bescheinigung der „Unparteilichkeit" für den Provinzialausschuß durch ein politisches Gremium, das diesen gewählt hat, kann an den festgestellten Tatsachen, die durch das Protokoll des Provinzialausschusses urkundlich belegt werden, nichts ändern. Nur Abkehr von dem bisherigen einseitigen Verfahren vermag Wandel zu schaffen. Videant consules!

Dr. Ruer, Oberbürgermeister.

✣

Das ist Bochums letztes Wort in der strittigen Angelegenheit. Das Recht ist auf seiner Seite. Mag die scharfe Betonung unseres Anspruches auf gleiches Recht für alle einigen Stellen unangenehm gewesen sein, so glauben wir doch, daß es not war, einmal die Dinge beim richtigen Namen zu nennen. Wer noch Zweifel hatte, dem wird das Protokoll die Augen öffnen.

Stadtverordnetenwahlen in Potsdam.

Potsdam, 12. März.

Gestern fanden in Potsdam die Stadtverordnetenwahlen statt. Die Verteilung der Mandate wird sich wie folgt gestalten (die Zahlen in den Klammern bedeuten die Ergebnisse der Wahl von 1924):

Deutschnationale	16	(19)
Sozialdemokraten	14	(5)
Deutsche Volkspartei	3	(3)
Kommunisten	2	(3)
Deutschsoziale Partei	0	(2)
Demokratische Partei	1	(2)
Zentrum	1	(1)
Bodenreformer	1	(0)
Handel, Gewerbe, Grundbesitz, Mittelstand	5	(6)

Unser Wohnungsbedarf.

Von
Stadtrat Dr. **Merkel.**

Im vorigen Jahr ist eine Zählung der im Deutschen Reich vorhandenen Wohnungen erfolgt. Sie wurde in sämtlichen Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern vorgenommen und darüber hinaus in etwa 8000 kleineren Gemeinden und erstreckte sich im Ganzen auf 68,6 % der deutschen Bevölkerung. Die Ergebnisse dieser Wohnungszählung geben wichtige Aufschlüsse über die Wohnungsverhältnisse unseres Volkes, vor allem ist der Vergleich mit der Vorkriegszeit interessant. In der Vorkriegszeit ist auf eine Statistik der Wohnungen und der Haushaltungen, sowie ihres Verhältnisses zueinander kein großer Wert gelegt worden. Von einer Wohnungsnot, wie sie uns heute bedrängt, war damals nichts zu spüren. Im Frieden standen dauernd 2 bis 3 % aller Wohnungen leer und bildeten eine genügende Reserve. Die Zahl der Wohnungen war im Frieden fast ebenso hoch, wie die der Haushaltungen. Das hat sich nach dem Kriege wesentlich geändert; Ende 1926 waren in Deutschland 950 000 Haushaltungen mehr vorhanden als Wohnungen, und man wird für die Zukunft mit einem jährlichen Zuwachs von rund 200 000 Haushaltungen rechnen müssen. Dieser Zuwachs wird voraussichtlich bis 1935 anhalten; denn von da ab wird sich der starke Geburtenrückgang in der Nachkriegszeit bemerkbar machen.

Der Wohnungsbedarf ist also jetzt und in den nächsten Jahren bedrohlich stark. Zwar bescheiden sich viele Ehepaare mit kleinen Haushaltungen und müssen sich schon deshalb bescheiden, weil ihr Einkommen die Zahlung einer hohen Miete nicht zuläßt; auch die Erwerbslosigkeit herringert die Nachfrage nach Wohnungen etwas, weiter beanspruchen namentlich die jungen und die jüngsten Ehepaare — seit dem Kriege ist die Zahl der Eheschließungen in den jüngeren Altersklassen ganz erheblich gestiegen — zunächst keine eigene Wohnung, sondern hausen bei Eltern und Verwandten. Es nehmen auch viele ältere Leute und Einzelpersonen, die eigene Wohnungen haben, unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse in zahlreichen Fällen Ehepaare als Untermieter auf. Aber alles dies genügt nicht, die Wohnungsnot auch nur einigermaßen zu beheben. Dazu kommt, daß alljährlich ein größerer Teil von Wohnungen infolge der Vernachlässigung im Kriege und in der Inflationszeit verfällt und unbewohnbar wird. Es müssen auch zahlreiche Not- und Behelfswohnungen in den nächsten Jahren durch Neubauten ersetzt werden.

Die Ergebnisse der Reichswohnungszählung lassen erkennen, daß jetzt mindestens 600 000 Wohnungen fehlen und daß überdies jährlich 200 000 neue Wohnungen gebraucht werden. Natürlich sind dies nur Durchschnittsberechnungen für das gesamte Reichsgebiet und ergeben keinen Anhalt für den örtlichen Bedarf der einzelnen Gemeinden. Der örtliche Wohnungsbedarf ist je nach der wirtschaftlichen Entwicklung, nach den verfügbaren öffentlichen Mitteln und nach anderen besonderen örtlichen Bedingungen ganz verschieden. Vor allem bestimmt die Zu- und Abwanderung den örtlichen Bedarf an Wohnungen weit stärker, als der Haushaltzuwachs im Jahresdurchschnitt. Allerdings kommen für diese Zu- und Abwanderung in erster Linie Jugendliche in Betracht, die keinen eigenen Haushalt haben, sondern in Untermiete wohnen. Trotzdem werden, wie erwähnt, bis auf weiteres 200 000 neue Wohnungen jährlich benötigt. Fast genau diese Anzahl von Wohnungen ist in der Vorkriegszeit alljährlich neu erstellt und es sind außerdem gegen 50 000 abbruchreife Wohnungen durch Neubauten ersetzt worden. Demgegenüber betrug der Zugang an Wohnungen 1924: 106 500, 1925: 178 900, 1926: 204 000, und auf der Ziffer von 200 000 wird er sich weiter halten.

Wichtige Aufschlüsse bringt die Reichswohnungszählung auch über die hohen Zahlen der sogenannten zweiten und weiteren Haushaltungen, d. h. der Haushaltungen, die zwar eine eigene Hauswirtschaft führen, aber mit einer anderen Haushaltung zusammen eine gemeinsame Wohnung benützen. Solche zweite Haushaltungen wurden 591 000 — das sind 6,4 % aller Haushaltungen — in den Gemeinden über 5000 Einwohner — gezählt; dabei ist besonders zu bemerken, daß, je größer die Gemeinde, desto höher die Zahl solcher zweiter Haushaltungen ist und in den Großstädten ihren Höhepunkt erreicht. Während in den Gemeinden von 5 bis 20 000 Einwohnern auf 25 Haushaltungen erst eine zweite Haushaltung kommt, hat in den Großstädten bereits jede dreizehnte Haushaltung keine eigene Wohnung. In Prozenten ausgedrückt, stellt sich die Verteilung der zweiten und weiteren Haushaltungen folgendermaßen dar:

in Gemeinden mit	5— 20 000	Einwohnern	3,9 %
„ „ „	20— 50 000	„	5,4 %
„ „ „	50—100 000	„	6,6 %
„ „ „	über 100 000	„	7,6 %

Doch damit nicht genug. In vielen Großstädten ist die Anhäufung von mehreren Haushaltungen in nur einer Wohnung noch stärker. So ergeben sich in München 8,2 %, Frankfurt a. M. 9,6 %, Hannover 11,1 %, Leipzig 11,2 %, Nürnberg 11,5 % und Hamborn 14,3 %.

Wie stark die Wohnungsdichte jetzt in Deutschland ist, geht auch aus den Ziffern über leerstehende

Wohnungen hervor. Vor dem Kriege standen im Durchschnitt 2 bis 3 % aller Wohnungen leer. Jetzt sind in den deutschen Großstädten höchstens 0,3 % Leerwohnungen vorhanden. Diese Ziffer steigt etwas in den kleineren Gemeinden und beträgt in den Gemeinden mit 2 bis 5000 Einwohnern, auf die sich die Wohnungszählung erstreckt hat, etwa 0,6 %. Die Wohnungsnot zumal der Großstädte wird noch dadurch deutlicher illustriert, daß von ihrem geringen Bestand an leeren Wohnungen etwa die Hälfte für eine Linderung der Wohnungsnot überhaupt nicht in Betracht kommt; denn 35,6 % der am Tage der Zählung als leer festgestellten Wohnungen waren bereits vermietet und 9,6 % unbeziehbar, das sind zusammen 45,2 %. Weiterhin waren 23,1 % aus anderen Gründen nicht vermietet, hierunter vor allem die noch leerstehenden Wohnungen in Neubauten. Nach alledem konnte nur über 31,7 % der leerstehenden Wohnungen verfügt werden.

Diese Ziffern geben zu denken. Die Reichswohnungszählung beweist aufs Neue, daß die Wohnungsnot in den Städten am größten ist und daß hier an erster Stelle neue Wohnungen geschaffen werden müssen. Unsere Wohnungspolitik muß deshalb bei der Verteilung der öffentlichen Mittel für den Wohnungsbau diese städtischen Interessen gebührend berücksichtigen. Jetzt werden zumal die Großstädte hierbei erheblich beeinträchtigt; denn sie erhalten längst nicht die innerhalb ihres Bezirkes aufkommenden, für den Wohnungsbau bestimmten Mietzinssteuerbeträge, sondern es werden ihnen im Gegenteil ganz erhebliche Teile ihres Mietzinssteueraufkommens dadurch entzogen, daß sie dem staatlichen Ausgleichsfonds zufließen, aus denen ländliche Siedlungen gespeist werden. Das ist ein Unding. Wo die Not am größten, soll die Hilfe am nächsten sein. Eine Aenderung der Verteilungsgrundsätze ist deshalb ein Gebot der Stunde.

Die Verhaftung deutscher Ingenieure in Rußland.

Berlin, 12. März.

Zu den mit einer angeblichen Verschwörung im Donez-Becken in Verbindung stehenden Verhaftungen deutscher Ingenieure durch die Sowjets wird noch bekannt, daß es sich um die deutschen Ingenieure Otto und Goldstein und die Monteure Wagner und Meyer, Angestellte der A. E. G., die in das Donezgebiet gesandt worden sind, um dort den Einbau einer Turbinenanlage in einem Elektrizitätswerk vorzunehmen, sowie um einen Angestellten der Firma Karl Still in Recklinghausen, die im Donezgebiet Kohlendestillationsanlagen baut, und um einen Ingenieur der Essener Firma Koppers handelt. Nach einem amtlichen Moskauer Bericht der G. P. U. will man herausgefunden haben, daß die Sabotageakte von Ingenieuren und Technikern, die in den Gruben beschäftigt sind, ausgeübt worden seien. Angeblich hätten sich die Techniker mit dem Gedanken getragen, im Falle einer ausländischen Intervention die Gruben ganz zu zerstören, in der Zwischenzeit aber

durch Sabotage und Explosionen

die Produktion auf das geringste Maß zu beschränken. Auch hätten sie in den Vereinigten Staaten und andern Ländern Spezialmaschinen angekauft, die für das Donezgebiet vollkommen unbrauchbar seien. Nach weiteren Moskauer Meldungen haben die vom Staatsanwalt des Obersten Gerichtshofes in der Sowjetpresse in großer Aufmachung veröffentlichten Enthüllungen über die angebliche wirtschaftliche gegenrevolutionäre Organisation innerhalb der Kohlenindustrie des Donezbeckens in Moskau das größte Aufsehen erregt. Die „Prawda" verlangt eine außerordentliche Untersuchungsinstanz.

Der deutsche Botschafter in Moskau hat zunächst Erkundigungen über die Anzahl der verhafteten Deutschen und über die Gründe der Verhaftung eingezogen. Wie mitgeteilt wird, hat Tschitscherin keine ausreichende Auskunft gegeben, sondern nur im allgemeinen mitgeteilt, daß auf Grund von Zeugenaussagen „der Verdacht der Sabotage und des versuchten Landesverrats für begründet gehalten werde". Ein Bericht über die Unterredung des deutschen Botschafters in Moskau mit Tschitscherin ist bereits in Berlin eingetroffen. Nach der Rückkehr des Reichsaußenministers und des Staatssekretärs Dr. v. Schubert aus Genf — beide haben heute abend Genf verlassen — wird sich das Auswärtige Amt über die weiteren Schritte, die in dieser Angelegenheit zu unternehmen sind, schlüssig werden.

Russische Spionage in Deutschland.

Im Zusammenhang mit den Verhaftungen im Donezgebiet verdient ein Vorfall, der sich jetzt in Deutschland abgespielt hat, große Beachtung. In Bernburg an der Saale wurde Ende voriger Woche ein Arbeiter unter der Beschuldigung verhaftet, bei den Deutschen Solvey-Werken, die in Bernburg hauptsächlich Soda und Ammoniak herstellen, industrielle Spionage zugunsten Sowjetrußlands betrieben zu haben. Der Verhaftete wollte am 1. April eine Stellung in Rußland annehmen. Es lagen aber starke Verdachtsgründe dafür vor, daß er Fabrikationsgeheimnisse ermittelt und an die russische Regierung verkauft hat, so daß er in letzter Stunde in Haft genommen werden konnte. Es hat nun allen Anschein, daß die Sowjetregierung die deutschen Ingenieure unter der recht merkwürdigen Anklage der Sabotage festgenommen hat, um für den in Bernburg verhafteten Arbeiter Austauschobjekte für Begnadigungen zu haben. Den deutschen Angeschuldigten in Rußland droht die Todesstrafe.

Der Bericht über die Phöbus-Angelegenheit.

Berlin, 12. März.

Der Bericht der Reichsregierung über die Phöbus-Angelegenheit und andere Fälle ähnlicher Art ist heute den Mitgliedern des Haushaltungsausschusses zugegangen. Der Bericht lag noch nicht gedruckt vor, sondern er wurde in etwa 50 Exemplaren, die auf der Schreibmaschine geschrieben waren, überreicht. Der Bericht ist vom Reichskanzler zusammen mit dem Reichssparkommissar Dr. Saemisch aufgestellt worden. Er wird morgen im Hauptausschuß von dem Reichswehrminister vertreten werden. Man erwartet in parlamentarischen Kreisen eine Aussprache im Hauptausschuß, die nicht nur das finanzielle und etatrechtliche Problem der Phöbus-Angelegenheit, sondern auch das politische Problem behandeln wird und infolgedessen recht stürmisch werden kann. Der Bericht der Reichsregierung sollte zunächst nicht veröffentlicht werden. Ueber die Veröffentlichung sollte erst der Ausschuß beschließen. Es ist jedoch anscheinend nicht die Vertraulichkeit erklärt worden, so daß der Wortlaut des Berichts zum Teil schon heute abend veröffentlicht wurde. Aus diesem Wortlaut ergibt sich

ein aufschlußreiches Bild über die Geschäfte,

die der Kapitän Lohmann getätigt hat. Diese Geschäfte umfassen drei verschiedene Gruppen, die auch in dem Bericht der Reichsregierung einzeln behandelt worden sind. Der ersten Gruppe gehören diejenigen Maßnahmen an, die Kapitän Lohmann auf Grund und im Einvernehmen der ihm bei Eintritt des Ruhrkampfes von dem damaligen Chef der Marineleitung erteilten Generalermächtigung getroffen hat. Bei diesen Geschäften hat Kapitän Lohmann im großen Ganzen zweckentsprechend gewirtschaftet, so daß hier kaum irgendwelche Vorwürfe gegen ihn zu erheben sind. Man befürchtete damals in der Zeit des Ruhreinbruchs eine Blockierung der deutschen Küsten, und daraufhin traf Kapitän Lohmann Vorbereitungen zur Abwehr. Die Mittel aus dem Ruhrfonds sind ausschließlich zum Ankauf und zum Betrieb von Schnellmotorbooten verwendet worden. In diesen Komplex gehört auch die Beteiligung an einer Reihe von Firmen, wie der Narvus-G. m. b. H., die die Verwaltungsstelle für diese Motorboote bildete, sowie der Travemünder Jagdfahrt-A.-G. der Caspar-Werke usw. Zur Verwaltung dieser Betriebe wurde von Kapitän Lohmann das Haus Lützow-Ufer Nr. 3 angekauft. Eine Nachprüfung der Geschäfte hat ergeben, daß irgendwelche Korruptionserscheinungen nicht vorhanden sind. Unter diese Geschäfte wird man also wohl einen Schlußstrich machen können.

Die zweite Gruppe der Geschäfte bezieht sich auf

die Phöbus-Angelegenheit,

bei der Kapitän Lohmann teilweise im Einverständnis mit seinen Vorgesetzten, teilweise ohne deren Wissen und Willen gehandelt hat. Der Bericht nennt den Versuch Lohmanns, mit der Phöbus-Film A.-G. Propaganda für den Staat zu machen, einen untauglichen Versuch mit untauglichen Mitteln. Dann heißt es nach einer Schilderung der Phöbus-Unternehmungen:

„Die heute zweifellos erscheinende Vollmachtsüberschreitung des Kapitäns Lohmann bei Abgabe der die zweiten und dritten Bankkredite betreffenden Garantie und im Namen des Fiskus abzugebenden Verpflichtungserklärungen löst die Frage aus, ob das Reich überhaupt verpflichtet ist, diese Erklärungen einzulösen. Das Problem ist geprüft worden mit dem Ergebnis, daß die gerichtliche Austragung dieser Frage nicht angebracht erscheint. Die gleiche Ansicht hat der Präsident des Reichsrechnungshofs als Unterkommissar des Reichskanzlers vertreten. Die Feststellung einer vorliegenden Vollmachtsüberschreitung des Kapitäns Lohmann hat zur Folge, daß hinsichtlich des dadurch entstehenden Schadens dem Fiskus Regreßansprüche gegen ihn erwachsen sind. Der der Zwangsvollstreckung unterliegende Teil seiner Bezüge wird daher bereits im Aufrechnungswege einbehalten. Im übrigen ist die Prüfung der weiteren Frage im Gange, ob sonstige Regreßansprüche bestehen.

Die dritte Gruppe umfaßt die Geschäfte, die Kapitän Lohmann

ganz auf eigene Verantwortung

getätigt hat. Auch bei der zweiten und dritten Gruppe hat die Prüfung ergeben, daß keinerlei Veruntreuungen zur persönlichen Bereicherung des Kapitäns Lohmann vorgekommen sind. Man hat ihm lediglich den Ankauf von zwei Automobilen zum Vorwurf machen können, die für persönliche Zwecke benötigt wurden. Auch das ließ sich aus der Ueberlastung und aus der anstrengenden Tätigkeit Lohmanns erklären. In der Denkschrift wird der dem Reich entstandene Schaden auf 9,8 Millionen Mark geschätzt. Am härtesten urteilt der Bericht des Reichswehrministers über den dritten Teil der Geschäfte, vor allem über eine kostspielige Beteiligung am Berliner Bankverein mit 1,65 Millionen Mark und eine Beteiligung an der Bacon-Compagny. Hier wird mehrfach betont, daß der wirkliche Wert der Beteiligungen gar nicht abzuschätzen sei, so daß infolgedessen ein endgültiges Urteil über die Belastung gar nicht abzugeben sei. Dieser Komplex habe dem Ansehen der Reichsmarine besonderen Abbruch getan.

Der eingehende Bericht der Reichsregierung zeigt außer der persönlichen Unantastbarkeit des Kapitäns Lohmann immerhin

eine starke bürokratische Mißwirtschaft im Reichswehrministerium

und eine weitgehende Ueberschreitung der Kompetenzen durch den Kapitän Lohmann. Der Bericht erklärt deshalb zum Schluß: „Um für die Zukunft eine Wiederholung von Vorkommnissen solcher Art auszuschließen, wird auch im Bereich der Marineverwaltung der aus Mitgliedern des Reichswehrministeriums, des Reichsfinanzministeriums und des Rechnungshofes zusammengesetzte Ausschuß seine Tätigkeit binnen kurzem aufnehmen. Das Reichsfinanzministerium und der Rechnungshof erörtern jetzt die Frage, ob darüber hinaus weitere Sicherungen geschaffen werden können. Die Mittel des Fonds des Kapitäns Lohmann sind erschöpft. Im übrigen wurde auch dafür Vorsorge getroffen, daß die Verausgabung sämtlicher Mittel im Geschäftsbereich des Reichswehrministeriums nunmehr unter der Kontrolle der Haushaltungsabteilung des Reichswehrministeriums erfolgt.

Die preußischen Finanzen.

Berlin, 12. März.

Die Uebersicht über die preußischen Staatseinnahmen und -ausgaben im Januar 1928 zeigt (in Millionen Reichsmark) folgendes Bild:

1. Einnahmen:

a) Reichssteuerüberweisungen (Staatsanteil)	83,1
b) Grundvermögensteuer	17,3
c) Hauszinssteuer (Staatsanteil)	42,4
d) Sonstige Einnahmen	84,3
Summe:	227,1

2. Ausgaben:

Staatsausgaben	225,1
Mithin Ueberschuß:	2,0

Der Zuschußbedarf seit dem Beginn des Haushaltsjahres sinkt damit auf 86,4 Millionen Reichsmark.

Ueber den Stand der schwebenden Schuld Preußens Ende Januar 1928 wird mitgeteilt, daß eine Schatzanweisungsschuld von 54 Millionen Reichsmark bestand.

Bergarbeiterstreik im Saargebiet.

Neunkirchen, 12. März.

Auf den Schächten der Inspektion VIII traten die Bergleute in einen Teilstreik. Wie aus Bergarbeiterkreisen mitgeteilt wird, ist dieser Streik durch die schlechte Behandlung der Bergarbeiter verursacht worden. Gegen diese Behandlung haben die Bergleute Verwahrung eingelegt.

Der Schiedsspruch im Berliner Metallkonflikt für verbindlich erklärt.

Berlin, 12. März.

In der Streitigkeit zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und dem Deutschen Metallarbeiterverband wurde der Schiedsspruch vom 10. März 1928, der unter dem Vorsitz des Schlichters für den Bezirk Groß-Berlin gefällt worden war, von amtswegen im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt. Die Entscheidung über die Verbindlichkeitserklärung erfolgte heute nachmittag kurz vor 3¼ Uhr. Die Parteien hatten dem Schlichter bis zur festgesetzten Frist keine Erklärung über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches zugehen lassen, so daß der Schiedsspruch von ihnen auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen als abgelehnt galt.

Das Ergebnis der polnischen Senatswahlen.

Warschau, 12. März.

Nach dem jetzt vorliegenden Gesamtergebnis der gestrigen Senatswahlen in Polen, das nur noch unbedeutende Veränderungen erfahren dürfte, verteilt sich die Mandatszahl unter Anrechnung der Mandate von der Staatsliste folgendermaßen:

Regierungspartei	49	(0)
Sozialisten	10	(7)
Wyzwolenie	7	(8)
Nationale Arbeiterpartei	2	(3)
Bauernpartei Dombski	3	(—)
Minderheitenblock	23	(23)
Christliche Demokraten und Piasten	6)	(—)
Nationaldemokraten	9)	(66)
Korfanty-Partei	1	(4)
Zionistische Juden Lembergs	1	(—)

Die nationalen Minderheiten sind damit die zweitstärkste Partei im künftigen Senat. Die stärksten Verluste haben erlitten die Nationalen Demokraten und die Piasten, die statt früher 66 jetzt zusammen 15 Mandate zählen. Die Kommunisten haben kein Mandat erhalten. Die Deutschen haben auch bei den Senatswahlen gut abgeschnitten, da sie wiederum in der früheren Stärke in den Senat einziehen. Für das verlorene zweite Mandat in Oberschlesien ist ein neues im Korridor erobert worden, so daß sich die Neuverteilung der fünf deutschen Mandate folgendermaßen darstellt: In Oberschlesien, Posen, Pomerellen und Lodz je ein Mandat und das fünfte auf der Landesliste. Das politische Bild zeigt gegenüber dem Sejmwahlergebnis keine besonderen Veränderungen. Es wäre nur zu erwähnen, da der vollkommene Zusammenbruch der Rechtsparteien im neuen Senat noch klarer zutage tritt.

Einspruch der Deutschen.

Kattowitz, 12. März.

Die Senatswahlen sind unter einem außerordentlich starken Terror vor sich gegangen. In sehr vielen Fällen wurden die deutschen Stimmzettelverteiler weggejagt und auch schwer mißhandelt. Die Identität sehr vieler deutscher Wähler wurde bezweifelt und die Betreffenden dadurch an der Stimmabgabe verhindert. Aus diesem Grunde wird von der Deutschen Wahlgemeinschaft gegen die Rechtsgültigkeit der Wahlen Einspruch erhoben werden, zumal einzelne Wahlergebnisse, wie besonders in Bismarckhütte und Bielschowitz so merkwürdiger Art sind, daß eine Untersuchung der Wahlvorgänge notwendig ist.

Dr. Stresemanns Genfer Besprechungen.

Berlin, 12. März.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird am Mittwoch im Auswärtigen Amt über die Ergebnisse seiner Genfer Reise Bericht erstatten. Von den führenden Teilnehmern an dieser Ratstagung ist Dr. Stresemann am längsten in Genf geblieben, da nach Ablauf der Ratstagung noch verschiedene Vertreter ausländischer Staaten mit ihm Verhandlungen geführt haben. Es scheint, daß vor allem die Aussprache mit dem polnischen Außenminister Zaleski zu Ergebnissen geführt hat, die sich auf die Gestaltung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen günstig auswirken werden. Andere Besprechungen, die Dr. Stresemann in Genf geführt hat, werden in Berlin fortgesetzt werden, in erster Linie die mit dem rumänischen Außenminister Titulescu.

Amerika wünscht einen Schiedsvertrag mit Deutschland.

Washington, 12. März.

Staatssekretär Kellog hat heute nachmittag den deutschen Botschafter Dr. v. Prittwitz und Gaffron zu sich und übergab ihm den Entwurf eines deutsch-amerikanischen Schiedsvertrages mit der Anregung, daß die beiden Regierungen in Verhandlungen darüber eintreten möchten. — Dem spanischen Botschafter wurde ein ähnlicher Vertragsentwurf übergeben. Verhandlungen über ähnliche Verträge schweben mit England, Japan, Italien und Norwegen.

Politische Uebersicht.

+ **Inthronisation des neuen Bischofs von Regensburg.** In Regensburg fand am Sonntag die feierliche Inthronisation des neuen Bischofs von Regensburg, Dr. Michael Buchberger, statt. Die Bevölkerung der Stadt nahm lebhaften Anteil.

+ **Teilnahme der Türkei an den Abrüstungsvorarbeiten.** Der türkische Ministerrat beschloß, die Einladung der Türkei zur Teilnahme an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz anzunehmen.

Städtische Gemäldegalerie.

Märzausstellung: Die neue Sachlichkeit.

In den unteren Sälen sind jetzt zwei Künstler von starker Eigenart zu Gaste, die aber beide eine ganz verschiedene Pinselführung zeigen, so daß man ihre „Handschriften" kaum je miteinander wird verwechseln können. Sie werden beide in keine „Kollektiv-Kunst" einmünden. Zunächst der Stärkere der beiden, der Düsseldorfer Werner Peiner, ein noch junger, aber vielversprechender Maler, aus dessen Werdegang man eine größere Anzahl Werke kennen lernt und die ganz ohne Ausnahme große Reize ausströmen. Seine Städtebilder, seine Landschaften zeigen zwar eine reine saubere Sachlichkeit, aber sie blinken so blitzblank und lebendig den Beschauer an, seien es nun Winter- oder Sommerstimmungen, daß man da wirklich nicht sagen kann, der Maler hätte bei all seiner Sachlichkeit die Seele des Objekts nicht mit eingefangen. Da hängt im zweiten Saale beispielsweise ein großes Winterbild aus der Eifel. Eine Landschaft von riesiger Weite, bleigrau der Himmel, die Sonne blinzelt lächelnd durch die Wolken, unten liegt eingebettet und schweigend die Natur. Ein Meisterstück ohne Zweifel. Seine Blumen, seine Tiere sind trotz aller Sachlichkeit keine farbigen Photos oder hölzernes Spielzeug, wie man es oft sieht, nein, er hat bereits die starre Form überwunden und das frische Leben gewonnen. Seine Porträts „Die Lechtalerin", „Frau Dr. K." sind ganz hochwertige Stücke, wie man sie von der jungen Kunst hier nur recht selten sieht. Von unendlicher Lieblichkeit, Reinheit, Keuschheit und Mütterlichkeit ist das Bild einer deutschen Madonna mit blondem Bubenkopf, daran man sich kaum satt sehen kann. Gegenüber hängt ein allegorisches Gegenstück „Moderne Europa". Ein blasses, üppiges, geschminktes, junges Weib sitzt abgehetzt und müde in revueartigem Aufputz auf dem gezähmten Stiere und reitet durch die märchenhaft beleuchtete Großstadt. Der Stier aber trägt schon den tödlichen Schuß im Leibe. Dieser Welt- und Zeitgeist wird bald einmal ermattet niedersinken und auch eine Afterkunst und eine Afterfreude begraben, die nie eine echte Freude war. Man muß diese beiden Bilder einmal gleich nacheinander genießen und man weiß, daß dieser Maler seinen Weg machen wird.

Im hinteren Saale zeigt Max Kraus (Berlin) wirkungsvolle Bilder, die von seinen großen farbigen Erlebnissen sprechen. Die leuchtende Farbe ist ihm die Hauptsache. Wie er so rein farbensinfonisch einen „Talabschluß" in den Alpen bringt, ist von starkem dekorativem Eindruck, zumal seine Darstellung gewollt flächig ist. Der zeichnerische Effekt ist hier und da nebensächlich behandelt, doch wirken auf die rechte Entfernung die Bilder trotzdem plastisch, zudem er ja gar keine Porträts, sondern nur Personen schlechthin gibt.

In den oberen Sälen bleibt am stärksten die Kollektion haften, was der Stettiner Eugen Kerschkamp hier beigesteuert hat. Sie ist nicht einheitlich nach ihrem Werte, sondern zeigt ein Stück Werdegang, sein ernstes Ringen nach Form und Ausdruck und hier und dort ebenfalls schon ein bewußtes Vordringen in höhere Weihen, was man neben den Beispielen vom tastenden Suchen am Objekt festzustellen vermag. Im „Leuchtturm" strahlt er sein malerisches Erleben aus Himmel, Erde und Bauwerk schon reifer aus, „Kähne im Schnee" zeigen eine ansprechende Komposition. Das Bildnis eines Jünglings ist recht gelungen und befriedigt auch in der zeichnerischen Behandlung. Auch der Kopf eines Arbeiters darf charakterisch gelungen empfunden werden. Das Bild „Die Liebenden" ist von Zartheit und Weichheit des seelischen Ausdrucks. Auf noch mehr Einzelheiten aber kann hier nicht eingegangen werden.

In den weiteren oberen Sälen, wo die neue Sachlichkeit noch besonders kräftig betont wird, ringen mehr als ein Dutzend Künstler um die Palme. Gefällig ist ein Kinderbildchen von Schrimpf, im Hintergrunde eine Wiese, auf der ein Fohlen spielt. Chr. Schad bringt das fest umrissene Porträt eines Komponisten, warum aber im Hintergrund die eisernen Brückenbogen? Wenn der Komponist noch ein Ingenieur wäre! Und welche „Sachlichkeit", wenn ein Maler sein Selbstbildnis gibt vor einer Litfaßsäule mit Plakaten, mit einem Ofständer und einem Automobil zur Seite? Solche Gesuchtheit des „Nebenher" tötet doch die Hauptsache, die an sich ganz gut sein kann. M. Fl.

Kunstverein Bochum.

Dr. Weigert (Marburg) über „deutsche Gothik".

Der vorletzte der dieswinterlichen Vortragsabende im Kunstverein fand am Montag eine genußfrohe Hörerschaft; Redner und Thema konnten auch wohl solche Zugkraft ausüben. Zwar haben wir erst vor einigen Monaten einem gothischen Stoff, der Plastik des Mittelalters und ihren Beziehungen zum Nibelungenliede nachgespürt, aber gerade dieser geistigen Verbundenheit noch mehr nachzusinnen und ihren Ursprung aus der tiefen Vergangenheit verklungener Kulturperioden zu enträtseln. Das versprach natürlich erneut einen Abend kunsthistorischen und ästhetischen Genusses.

Dr. Weigert hatte ein schönes Bildermaterial mitgebracht und stand sprachlich und schürfend so fest im Stoff, daß auch seine religionsphilosophischen Betrachtungen, die bei gothischen Denkmalen notwendig nebenher laufen, große Spannung auslösten. Zuerst betrachtete man die Kirchen von Marburg und Soest in ihrem verschiedenartigen Charakter (obgleich beide der Hochgothik angehören). Sie lassen eine verschiedenartige Deutung der Zeit und ihrer Auffassung vom Christentum (harmonische Ausgeglichenheit auf Erden und ein Hochstreben über sich selbst hinaus ins Ueberirdische) zu. Dann aber waren es die vielerlei Skulpturen des dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts an Kirchen und auf Grabmälern, die von denselben Gegensätzlichkeiten sprechen. Ritter, Kirchenfürsten, Heiligengestalten, Kruzifixen und Pietas usw. Nicht besser als durch solche Gegenüberstellungen läßt sich nachfühlen, wie dem lebenbejahenden, ritterlichen, daseinfrohen, harmonischen Christen des dreizehnten Jahrhunderts der vom Irdischen fortstrebende, ganz in mystische Höhen sich verlierende weltabgewandte Mensch folgte. Das dreizehnte Jahrhundert, das Jahrhundert des christlichen Ritters, bildet gleichsam einen Nachklang zur griechischen Hochkultur und auch die christliche Auffassung war damals mehr kirchlich als religiös. Dann kommt die neue rein religiöse Welle, die das Innere sucht. Sie gebiert begreiflicherweise wieder ganz andere Gestalten in der Plastik. Beide Richtungen aber zeigen einen Reichtum an Tiefe und Formenschönheit, wie sie nur in Deutschland gefunden ist. So wurde auch dieser Vortrag wieder zu einer zwar nur kurzen, aber außergewöhnlich wertvollen Anschauungsstunde. Sie lehrte, mit wieviel Andacht man bei seinen Wanderungen durch die deutschen Gaue vor diesen stillen Zeugen einer äußerlich und innerlich wohlgestalteten Zeit gelegentlich Halt machen muß. Einer Zeit, die uns so ragende Dome und eine wundervolle Plastik schuf, daß wir noch nach Jahrhunderten immer neue und herrlichere Schönheiten in ihnen entdecken. mk.

= **Englische Auszeichnung für Professor Dr. Hergesell.** Die goldene Symons-Memorialmedaille 1928 der Royal Meteorological-Society London wurde dem Meteorologen und Direktor des Aeronautischen Observatoriums in Lindenberg bei Beeskow Professor Dr. Hugo Hergesell verliehen.

= **Stadttheater Bochum.** Die heutige Aufführung von „Mignon", der dreiaktigen Oper von Thomas, ist für die Volksbühne Serie 1 (Nr. 250 bis 400), für den roten Ring und gleichzeitig als Wahlvorstellung für alle Ringe angesetzt. Die Vorstellung beginnt um 7½ Uhr und dauert bis gegen 10½ Uhr. Es stehen noch für den freien Verkauf genügend Karten an der Theaterkasse zur Verfügung. In Hauptrollen sind beschäftigt Karl Heinz Nietzen (Wilhelm Meister), Holger Börgesen (Lothario), Leonhard Kistemann (Laertes), Karl Siebold (Friedrich), Heinrich Löffler (Jarno), Elisabeth Holzbaur (Mignon), Lydia Maschek (Philine). Die für Mittwoch angesetzte Erstaufführung von Friedrich von Flotows romantisch-komischer Oper „Martha oder der Markt von Richmond" wird der Vormiete D geboten. Die Theaterkasse hält jedoch für diesen Abend noch genügend Karten für den freien Verkauf zur Verfügung. Die wichtigsten Partien der Oper sind besetzt mit Grete Siegert (Lady Harriet Durham), Anni Kindling (Nancy), Rudolf Hohberg (Lord Tristan), Alexander Gillmann (Lyonel), Robert von der Linde (Plumkett), Heinrich Löffler (Richter zu Richmond). — Der Vorverkauf für die Donnerstag-Aufführung, der ersten Wiederholung von Oscar Wildes vieraktiger Komödie „Lady Windermeres Fächer," die am vergangenen Samstag ihre überaus erfolgreiche Erstaufführung erlebte, hat gestern begonnen. — Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für Freitag angesetzte „Tannhäuser"-Aufführung außer für die Vormiete B auch gleichzeitig für die Volksbühne Serie 1 (Nr. 850 bis 1000) anberaumt ist. Der Vorverkauf für diesen Abend beginnt heute, Dienstag.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Die Harpener Knochen- und Scherbenfunde.

ä **Harpen**, 11. März. Im vollbesetzten Gemeindeheim hielt Pastor Leich am Sonntag abend einen interessanten Vortag über die in Harpen gehobenen Altertumsfunde, über die wir bereits kurz berichteten. Er zeigte die einzelnen Fundstücke und führte dabei etwa folgendes aus:

Bei der Regulierung des Oelbachs wurden an der Wieschermühle da, wo sich ein Abfluß der Zeche „Karoline" mit dem Oelbach vereinigt, in einer Tiefe von vier bis fünf Metern in der Erde eine Unmenge Knochen von Rehen, Hirschen, Pferden, Hunden oder Wölfen, Wildschweinen und Auerochsen gefunden, die zum Teil wohl Jahrtausende alt sind. Sie waren gut erhalten, weil sie in einer Mergelschicht eingebettet lagen und dadurch von der Luft und den Zersetzungskeimen abgeschlossen waren. Diese Ueberreste von Waldtieren beweisen, daß unsere Gegend früher mit reichem Wald, vielleicht Urwald, bestanden war. Die Fundstelle mag wohl ein Teich oder kleiner Waldsee gewesen sein, an dem sich die Tiere zur Tränke einfanden. Dabei wurden sie von Jägern erlegt. Diese nahmen, was sie davon brauchen konnten, und warfen das übrige ins Wasser. Zwischen diesen Knochen lagen auch Scherben von Hausgeräten und die Schädeldecke von einem Kinde. Diese Funde sind Zeugnis von ganz frühen Siedlungen, die hier Menschen schon vor etwa 5000 Jahren angelegt haben. (Der Schädel eines kleinen Auerochsen zeigte auf der rechten Stirnseite ein viereckiges Stichloch, das nur von einem Germanenspeer herrühren kann. Wichtiger noch für die Heimatgeschichte sind die Funde, die bei dem Bau der Autostraße gemacht wurden. Etwa 75 Zentimeter unter der Erdoberfläche fand man auf der Höhe zwischen Kirch- und Kornharpen im Lößlehm eine Grube, die mit rotgebranntem Lehm, dunkler Erde und Holzkohlenstückchen ausgefüllt war. Dazwischen lagen Tonschalen, Schalenreste, Schieferstücke und Glassplitter. Alle Stücke waren in Form, Farbe und Material verschieden. Hier haben wir es mit einer germanischen Begräbnisstätte aus dem 3. bis 4. Jahrhundert nach Christus zu tun. Die Bauern jener Zeit aus Kirch- und Kornharpen hatten hier ihre Begräbnisstätte. Bis zur Zeit Karls des Großen wurden die Leichen auf Scheiterhaufen verbrannt. Schalen mit Milch, Mehl und Korn wurden darauf gesetzt, damit der Tote nach dem damaligen Glauben Wegzehrung für die Reise ins Jenseits hatte. Die gefundenen Schalen zeigen noch Brandspuren. Nach dem Verbrennen wurden alle Ueberreste in eine Grube geworfen, wie sie jetzt gefunden wurde. An der oberen Dorfstraße steht heute noch ein Haus „auf dem Grabe", und die Karolinenstraße hieß früher „Grabweg". Um 300 nach Christus waren hier keine Römer mehr, wohl noch am Rhein. Wie kamen nun die Schalen, die unzweifelhaft römischen Ursprungs sind, hierher? Sie stammen nachweislich aus römischen Töpfereien am linken Rheinufer. Aber es ist unmöglich, daß diese empfindlichen und leicht zerbrechlichen Gefäße auf Fußpfaden oder quer durch den Wald getragen worden sind. Sie müssen verpackt auf Wagen hierher gefahren sein, und zwar über Duisburg, Essen und Bochum. Das aber setzt wieder fahrbare Straßen voraus. So scheint festzustehen, daß schon vor Karl dem Großen der Hellweg eine Verkehrsstraße bildete, auf der römische Händler ihre Töpfe nach hier brachten und Erzeugnisse der Landwirtschaft dagegen eintauschten, und auf der der Handel vom Rheine her nach Westfalen hineinkam. So hat auch hier wieder der Spaten der Heimatgeschichte große Dienste geleistet.

✝

kl **Gerthe**, 12. März. Der katholische Arbeiterverein hatte im Vereinslokal eine Monatsversammlung. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles und Aufnahme von zwei Mitgliedern und nach Hinweis auf den kommenden Delegierten-Tag, der im nächsten Monat in Gerthe stattfindet, lasen der Präses Vikar Störmann und der Schriftführer Wagner, abwechselnd Auszüge aus den Werken der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff vor. — Der Elisabethverein veranstaltet kommenden Sonntag abend im Saale des neuen Vereinshauses einen Theaterabend, dessen Reinertrag den minderbemittelten Erstkommunikanten zu Gute kommen soll. — Der St. Josefsmännerverein hielt die erste Monatsversammlung im neuen Vereinshaus ab. Im Laufe des Sommers wird der Verein das 30jährige Jubiläum seines Bestehens feiern. Es soll eine neue Vereinsfahne beschafft werden. — Die Jungfrauen-Kongregation der Filialgemeinde zum heiligen Joseph hat die weltliche Aufnahmefeier, da der Saal für den 25. März schon vergeben war, bereits am Sonntag, 18. März. — Nach der letzten Uebungsstunde des Stenographenvereins Gerthe-Harpen wurde beschlossen, in Zukunft die Uebungsstunden Mittwoch abends von 8 bis 9½ Uhr abzuhalten. — Bei dem Abbruch der „Düwelshütte" an der Hellwegstraße wurde an verschiedenen Holzbalken festgestellt, daß das Haus vor 720 Jahren gebaut worden ist. — Auf der Zeche „Lothringen 1/2" fand der Bergmann Paul Amzurowski den Tod durch Steinfall aus dem Hangenden.

n **Gerthe-Harpen**, 12. März. Am morgigen Dienstag feiert die Witwe Luise Kronshage in Harpen, Bockholtstraße, ihren 91. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Frau Kronshage ist die älteste Frau der Gemeinde Gerthe-Harpen. Im Hause ihrer Tochter verbringt sie einen ruhigen Lebensfeierabend. — Die Wodanstraße im Ortsteil Harpen wird instand gesetzt und kanalisiert. — Die Gemeindewage am Amtshaus mußte zur Ausbesserung und Eichung versandt werden. Sie wird deshalb erst in einigen Wochen wieder benutzt werden können.

ä **Laer**, 12. März. Das sechsjährige Söhnchen der Familie S., Alleestraße 9, spielte auf dem Feuerwehrplatz und machte sich an den dort lagernden Holzmasten der Städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke Bochum zu schaffen. Plötzlich kam einer der Masten ins Rollen und begrub das auf die Erde stürzende Kind. Hierbei hat der Knabe einen Oberschenkelbruch erlitten. Der Verletzte wurde sofort einem Krankenhaus zugeführt. — Die Auszahlung der Zusatzrenten für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen für den Monat März erfolgt am Donnerstag, 15. März, vormittags von 9 bis 10 Uhr, im Gemeindehause.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid**, 12. März. Am 9. ds. Mts. fand im kleinen Sitzungssaal des Rathauses unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Dr. Ueberhorst eine Sitzung der Gas- und Wasserkommission statt. Auf der Tagesordnung stand als einzigster Punkt: Uebernahme der Stromversorgung durch die Stadt Wattenscheid. Nach längerer Beratung war man sich einig darin, daß der große Fragenkomplex noch einer eingehenden Nachprüfung nach den verschiedensten Seiten hin bedürfe. Einstimmigkeit herrschte darüber, daß die Stromversorgung durch die Stadt Wattenscheid erfolgen müsse, falls die Aussichten hierfür günstig erscheinen. Um die Angelegenheit in Fluß zu bringen, wurde einstimmig beschlossen, den bestehenden Konzessionsvertrag mit dem Elektrizitätswerk Westfalen zum 1. April d. J. aufzukündigen. Die noch bestehenden Zweifelsfragen in technischer und finanzieller Hinsicht sollen so schnell wie möglich geklärt werden, damit am 1. April nächsten Jahres die Uebernahme in eigene Regie erfolgen kann. Nach kurzer Aussprache wurde die Beleuchtung von Privatwegen im Stadtteil Günnigfeld genehmigt. — Heute fand im städtischen Gymnasium unter dem Vorsitze des zum staatlichen Kommissar bestellten Studiendirektors Dr. Minn die mündliche Reifeprüfung statt, der sich zehn Oberprimaner unterzogen. — Die Reifeprüfung bestanden am Wanne-Eickeler Realgymnasium die Wattenscheider Abiturienten Alfred Homen, Westenfelder Straße; Eugen Klein, Bochumer Straße; und Eugen Arens, Günnigfeld. — Am 15. März sind folgende **Abgaben fällig: Grundvermögens- und Hauszinssteuer**, Kanal- und Kehrichtgebühren, Kurkosten, Unterstützungsbeiträge und Schulgelder für den Monat März 1928, Lohnsummensteuer für den Monat Februar 1928 sowie die nach der endgültigen Veranlagung zu zahlenden Berufsschulbeiträge für 1927. Eine Schonfrist besteht nicht mehr. Zu allen Beträgen, die an dem Fälligkeitstermin nicht gezahlt sind, werden 10 Prozent Verzugszinsen erhoben.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

fg **Wanne-Eickel**, 12. März. Der Logisschwindler, vor dem letzthin schon gewarnt wurde (er entlieh in Abwesenheit des Mannes der Frau Geld und verschwand dann) hat sich jetzt auch auf Heiratsschwindel gelegt. Die Polizei sucht den Mann. Er ist an einer auffälligen großen Narbe am Kopf leicht kenntlich. — In der Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft wurde mitgeteilt, daß die Mitgliederzahl heute schon 260 erreicht hat. Der erste Bauabschnitt mit etwa 250 000 Mark Kosten (34 Wohnungen) wurde zum 1. November fertiggestellt, jetzt folgt der zweite Abschnitt an der Johannesstraße mit 42 Wohnungen. Insgesamt wurden im Stadtgebiet 1927 75 Wohnhäuser mit zusammen 246 Wohnungen errichtet. — Zum Rektor wurde Lehrer Schlitt, zum Konrektor Lehrer Rosenbaum ernannt. Außerdem erfolgte die endgültige Anstellung des Lehrers Westermann und der Lehrerin Schmieb. — Beim Aussteigen aus der Straßenbahn fiel ein älterer Mann zu Boden und brach das Bein. Er wurde mit dem Krankenauto zum Hospital geschafft. — Der evangelische Arbeiterverein Eickel veranstaltete einen Werbeabend. Nach Begrüßung durch Rektor Schwarze als Vorsitzender sprach Pfarrer Ehrhardt aus Dortmund über die Ziele und Zwecke der Arbeitervereinsbewegung. Gemeinsame Gesänge und Aufführungen umrahmten die Veranstaltung. — In den Betrieben der A.-G. für Kohleverwertung werden demnächst 500, bei der Gea-Luftkühlergesellschaft 300 Arbeiter neu angelegt. — Der evangelische Jungmädchenverein Röhlinghausen ehrte die alten Großväter der Gemeinde am Sonntag in althergebrachter Weise mit einem Geschenk und Bewirtung. Pfarrer Tigges hielt die Ansprache an die Alten.

Aus dem Kreis Hattingen.

n. **Stiepel**, 13. März. In der evangelischen Kirchengemeinde beträgt die Zahl der Konfirmanden in diesem Jahre 126. Sie verteilen sich auf die einzelnen Bezirke in folgender Weise. Haar I 21, Haar II 18, Brockhausen 12, Voßkuhl 15, Schrick 28, Dorf 17 und Buchholz 20.

k **Blankenstein**, 10. März. Das neue Hochbassin des Verbandswasserwerks wurde gestern gefüllt. Es soll Blankenstein und Welper-Hüttenau mit Wasser speisen.

-hd- **Hattingen**, 12. März. Im hiesigen Realgymnasium fand an den beiden letzten Tagen unter dem Vorsitze des Ober-Studiendirektors Rauschenberger aus Lippstadt die Reifeprüfung statt, die folgende 20 Prüflinge bestanden: Hans Günther (Blankenstein), Hellmuth Demuth (Hattingen), Wilhelm Lammert (Dahlhausen), Hans Markus (Linden), Philipp Vogel (Hattingen), Heinrich Böttcher (Linden), Erich Brinkmann (Linden), Paul Humme (Steele), Artur Jagloffstein (Linden), Georg Jung (Hattingen), Anton Koch (Hattingen), Fritz Kogelheide (Herbede-West), Helmuth Kranze (Baak), Ewald Neuhaus (Süttenau), Heinz Nolting (Blankenstein), Karl Rehbein (Hattingen), Walter Schlüter (Hattingen), Heinrich Schmidt (Dahlhausen), Willi Tasche (Hattingen) und Gustav Vogelsang (Hattingen).

Stadtkreis Gelsenkirchen.

Eine Schüler-Tragikomödie.

n **Gelsenkirchen**, 12. März.

In der Quinta eines hiesigen Realgymnasiums wars, am vergangenen Donnerstag. Hans, Ludwig, Karl und Otto, nicht gerade Musterschüler der Klasse, aber auch nicht gerade zu den Hoffnungslosesten zählend, waren das, was man „dicke Freunde" zu nennen pflegt. Mit einem Male waren sie fort, verschwunden, und kein Mensch wußte, wohin. Der Lehrer schickte zu den Eltern der Schüler, doch nach Hause waren sie nicht gegangen. Bestürzung bei den Eltern, Lehrern und Mitschülern. Drei der Vermißten hatten zu Ostern keine Aussicht, versetzt zu werden. Einer wurde an dem Vormittag beobachtet, wie er mit einem Revolver hantierte. Benachrichtigung der Polizei. Alarmierung der Fahndungsstellen. Eine Nacht verging, ohne daß eine Spur von den vermißten Quintanern, sie waren 11, 12 und 18 Jahre alt, gefunden wurde. Die Eltern lebten in unbeschreiblichen Sorgen und Aengstigungen um ihre Kinder. Auch das Suchen und die Fahndungen am zweiten Tag und in der zweiten Nacht blieben erfolglos. Am dritten Tage lief eine Nachricht von der Ortspolizei Dülmen ein, daß dort vier Schüler aufgegriffen worden seien. Angehörige der Kinder fuhren sofort hin. Es waren die Vermißten. Sie wollten in die Welt, eine weite Reise machen. Ein Schreckschußpistole, Decken und Mäntel, hatten sie auf die Weltreise mitgenommen, und einige Lebensmittel aus Mutters Küchenschrank. Bis Haltern fuhren die Weltenbummler mit der Eisenbahn und dann gings zu Fuß in die „wildromantischen" Borkenberge. Bitterkalt war die Nacht im Freien. Dazu fing es an zu schneien. Der Morgen graute endlich und mit etwas frischerem Mute zog man weiter in die Welt. Langsam wurden die Lebensmittelvorräte alle und in der zweiten Nacht legte man sich, gewitzigt durch die Erfahrungen in der vergangenen, in einer Feldscheune zum Schlaf nieder. Am dritten Tage ging der Marsch durch Dülmen und gleich auf dem Marktplatz wurden sie von einem Polizeibeamten in Empfang genommen. Hans, Ludwig, Karl und Otto finden heute, daß das Lernenmüssen in der Schule doch nicht so schlimm ist.

Stadtkreis Herne.

□ **Herne**, 12. März. In der Nacht von Samstag auf Sonntag entstand in der la Rochestraße in Baukau auf dem Anwesen des Landwirts Sengenhoff ein Großfeuer. Da in dieser Nacht die Telefonleitung außer Betrieb gesetzt war, konnte die Feuerwehr erst benachrichtigt werden, als das Anwesen in hellen Flammen stand. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, zu retten, was noch zu retten war, nachdem die Bewohner schon den größten Teil der Möbel, das Vieh usw. in Sicherheit gebracht hatten. Wohnhaus, Scheune und Nebengebäude brannten ab.

Stadt Steele.

st **Steele**, 10. März. An der Grenze von Freisenbruch und Sevinghausen ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer. Der Führer des Motorrades wurde in den Chausseegraben geschleudert. Hierbei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Das Motorrad ging vollständig in Trümmer.

Die neue Landgemeindeordnung.

× **Hagen**, 11. März. Das am 27. Dezember 1927 erlassene Notgesetz über die Aenderung des Gemeindeverfassungsrechtes und die in diesen Tagen dazu erlassenen in Nr. 55 des „Bochumer Anzeiger" mitgeteilten Ausführungsbestimmungen gaben Vertretern der Rheinisch-Westfälischen Landgemeinden Veranlassung, zu einer Aussprachetagung, die am Samstag im katholischen Gesellenhaus stattfand. Einberufer der Versammlung war Gemeindevorsteher Ebbinghaus, Klafeld-Geisweid, der die zahlreich erschienenen Gemeindevorsteher und Gemeindeverordneten begrüßte und den Zweck der Einladung näher erläuterte. Er wies darauf hin, daß die Provinzen Rheinland und Westfalen im Staate Preußen seit 70 Jahren gewissermaßen als Stiefkinder betrachtet wurden. Während man den übrigen Provinzen eine viel freiheitlichere Verwaltung zugestanden hat, in den übrigen Provinzen zwischen den Gemeinden und der Kreisbehörde keine Zwischeninstanz mehr besteht, hat man für Rheinland und Westfalen die Aemter zwischen Gemeinden und Kreis eingeschoben. Bestrebungen auf

Beseitigung der Aemter

seien bisher nicht erfolgreich gewesen. Unzweifelhaft seien durch die kleine Reform des Gemeindeverfassungsrechtes den Gemeindevorstehern mehr Rechte gegeben worden, aber die inzwischen wider Erwarten sehr schnell erlassenen Ausführungsbestimmungen hätten manches wieder genommen, was das Gesetz bringe. Deshalb müßten die Gemeindevorsteher und Gemeindeverordnete sich vor allem auf das Gesetz stützen und darauf dringen, daß es in allen Gemeinden zur Durchführung komme. Die nun einsetzende lebhafte Aussprache ließ anfangs keine klare Zielrichtung erkennen, bis Schulrat Dr. Sondermann den Kern des Problems herausschälte und so eine sachliche Unterlage für die weitere Aussprache gab. Der Hauptfortschritt liege im Sinne des Paragraphen 3 des neuen Gesetzes, der besagt: „Gemeindevorstand ist auch in der Rheinprovinz der Gemeindevorsteher. Er beruft die Gemeindevertretung ein und übt den Vorsitz mit vollem Stimmrecht aus." Hier liege eigentlich die Grundlage der neuen Verfügung, die auch den Bestrebungen der Landgemeinden am nächsten komme und die Gemeinden zum eigentlichen Träger des Gesetzes mache. Von jetzt ab sei der Gemeindevorstand der unbestrittene Vorsteher der Gemeinde, er allein beruft in Zukunft die Gemeindevertretung ein, er allein setzt die Tagesordnung auf und er allein leitet die Versammlung. Der Amtmann, jetzt Bürgermeister, ist bei all diesen Dingen ausgeschaltet. Weiter sei der Gemeindevorsteher von jetzt ab allein verantwortlich für die Rechnungs- und Kassengeschäfte der Gemeinde, kurzum, für die gesamte Vermögensverwaltung. Weiter sei der Amtmann (Bürgermeister) von jetzt ab nicht mehr der von der Obrigkeit bestellte Beamte, sondern er werde jetzt von der Amtsvertretung auf 12 Jahre gewählt. Durch diese Aenderung werde mit der Obrigkeitsverwaltung gebrochen. Um so erstaunter sei man über die jetzt erlassenen

Ausführungsbestimmungen,

die in direktem Gegensatz zum Gesetz ständen. Durch sie würden die neuen Befugnisse des Gemeindevorstehers in weitestem Maße wieder rückgängig gemacht und auf den Amtmann (Bürgermeister) übertragen. Wo bleibe nach diesem die Selbständigkeit des Gemeindevorstehers? Ein weiteres Recht sei dem Amtmann (Bürgermeister) durch das Mitunterzeichnungsrecht von wichtigen Urkunden und jeder Prozeßvollmacht gegeben, das zu schweren finanziellen Schädigungen der einzelnen Landgemeinden führen könne. Zusammenfassend stellte Dr. Sondermann fest, daß das Gesetz den Landgemeinden die langersehnten Selbständigkeitsbestimmungen gebracht hätte, die Ausführungsbestimmungen das Gesetz jedoch derart unterhöhlten, daß nicht viel mehr von ihm übrig bleibe. Eine Uebereinstimmung der Ausführungsbestimmungen mit den Gesetzesbestimmungen müsse deshalb unbedingt gefordert werden, um dem Willen des Gesetzgebers gerecht zu werden und die Unklarheiten zu beseitigen.

In einer Entschließung wird verlangt, 1. eindeutig festzustellen, ob der Gemeindevorsteher wirklich auch der Gemeindevorstand ist oder nicht, 2. vollständige Klarheit über die Unstimmigkeit der Ausführungsbestimmungen. Schließlich wurde eine Kommission gewählt, die eine Resolution in dem oben angedeuteten Sinn formulieren soll. Beschlossen wurde ferner, in allen Kreisen kommunalpolitische Kreisgruppen zu bilden und diese dann später enger zusammen zu schließen. Für die Einberufung der nächsten Versammlung wurde ein Arbeitsausschuß gewählt. Nicht unerwähnt bleibe, daß die Aussprache eine starke Tendenz gegen den Landgemeindetag West zeigt, der nach Ansicht der Versammlung bei weitem nicht in dem erforderlichem Maße für die Belange der Landgemeinden eingetreten sei.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Untersuchung des Grubenunglücks auf der Zeche „Ewald Fortsetzung".

a **Erkenschwick**, 12. März. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, findet am 22. März in Recklinghausen die Sitzung der amtlichen Grubensicherheitskommission statt, um zu dem Seilfahrtsunglück auf der Zeche „Ewald"-Fortsetzung Stellung zu nehmen. Die Maschinensachverständigen stehen auf dem Standpunkt, daß durch Hineinfallen eines Fremdkörpers, durch mangelhaftes Schmieren oder durch Ausleiern der Schnecke die Hemmung im Betriebe hervorgerufen sein kann. Der Fördermaschinist gibt an, daß er bereits 28 Jahre als Fördermaschinist tätig sei. Der Fördermaschinist löste den zweiten Fördermaschinisten von der Nachtschicht ab. Beide waren zusammen, als das Seilfahrtunglück geschah. Das Probetreiben, das behördlich vorgeschrieben ist, soll angeblich zwischen 3 und 4 Uhr nachts erfolgt sein. In Bergarbeiterkreisen fordert man eine behördliche Nachprüfung im ganzen Ruhrrevier, ob noch Fördermaschinen verwendet werden, deren sicherheitliche Vorrichtungen mangelhaft oder veraltet sind.

✶

Wo war die Stadt Bochum?

d **Dortmund**, 11. März. Am Sonntag wurde eine Werbeschau im Reinoldushof in Gegenwart zahlreicher Behörden- und Pressevertreter eröffnet. Veranstalter dieser für Westfalen und die Rheinprovinz einzigartigen Werbeschau ist der Verband Deutscher Reklamefachleute E. V. unter Mitwirkung des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker E. V. Daß das Geheimnis des Erfolges aller vorwärtsstrebenden Geschäftsleute in erster Linie auf das Konto des wirkungs- und geschmackvollen Zeitungsinserats zu buchen ist, zeigt die Abteilung für Zeitungs-Anzeigen-Werbung sehr anschaulich. Im Ehrenhof der Ausstellung ist eine Sonderschau „Das Künstlerplakat in Deutschland von 1896 bis 1928" untergebracht.

✶

Verhaftung des Schwiegersohns des Kommerzienrats Falk.

⊙ **Düsseldorf**, 12. März. In der letzten mündlichen Verhandlung des Fünf-Millionen-Sachlieferungs-Prozesses des Grafen d'Herbemont (Paris) gegen die Konzerne des Kommerzienrats Max Falk erwähnte der Vertreter des französischen Klägers, dem Schwiegersohn des Kommerzienrats, dem Franzosen Noblot, sei von den französischen Gerichten der Antrag auf freies Geleit abgelehnt worden. Auch Kommerzienrat Max Falk werde, wenn er in die Hände der französischen Behörden gerate, wohl längere Zeit festgehalten werden. In der vorigen Woche weilte ein Vertreter der französischen Behörden in Düsseldorf. Donnerstag wurde auf seinen Antrag der Schwiegersohn des Kommerzienrats Max Falk verhaftet. Der „Rh.-W. Ztg." zufolge soll Noblot schon am Freitag nach Frankreich ausgeliefert worden sein. Es handelt sich hier um keinen außergewöhnlichen Fall, sondern um den typischen Fall eines freundschaftlichen Auslieferungsantrages eines fremden Staates, der die Auslieferung eines seiner eigenen Staatsangehörigen wegen Straftaten erbittet, die der Betreffende in der Heimat, in diesem Fall in Frankreich, begangen haben soll. Noblot, ein Elsässer, also jetzt französischer Staatsangehöriger, war während der Besetzungszeit als französischer Heeresangehöriger in Düsseldorf.

⊙ **Dorsten**, 10. März. Beim Transport von Sand auf einer Kippkarre durch die beiden Söhne des Schmiedemeisters Schult aus Gahlen schlug die Karre plötzlich hoch; der Scherenbaum traf den zwölf Jahre alten Jungen am Kopf und führte einen Schädelbruch herbei. Der Junge starb nach wenigen Minuten.

⊙ **Münster**, 12. März. Zur zweiten Beratung des Haushaltes des Ministeriums für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung hat die Zentrumsfraktion des Landtages den Entschließungsantrag eingebracht, das Staatsministerium zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß möglichst bald an der Universität in Münster ein vollwertiges landwirtschaftliches Institut eingerichtet wird.

ib **Herford**, 12. März. Die Stadtverordneten wählten mit 19 von 20 abgegebenen Stimmen den bisherigen zweiten Bürgermeister Althaus zum Oberbürgermeister. Die Stelle des zweiten Bürgermeisters wird nicht wieder besetzt. Der neue Oberbürgermeister wird gegen die Stimmen der Linken in die Gehaltsklasse B 9 eingestuft, also zwei Stufen niedriger als der bisherige Stelleninhaber.

○ **Elberfeld**, 12. März. Der Hauptausschuß der Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat ein Projekt ausgearbeitet, das die Errichtung eines Krematoriums am Freudenberg bei einem vorläufigen Kostenanschlag von 365 000 Mark vorsieht. Der Elberfelder Oberbürgermeister wurde beauftragt, mit den in Frage kommenden bergischen Städten über die Beteiligungs- und Kostenfrage zu verhandeln.

✶ **Wülfrath**, 10. März. Bei den Rheinischen Kalkwerken in Dornap ereignete sich ein schweres Unglück. Der Sprengmeister Gels hatte drei Bohrlöcher mit Sprengstoff gefüllt. Einer der Schüsse ging jedoch nicht rechtzeitig los. Als Gels sich nach der Ursache der Verzögerung erkundigen wollte, explodierte die Ladung und Gels wurde förmlich in Stücke gerissen. Ein weiterer Arbeiter wurde schwer verletzt.

✶ **Kleine Provinznachrichten.** In der Nähe des Spielplatzes Hervest-Holsterhausen, der unmittelbar an der Lippe gelegen, vergnügten sich mehrere Knaben mit Fußballspiel. Im Eifer kam ein kaum zehn Jahre alter Junge dem Ufer des Flusses zu nahe, rutschte aus und fiel in die Strömung. Das Kind ging sofort unter und ertrank. — Zwischen Burbach und Würgendorf bei Siegen fuhr ein Motorradfahrer mit Begleiter gegen einen Baum. Die beiden Fahrer stürzten die Böschung hinab und waren sofort tot. Bei der Untersuchung durch die Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß das Rad am Abend vorher dem Bauleiter Dinschmann gestohlen worden war. Es handelt sich bei den Verunglückten um den Autoschlosser Erich Müller und einen Heinrich Scherer. — Der seit dem 6. März vermißte Bootsmann W. Bultmann aus Quetzen bei Minden ist von Angehörigen der Schleppbetriebsstelle Minden als Leiche aus dem Kanal nahe der Friedrich-Wilhelm-Straße gezogen worden. — In Steinbergen bei Rinteln wurde der Arbeiter Wilhelm Korff wegen Brandstiftung verhaftet. Im Verlauf der Ermittelungen ist die Kriminalpolizei einer ganzen Bande von Brandstiftern auf die Spur gekommen, die auch einige Raubüberfälle auf dem Kerbholz hat. — Auf der Bahnstrecke Köln—Aachen erschoß sich in einem Zuge zwischen Buir und Düren ein Steuerbeamter aus Aachen. Man hat Grund zur Annahme, daß die Ursache in dienstlichen Verfehlungen zu suchen ist. Die Kriminalpolizei ha sich der Angelegenheit angenommen.

Letzte Telegramme

Keine Portoerhöhung in Sicht.

Berlin, 12. März.

Gegenüber der Blättermeldung, daß das Reichspostministerium entschlossen sei, spätestens gegen Ende des Jahres durch Abschaffung der ermäßigten Sätze für den Ortsverkehr eine neue Portoerhöhung herbeizuführen, ist WTB. vom Reichspostministerium zu der Erklärung ermächtigt worden, daß dieses weder die Abschaffung des Ortsportos, noch eine sonstige Erhöhung von Postgebühren beabsichtigt.

Vier Opfer der Kohlengasvergiftung in Mosau.

Züllichau, 12. März.

Zu der bereits gemeldeten Kohlengasvergiftung bei dem Fleischermeister Weiß in Mosau bei Züllichau erfahren wir, daß außer dem achtzehnjährigen Kubik noch drei weitere Menschenleben dem Unglück zum Opfer gefallen sind. Mit dem Ableben eines weiteren jungen Mannes muß gerechnet werden. Eine Vernehmung des einzigen Ueberlebenden ergab, daß Kubik einen halben Eimer Steinkohlen in den Ofen schüttete und die Ofentür sofort geschlossen hat.

Großfeuer in den Fokker-Werken in Schwerin.

Schwerin, 12. März.

Heute vormittag brach in der früheren Fokker-Wasserflugzeugwerft in einer der acht Flugzeughallen ein größeres Schadenfeuer aus, durch das eine Halle, die als Winterlager für dreizehn Motorboote, Segelboote und Pontons diente, zerstört wurde. Mit verbrannt sind eine Jolle und ein Motorboot der Reichswehr.

Autounglück in der Pfalz.

Kaiserslautern, 12. März.

Gestern geriet hier das Auto des Fabrikanten Martin Luck aus Saarbrücken, in dem sich sechs Personen befanden, infolge des Schnees ins Schleudern. Sämtliche Insassen wurden aus dem Wagen herausgeschleudert. Eine Person, ein 70 Jahre alter Mann, wurde getötet, eine Person schwer, die übrigen leicht verletzt.

Letzte Sportmeldungen.

Erneute Jagden im Berliner Sechstagerennen.

Berlin, 12. März.

Im zweiten Teil der 9. Wertung am Montag nachmittag gab es wieder eine Serie von Jagden, die von Ehmer-Kroschel angezettelt wurden. Das Fazit der Jagden war, daß Dorier-Durah, Linari-Lorenz, Miethe-Buschenhagen, Tonani-Dinale, Behrendt-Mazinski eine weitere Bahnlänge zurückgeworfen wurden. Dempsey-Frankenstein erhielten eine Strafrunde. Nach 67 Stunden waren 1691,820 Kilometer zurückgelegt. Der Stand des Rennens am Montag abend war:

van Kempen-Richli 140 Punkte, 2. Ehmer-Kroschel 56 Punkte. Eine Runde zurück: 3. Tietz-Rieger 113 Punkte. Zwei Runden zurück: 4. Wambst-Lacquehaye 40 Punkte. Drei Runden zurück: 5. Rausch-Hürtigen 29 Punkte. Fünf Runden zurück: 6. Tonani-Dinale 181 Punkte, 7. Dempsey-Frankenstein 74 Punkte, 8. Linari-Lorenz 69 Punkte. Sechs Runden zurück: 9. Dewolf-Brunier 101 Punkte, 10. Behrendt-Mazinski 58 Punkte. Sieben Runden zurück: 11. Miethe-Buschenhagen 85 Punkte. Neun Runden zurück: 12. Dorier-Durah 81 Punkte.

Die erste Nachtwertung brachte keine wesentliche Aenderung des Klassements. Der Stand der Spitzengruppe nach dieser Wertung war:

1. van Kempen-Richli 156, 2. Ehmer-Kroschel 58 Punkte; eine Runde zurück: 3. Tietz-Rieger 127; zwei Runden zurück: 4. Wambst-Lacquehay.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

...es muß doch Frühling...

Wir sind zu seinem Empfang mit vielen Sortimenten in allen Abteilungen versehen und wollen Ihnen helfen, Ihre notwendigen Anschaffungen zu erleichtern durch unsere billigen Preise, durch unsere guten Qualitäten

Neue Stoffe

Reinwoll. Schotten in schönen, neuen Frühjahrsdessins Mtr. 2.45 — 1.95

Kasha-Travers mit Gold, aparte Farbmusterungen für fesche Kleider . . . Meter — 2.45

Kasha-Noppé reine Wolle, entzückende Karos für Kleider und Mäntel . . . Meter — 3.25

Kasha-Noppé-Bordüren 130 cm breit, reine Wolle, entzückende Farbstellungen . . . Meter — 4.90

Kasha ca. 140 cm breit, reine Wolle, in neuesten Frühjahrs-Melangen, ecru, beige wassergrün, bleu und mode . . . Meter — 5.75

Reinwoll. Strickstoff in modernster Ausmusterung für Kleider und Pullover . . . Meter — 3.75

Mantel-Kasha 140 cm breit, für den modernen Frühjahrsmantel . . . Meter — 3.50

Hopsack 140 cm breit, in den schönsten Farben für Mäntel und Kostüme . . . . Meter 7.50, — 5.90

Kostüm- u. Mantelstoffe 140 cm breit, reine Wolle, la. Kammgarn-Qualitäten in Herrenstoffart . . . . . — 7.90

Neue Seiden

Silva-Seide einfarbig, bedruckt und in neuer Faconné-Musterung . . . Meter — -.95

Damassé solide, glanzreiche Qualität, modern gemustert . . . Meter — 1.45

Crêpe de chine Kunstseide, mit entzückenden Stickereien für duftige Sommerkleider . . Meter 4.25, — 3.90

Crêpe de chine Kunstseide, ca. 100 cm breit, in aparten Zeichnungen für fesche Kleidchen, Mtr. 4.50, — 3.90

K'Seiden-Ottomane ca. 100 cm breit, schwarz, für Uebergangsmäntel . . . Meter — 5.90

Givrine 100 cm breit, schwarz, hochelegante Mantelseide mit glänzender Abseite . . . . Meter — 8.50

Strümpfe

Dam.-Strümpfe solid. festes Gewebe, Doppelsohle u. Hochferse . . -.60, — -.48

Seidenflor-Strümpfe mit Naht, feine Qualität, Doppelsohle und Hochferse . . . . . — -.95

Damen-Strümpfe echt Macco von vorzüglicher Beschaffenheit, guter Sitz und Form . . . . . — 1.20

Damen-Strümpfe hergestellt von ausgesuchtesten Maccogarnen, durch die Fadenstellung besonders dauerhaft . . — 1.50

Damen-Strümpfe feinfädiges Seidenflorgewebe, der Glanz der Seide vereinigt sich hier mit der Haltbarkeit des Macco . . . . . — 1.95

Herren-Socken Jacquard-Fantasie . . . . . — -.45

Fantas.-Socken schöne Jacquardmuster in guten Seidenflor-Qualitäten . — -.95

Kind.-Strümpfe schwarz, feste gestrickte Qualität . . . . Größe 1 — -.20
Jede weitere Größe -.5 mehr



Glockenhut aus Fantasiebörde mit Seide ausgearbeitet 7.90

Gardinen

Spannstoffe ca. 130 cm breit, in prachtvolle Qualitäten, besonders billig . . 1.95, 1.65, — 1.25

Landhaus-Gardinen in Tüll, in großer Auswahl . . . . . 1.35, -.98, — -.75

Gittertülle doppelbreit, in weiß und cremefarbig . . . . . 1.95, 1.65, — 1.35

Stores-Etamine in moderner Ausführung . . . . . 4.50, 2.75, — 1.45

Stores engl. Tüll in guten Qualitäten, moderner Quastenabschluß . . 5.25, 3.90, — 1.95

Stores vom Stück aus Tüll und Etamine, große Auswahl . . . Meter 5.25, 3.65 — 1.65

Madras-Garnituren 3teilig, in neuartiger Musterung . . . . . 8.75, 5.75, — 2.90

Madras dunkelgrundig, ca. 130 cm breit, in vielen Farbstellungen . . . . . 3.90, 2.65, — 1.35

Dekorationsstoffe in vielen Arten, indanthrenfarbig . . . . . 3.75, 2.45, — 1.90

Decken

Kaffeedecke 150 cm lang, waschecht in frischen Must. . . . . 1.75, — 1.25

Kaffeedecke 150 cm lang, gewebt in aparter Ausführung . . . . . 3.85, — 2.85

Kaffeedecke 130/160 cm groß, indanthrenfarbig od. Pastelldruck . . . — 2.90

Eleg. Kaffee- und Teedecke 130/160 cm groß, in dezenten, vornehm. Farben . . . . . — 6.90

Kaffeedecke 130/160 cm groß, Hohlgewebe, bestes Fabrikat, in schönen Mustern . . . . . — 7.50

Künstler-Decken 130/160 indanthrenfarbig, in schönen apart. Mustern 5.75, — 3.90

Wollwaren

Frott.-Handtuch ca. 50/100, Schaft od. Jacquard, gute Zwirnqualität . . — -.95

Frott.-Handtuch ca. 50/100, schwere Zwirnware in schöner Ausmusterung . 1.45 — 1.25

Frott.-Handtuch ca. 50/100, Jacquard, mit breit bunt. Borde, extra schwere Qual. 1.95 — 1.65

Kinderbadetuch bunt gemustert, starke Gebrauchsware . . . . . 1.95, 1.45, — 1.25

Badetuch 100/150 cm groß, Jacquard mit farbigem Rand, 4.90, 3.65, — 3.25

Badetuch 140/180, erstklassige Zwirnqual., in schön. Ausmusterung 7.90, — 6.75

Trikotagen

Einsatzhemden Rumpf aus weißem Trikotstoff mit modernen karierten Einsätzen — 1.45

Einsatzhemden Rumpf aus feintädigem Trikot mit eleganten Einsätzen in Streifen und Karos . . . . . — 1.95

Einsatzhemden Rumpf aus starkfädiger Trikotqualität mit hübschen karierten Trikotine-Einsätzen . 2.90, — 2.65

Herren-Hosen Macco imit., solide haltbare Qualität . . . . . — 1.65

Herren-Hemden schwer ägyptisch Macco mit Doppelbrust . . . . . — 2.90

Herr.-Garnituren lacke und Hose, feine eleg. Qualität in schönen Farb., 4.50, — 3.85

Damen-Schlüpfer feinmaschiger Kunstseidentrikot in vielen Farben . . . . . — 1.45

Damen-Schlüpfer Kunstseide in fester Qualität und eleganten Farben . . . . . — 1.85

Damen-Schlüpfer feinfädige Maccoqualit., schöne haltbare Ware . . . . . — 2.25



Fescher Hut Bordenkopf mit Ripsrand . . . — 8.50

Baumwollwaren

Hemdentuch 80 cm brt., solide Qualität . . . . -.45 — -.38

Wäschetuch 80 cm breit, unsere bekannten westf. Qualität . . -.75 — -.65

Wäschetuch 80 cm brt., eleg. südd. Renforcé-Qual. -.98 — -.90

Bettuch-Cretonne 160 cm brt., gute Bettwäsche-Qualität . . 1.45 — 1.35

Bettuchhalble.nen gute Gebrauchsware . . . . . 1.75 — 1.35

Bettdamast 130 cm breit, gestr., starke Qualität 1.25 — -.95

Bettdamast 160 cm brt., gestreift, glanzreiche Ware . 1.65 — 1.45

Bettdamast 160 cm breit, vorzügliche elegante Qualit. in neuen Mustern . . . . . 2.90 — 2.65

Gebl. Finette 80 cm breit, la südd. Fabrikat, wundervoll gerauhte Ware . . . . . — -.85

Handtuchgebild mit roten und indanthrenfarbigen Rändern la Gerstenkorn oder Waffel-Bindung . . — -.68

Handtuchgebild ca. 60 cm brt. vorzgl. halbl. Qualit., weiß, mit roter Kante — -.85

Wischtuchgebild ca. 60 cm breit, halbl., erstes westfäl. Fabrikat . . . . . -.78 — -.68

Handtuch ca. 50/100, ges.-u. geb., starkes Gerstenkörn-Gewebe . . . -.54 — -.38

Gerstenkornhandtuch halbl., ca. 50/100, gutes Fabrikat . . -.85 — -.65

Wischtuch ca. 50/50, gesäumt und gebändert . -.22, — -.18

Wischtuch halbl., 50/50, kräft. Gebrauchsware -.58 — -.38

Sportflanell in schönen Mustern, prima Qualität . . — -.52

Siamosen ca. 120 cm breit, in frischen Dessins -.98, — -.85

Woll-Mousseline
große Sortimente, entzückende Neuheiten für das Frühjahr, Meter
1.95 2.45 2.90 3.25

Waechter

Schneidezeug
besonders für Gastwirtschaften und Restaurationsbetriebe geeignet, in sehr großer Auswahl
1.95 2.10 2.85 3.50 4.25



Bei mir bekommen Sie doch **die beste**
Hose
Bochumer
Hosenhaus
A. Kurze
Hernerstraße 3
gegenüber dem früheren Geschäft (LK8

Henko Wasch- und Bleich-Soda macht hartes Wasser weich!

Gute
Küchen, Schlafzimmer
und
Einzel-Möbel
kauft bei



Bahnhofstraße 39
im Löwenhof

Sie sparen Geld
wenn Sie Ihre
Tapeten
in unserer Verkaufsstelle
Hattingerstraße 65
kaufen. Der weiteste Weg lohnt sich
Tapeten-Fabriken Mohr & Co.

Radio
Konkurrenzlos!
3 Röhren-Loewe. Jedermann kann sich heute einen 3 Röhren-Loewenapparat leisten.
Warum ?
weil ich denselben auf Teilzahlung, zahlbar in 4 bis 10 Monatsraten, liefere 27557
Schwarz
Dortmund, Taubenstr. 3. Ruf: 3182

Haben täglich 1500 bis 2000 Liter
Vollmilch
geteilt oder im ganzen an zahlungsfähige Abnehmer auf Jahresabschluß
abzugeben
Molkereigen. Benninghausen
(Kr. Lippstadt) Fernruf 20 a5762

Teppiche
Läufer, Divan-, Tisch- u. Steppdecken
deutsche Qualitätsware, liefert größt. Teppich-Vers.-Haus Deutschlands
ohne Anzahlg.
in monatl. Raten ab 10. M. Diskr. Behandl. Verlangen Sie unverbindlich Vertreterbes. brieflich unt. G. W. 85 an die Gesch. d. Zt.

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken
in allen Preislagen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister **Telefon 1938**

Pflaumen-Mus
br. 10 Pfd.-Postelmer M 3.70
br. 25 Pfd.-Bahnelmer M 7.80
Versand ab hier Nachnahme
Erich Henkelmann
Magdeburg-S. 70

Herren-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
Uebergangs-Mäntel
aparte Neuheiten
Feinste Qualitäten — mustergültige Verarbeitung — modernste Formen
Durch Ersparnis riesiger Unkosten **enorm billige Preise**
Modernes großes Etagen-Spezialgeschäft
Herm. Lewin
Friedrichstraße 3, 1 Treppe hoch
Kein Laden — Keine Schaufenster

Billige
Eier
trinkfrisch z. Ganzkoch.
10 Stck. 1.00 Mk.
Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke

Schröder & Baum
Friedrichstr. 11 **Fernruf 352 u. 353**
Linoleum
-Teppiche
-Läufer
-Vorlagen
für Tische
und Schaufenster
in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen

Emaille
Waschkessel
prima Qualität, wöchentlich . 2.50
ohne Aufschlag
Zinkwannen
36 40 45 50 55 60 cm
1.60 1.80 2.05 2.55 2.95 3.30
alle übrigen Größen sehr billig
Eickmann
Buddenbergstraße 16

Bochum

Die Kultur

Ein Vortrag von ... band Deutsche ...

Die Bochumer ... und Verbandes ... und Frauenkun... zu einem Vortrage ... stellerin und Vork... Ilse Reicke übe... der Vergangenheit ... waren von den Mit... leuchtenden Frühlin... denen Bändern ge... gestellte weiße, blo... dem Tischschmuck e... lichen und Schöne... gruppe, Frau Dr. ... Ilse Reicke als die ... Weise für ihre G... Ilse Reicke, das A... ten und doch ganz ... ihr Thema. Inha... legte sie dar, daß ... mehr als je umstri... Probleme sei. Di... nen verfassungsre... tur dar. Der Mi... zu sein, werde sich ... Ein geschichtlicher ... zeige gewisse Frau... ihr Gepräge geg... schied die Vortrag... Künstlerinnen, die ... Heldinnen kriegeri... die Frauen neben ... Vielseitigkeit der ... der Charaktertypus ... feststehend sein kön... nete Ilse Reicke d... während der versch... turgeschichte, um z... Tage zu kommen, ... Frauentypus heu... Gruppen unterschie... immer sich plagen ... selbständige und e... faule, unernste ... schwesterliche Frau... Das Wunschbild de... ser Vielheit heraus... dern durch die F... schwebende Muster... Reicke als einen ... Alltag beherrsche, ... und beseelt das ... den Körper zu ... führe, zu größeren ... ausbilde, eine an... wortliche Staatsbü... liche Seele in nu... pflege. Ilse Reick... Frauen sind das ... blieben ist, um u...

Großer Beifa... stung zu gelten. ... Goßmann an Ilse ... gruppe, die zur h... nis und Gewinn ... hatten.

Bevölkerungswec... im ...

Fortgeschriebener Be... am Anfang des Mon...
Geborene überhaupt ...
Davon Lebendgebor...
Gestorbene ohne To...
Davon mit auswärt...
Mehr Geborene + m...
Gemeldete Zugezog...
Gemeldete Fortgezo...
Mehr Zugezogene + ... gezogene —
Wahrscheinliche Bev... zunahme + wah... völkerungsabnah...
Fortgeschriebener Be... stand am Ende ...
Zahl der Eheschließ...

* Dienstjubi... gesellschaft Balcke, ... ihrer Angestellten ... Oberingenieur M... Abteilung Speise... sein fünfundzwan... des Vorstandes ... der Gesellschaft ...



ROMAN VON ...

27)

„Ach, Sie g... Sie sich nicht au... können Sie sich ... Daß es mir pers... sich. Sie werden ... Künstler genug, ... Sie haben mein ... verstanden. Daß ... sich mit Brillant... geht's hier nur ...

Toni verstan... verstehen. Er h... handele, weshalb ...

„Was glaub... Fräulein. Woll... Hat ihn die Ba...

„Das ist Ih... Sie keinen Unte... Frau, nicht wisse... antwortung ist. ... wöhnt und haben ...

Toni dämme... etwas, unbewußt ... gleich bereit, es ...

„Ich weiß j... Sie wünschen, da... Noch ein halbes ... damit eine Freud... fes Geschäft. Es ... sein."

Er holte au... Schmuckkassette ... den Ring entnah...

„Hier, bitte. ... gerecht. Ich habe ...

Bochumer Nachrichten.

Die Kultur der Frau im Spiegel der Vergangenheit.

Ein Vortrag von Ilse Reicke im Frauenklub und Verband Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur.

Die Bochumer Ortsgruppe des Frauenklubs und Verbandes Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur hatte für Montag nachmittag zu einem Vortrage geladen, den die bekannte Schriftstellerin und Vorkämpferin in der Frauenbewegung Ilse Reicke über die Kultur der Frau im Spiegel der Vergangenheit hielt. Die Tische des Sälchens waren von den Mitgliedern der Ortsgruppe mit farbenleuchtenden Frühlingsblumen, grünen Ranken und seidenen Bändern geschmückt worden. Das vom Parkhaus gestellte weiße, blauumränderte Porzellan bildete mit dem Tischschmuck eine wundersame Einheit des Nützlichen und Schönen. Die erste Vorsitzende der Ortsgruppe, Frau Dr. Goßmann begrüßte eingangs Ilse Reicke als die Frau, die sich stets in vorbildlicher Weise für ihre Geschlechtsgenossinnen eingesetzt habe. Ilse Reicke, das Muster einer modernen, durchgeistigten und doch ganz fraulichen Frau, sprach dann über ihr Thema. Inhaltlich wie rednerisch ausgeglichen legte sie dar, daß gerade heute das Wesen der Frau mehr als je umstritten und der Kernpunkt zeitwichtiger Probleme sei. Die Frauenfrage stelle weniger mehr einen verfassungsrechtlichen als einen Faktor der Kultur dar. Der Mission, Hüterin der Kulturgüter auch zu sein, werde sich die Frau heute immer mehr bewußt. Ein geschichtlicher Rückblick auf das Leben der Völker zeige gewisse Frauentypen, die den jeweiligen Epochen ihr Gepräge gegeben hätten. Sechs Gruppen unterschied die Vortragende: die großen Kurtisanen, die Künstlerinnen, die Dichterinnen, die Kämpferinnen und Heldinnen kriegerischer wie kulturbringender Art und die Frauen neben berühmten Männern. Aus dieser Vielseitigkeit der Typen ergebe sich der Schluß, daß der Charaktertypus und das Idealbild der Frau nicht feststehend sein könne. In trefflicher Weise kennzeichnete Ilse Reicke dann die verschiedenen Frauentypen, während der verschiedenen Zeitabschnitte deutscher Kulturgeschichte, um zuletzt zum Problem der Frau unserer Tage zu kommen, wobei betont sei, daß man von dem Frauentypus heute keineswegs sprechen könne. Vier Gruppen unterschied hier die Vortragende: die Frau als immer sich plagendes Haustier, die zielsichere, ganz selbständige und ehegegnerische Frau im Berufe, das faule, unernste Mode- und Luxusweibchen und die schwesterliche Frau, deren Grundzug Vergeistigung sei. Das Wunschbild der Frau von heute müsse sich aus dieser Vielheit herausbilden nicht durch den Mann sondern durch die Frau selbst. Dieses dem Geiste vorschwebende Muster der vollkommenen Frau stellte Ilse Reicke als einen Frauentypus hin, der kraftvoll den Alltag beherrsche, sich des geistigen Hochmuts entkleide und beseelt das Handwerklich-Wirtschaftliche meistere, den Körper zu Gesundheit und Natürlichkeit führe, zu größerer Kameradschaft der Geschlechter sich ausbilde, eine an den Geschicken der Nation verantwortliche Staatsbürgerin sei und vor allem die weibliche Seele in musischem Sinne ausbilde, erhalte und pflege. Ilse Reicke schloß mit dem Goethe-Wort: „Die Frauen sind das einzige Gefäß, das uns Neueren geblieben ist, um unsere Idealität hineinzugießen."

Großer Beifall war sich bewußt, einer großen Leistung zu gelten. Worte des Dankes sprach Frau Dr. Goßmann an Ilse Reicke und die Mitglieder der Ortsgruppe, die zur harmonischen Gestaltung des Erkenntnis und Gewinn bringenden Nachmittags beigetragen hatten.

Bevölkerungswechsel und -Stand der Stadt Bochum im Monat Februar 1928.

	männl.	weibl.	zus.
Fortgeschriebener Bevölkerungsstand am Anfang des Monats	109 338	107 360	216 698
Geborene überhaupt	194	203	397
Davon Lebendgeborene	186	191	377
Gestorbene ohne Totgeborene	122	89	211
Davon mit auswärtigem Wohnsitz	19	5	24
Mehr Geborene + mehr Gestorbene —	+ 64	+ 102	+ 166
Gemeldete Zugezogene	746	664	1 410
Gemeldete Fortgezogene	870	775	1 645
Mehr Zugezogene + mehr Fortgezogene —	— 124	— 111	— 235
Wahrscheinliche Bevölkerungszunahme + wahrscheinliche Bevölkerungsabnahme —	— 60	— 9	— 69
Fortgeschriebener Bevölkerungsstand am Ende des Monats	109 278	107 351	216 629

Zahl der Eheschließungen: 174.

* **Dienstjubiläum.** Bei der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke, die schon 52 Jubilare in den Reihen ihrer Angestellten und Arbeiter aufweist, beging gestern Oberingenieur Robert Klein zu Bochum, Leiter der Abteilung Speisewasser-Pflege und Wasservergütung, sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum. Seitens des Vorstandes wurde dem Jubilar die Anerkennung der Gesellschaft und die besten Wünsche für die Zukunft ausgesprochen und ihm gleichzeitig ein Ehrengeschenk überreicht. Angestelltenschaft und Jubilare begrüßten Oberingenieur Klein durch eine Glückwunsch-Adresse und Blumen-Angebinde unter einem freudigen Glückauf zu seinem weiteren Wirken.

* **80 Jahre.** Am gestrigen Tage konnte eine stadtbekannte Persönlichkeit, Privatier Heinrich Schulte, seinen 80. Geburtstag feiern. In den letzten zwanzig Jahren war er hauptsächlich Begleiter aller Kollektanten für wohltätige Vereine, Kirchenbauten und Klöster. Der alte Herr ist noch geistig frisch und körperlich rüstig.

* **Alfons Jahnel †.** Unerwartet verschied am Sonntag nachmittag der Fabrikbesitzer Alfons Jahnel im Alter von 49 Jahren aus dem Leben. Er war Inhaber der Firma Zahnräderfabrik Bochum und hat sein Unternehmen in stetem Aufbau zur Blüte gebracht. In seinem Bekanntenkreise schätzte man seine Persönlichkeit um ihrer charaktervollen Eigenschaften willen.

b **Aus der katholischen Gemeinde.** Aus Anlaß der Karitasopferwoche wurde am Sonntag während der Gottesdienste eine Sammlung zugunsten der kirchlichen Wohltätigkeitsbestrebungen abgehalten. — In der Franziskuskirche zu Riemke wurde in der vergangenen Woche für die polnisch sprechenden Gemeindemitglieder die Volksmission abgehalten, die am Sonntag mit einer feierlichen Generalkommunion am Morgen und einer Schlußfeier am Nachmittag beendet wurde. Die Beteiligung war eine recht zahlreiche. Am Montag morgen wurde in einem Seelenamt der Verstorbenen gedacht. — Die für die katholischen Pfarreien der Stadt Bochum in den kommenden Wochen stattfindende allgemeine große Volksmission beginnt am Donnerstag mit einer Predigtreihe für die Kinder, die in den einzelnen Kirchen am nächsten Sonntag ihren Abschluß findet. In der nächsten Woche ist die Mission für die Frauen, in der übernächsten Woche für die Männer. Während der Missionswochen fallen in der Klosterkirche die Abendvorträge an den Sonntagen für den Verein der heiligen Familie aus. — Am Donnerstag wird das Fest des heiligen Clemens Maria Hofbauer gefeiert, des ersten Heiligen aus dem Redemptoristen-Orden. Aus diesem Anlaß findet in der Klosterkirche ein feierliches Hochamt statt. — Im katholischen Gesellenverein wird heute (Dienstag) abend ein Vortrag über „Die Lage des Bergarbeiterstandes in der heutigen Zeit" gehalten.

b **Musikaufführung in der Propsteipfarrei.** Einen Genuß besonderer Art vermittelte die Jünglingssodalität der Propsteipfarrei am Sonntagnachmittag in der Bürgergesellschaft ihren Mitgliedern und Gästen. Der Saal hatte sich gefüllt von einer andächtig lauschenden Zuhörerschaft. Der Präses, Vikar Reinold, sprach einleitende Worte über die Bedeutung der Veranstaltung, in dessen Mittelpunkt man Werke des Komponisten Joseph Haydn gestellt hatte. Die Musikabteilung der Propsteisodalität gab in Verbindung mit dem Streichorchester der Sodalität der Antoniuspfarrei Proben ihres Könnens, die bewiesen, daß in den Kreisen der Jugend Verständnis für die Kunst der Musik zu finden ist. Von den ansprechend und meisterhaft dargebotenen Kompositionen war bemerkenswert die Arie des Lukas aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten", die von Herrn Niggemeier wiedergegeben wurde. An instrumentalen Einzelleistungen standen auch die Geigensolis auf beachtenswerter Höhe. Am Flügel saß Organist Hömberg, der in einer Sonate für Klavier sein reiches Können wirkungsvoll zu entfalten vermochte. Zum Ausgang der Veranstaltung gab der Präses seiner Befriedigung über das gute Gelingen und seinem Dank an die Mitwirkenden beredten Ausdruck.

y **Die Verhandlungen über das Mehrarbeitsabkommen im Ruhrbergbau.** Wie wir von zuständiger gewerkschaftlicher Seite erfahren, werden die vier am Tarifvertrag beteiligten Bergarbeiterverbände für die Mehrarbeitszeitregelung keine Forderungen stellen. Die Arbeitszeit im Bergbau ist noch im Tarifvertrag geregelt, der am 1. Mai automatisch in Kraft trete. Der Zechenverband ist bestrebt, zunächst eine neue Mehrarbeitsregelung herbeizuführen, bevor die Lohnverhandlungen beginnen.

y **Die Gültigkeit des Schiedsspruches für die Hüttenwerke der Nordwestgruppe.** Heute wird vor dem Landesarbeitsgericht Dresden in zweiter Instanz der Antrag des Deutschen Metallarbeiterverbandes auf Nichtigkeitserklärung des Arbeitszeitschiedsspruches für die sächsische Hüttenindustrie verhandelt werden. Die endgültige Nichtigkeitserklärung des Schiedsspruches für die sächsische Hüttenindustrie würde, da dieser auf dem Schiedsspruch für die nordwestliche Industrie vom 15. Dezember 1927 basiert, Schritte der Metallarbeiterverbände auf Nichtigkeitserklärung des Schiedsspruches für die Hüttenwerke der nordwestlichen Gruppe zur Folge haben. An den heute stattfindenden Verhandlungen am Landesarbeitsgericht Dresden werden Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes aus dem Bereich der nordwestlichen Gruppe teilnehmen.

• **Die Lage im Ruhrbergbau.** Anläßlich der Kündigung des Arbeitszeitabkommens und des Lohntarifs seitens der Bergarbeiter hat der Bergbauverein eine Broschüre mit dem Titel „Wirtschaftszahlen aus dem Ruhrbergbau" herausgegeben. Bezüglich der Arbeitszeit wird ausgeführt, daß der Ruhrbergarbeiter, was die Dauer der Arbeitszeit anlangt, gegenüber dem Arbeiter der anderen Reviere und Länder zum Teil nicht unerheblich günstiger dastehe als dieser. Die Steigerung des Schichtförderanteils sei das Ergebnis der in den letzten Jahren erfolgten Rationalisierung, die sowohl in der Abwerfung von minderwertigen Flözen sowie in der Stillegung von 91 Zechen mit 58 000 Mann Belegschaft, als auch in der starken Mechanisierung zum Ausdruck komme. Zum Verdienst eines Bergarbeiters gehöre nicht nur der Leistungslohn, sondern auch die Zuschläge für Ueberarbeit, weiter der Sozialiohn, der geldwerte Vorteil des Deputatkohlenbezuges, die Urlaubsvergütung und die anderen Berufen gegenüber bedeutend höheren Werksbeiträge zur Pensionskasse. Die Anzeichen, die in den Vorgängen in England (Arbeitszeitverlängerung verbunden mit gleichzeitigen Lohnkürzungen), Holland (bedeutende Frachtermäßigungen auf den holländischen Bahnen), Belgien, Polen usw. zu Tage träten, deuteten außerdem auf einen kommenden stark gesteigerten Wettbewerbskampf, so daß in Zukunft noch mit einer merklichen Verschlechterung der Lage zu rechnen sei, während die Eisenbahnfracht Ruhrgebiet-Hamburg sich trotz des Vorkriegstarifs, der nur bei festgelegten größeren Mengen in Betracht komme, auf rund 9 Mark je Tonne stelle, sei die englische Kohle bis Hamburg nur mit 5,50 Mark Frachtkosten belastet. Der Bergbau sei demnach der Ansicht, daß unter den obwaltenden Umständen eine Arbeitszeitverkürzung wie auch eine Lohnerhöhung nicht tragbar sei.

* **Bezirkskonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands, Bez. Bochum.** Am Sonntag vormittag hielt der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter, Bezirk Bochum, im christlichen Gewerkschaftshause seine Bezirkskonferenz für das vierte Quartal 1927 ab, in der gleichzeitig auch der Jahresbericht erstattet wurde. Die Konferenz, die einen äußerst guten Besuch aufwies, wurde um 10 Uhr vom Bezirksleiter Krömmelbein eröffnet. Nachdem die wichtigsten Tagesfragen vorweg ihre Erledigung gefunden hatten, wurde die Entwicklung des Bezirks näher besprochen. Es wurde festgestellt, daß der Bezirk im Jahre 1927 agitatorisch wie auch finanziell einen guten Schritt vorwärts gekommen ist. Der Mitgliederzugang ist ein wirklich be-

Aus der Mädchen-Berufsschule.



Recht vielseitig ist das Gebiet der städtischen Mädchen-Berufsschule. Unser Bild zeigt, in welcher Weise z. B. der Lehrbetrieb in der Schneiderinen-Fachklasse vor sich geht. Anerkennenswert ist der Eifer, mit dem die Mädchen sich ihrer Aufgabe widmen. Die Lehrerinnen verstehen es aber auch, ihr Interesse wachzuhalten.

Im Zeichen der grünen Farbe.

Der Bezirksverein Bochum Stadt und Land des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins bot gestern seinen Mitgliedern und Freunden im Saale der Loge einen besonderen Abend. Im Mittelpunkt standen zwei Vorträge. Den ersten hielt Dr. med. Münnekehoff aus Herne; er gab jedem waidgerechten Jäger nützliche Winke mit auf den Weg, Theorie und Praxis miteinander verbindend. Eingehend beschäftigte er sich mit dem Schrotschuß und seiner Wirkung. Zu beachten sei vor allem: Immer nur das Pulver nehmen, das für die betreffende Waffe vorgeschrieben ist. Wer dagegen verstoße, könne schmerzhafte Erfahrungen machen. Auch müsse jede Patrone ihre spezielle Zündung haben, besonders wenn es sich um rauchschwaches Pulver handle. Je besser die Patrone, umso besser für das Gewehr. Das Patronenlager dürfe nicht gefettet werden; der Verschluß müsse absolut dicht sein. Für den Schrotschuß komme es nicht auf die Länge des Laufes an, da ein Schrotschuß nur bis 50 Meter Zielweite habe; auch die Anziehungskraft der Erde spiele dabei keine Rolle, wohl aber der Luftwiderstand, der die Anfangsgeschwindigkeit bis zu 50 Meter um mehr als die Hälfte vermindere. Bemerkenswert sei die Schockwirkung vieler Schrote, die den Tod des getroffenen Wildes sofort herbeiführe; man nehme nicht zu dicke Schrote und überschreite nicht die Entfernung von 35 bis 40 Metern. Interessant war die Lüftung des Geheimnisses der Würgebahrung, deren Vorzüge umstritten seien. Der Redner gab an der Hand graphischer Darstellungen noch schätzenswerte Aufschlüsse über Schußwirkungen, die jedem Jäger von Nutzen sein konnten. Reicher Beifall lohnte den zweistündigen, gehaltvollen Vortrag, dem Jägerhumor die Würze gab.

Die Seele des Wildes

war das Thema, das nunmehr ein feiner Beobachter des Tierlebens und der Natur, Studienrat Michaelis, in überaus fesselnder Weise behandelte — ein Thema, über das man selten in Fachschriften etwas liest. Die Wunder der lebenden Wesen im All führte der Redner plastisch vor das geistige Auge — den Unterschied zwischen tierischer Lebensäußerung und maschineller Leistungen scharf aufzeigend. Unser Bewußtsein sei das Maß, an dem wir das Tier beurteilen. Die Einen erblickten in dem Tier nur ein Wesen, das seinen angeborenen Instinkten folge, die Anderen sprächen dem höher stehenden Tiere Verstand und Seele zu. Es gebe eben soviel Tierseelen, als es Tierarten gebe. Der Instinkt sei ein ererbter Trieb; eine Handlung sei verstandesmäßig, wenn sie vom Individuum erlernt sei. Der Verstand leiste mehr als der Instinkt, müsse aber in der Jugend erlernt werden. Dazu diene das Spiel, ganz eingestellt auf den künftigen Lebensberuf. Wie das geschieht, wußte der Redner mit feinen Beobachtungen aus dem Tierleben in der freien Natur zu belegen. Unser Wild besitze außer der Geberdensprache auch die Lautsprache. Jede Geberde, jeder Laut sei Ausdruck eines bestimmten Gefühls und werde nicht nur von Artgenossen, sondern auch von anderen Tieren verstanden. Die Deutung der Sprache des Tieres als Ausdruck seines Seelenlebens werde den Menschen erst offenbar, wenn wir das körperliche Gebaren des Tieres zugleich beobachten. Unsere reich gegliederte Lautsprache, unsere Tradition erhebe die Menschen aber himmelhoch über das Tier, dem beides fehlen. Die Instinkte des Tieres gingen erst dann in Affekte, in Gemütsbewegungen über, wenn es Erfahrungen gesammelt habe. Das Vorwalten sympathischer Gefühle zeige sich bei gemeinsamer Abwehr von Tierarten gegen Feinde. Im Gegensatz hierzu beruhe die menschliche Gemeinschaft auf Ideen, auf ethischen Grundsätzen. „Den Schöpfer im Geschöpfe ehren" sei die Aufgabe des echten Waidmanns, dem der Pürschgang nicht Mord, sondern ein Gang durch das Labyrinth der Geheimnisse des Kosmos sei. — Auch für diesen, von warmer Liebe zur Natur getragenen Vortrag sprach der Vorsitzende den Dank der Hörerschaft aus.



ROMAN VON FRIEDRICH ZECKENDORF

27) (Nachdruck verboten.)

„Ach, Sie glauben, ich bin eifersüchtig — lassen Sie sich nicht auslachen, mein Lieber! Von mir aus können Sie sich beschenken lassen, so viel Sie wollen. Daß es mir persönlich nicht gefällt, ist eine Sache für sich. Sie werden sagen, bei Künstlern — — ich kenne Künstler genug, mir brauchen Sie nichts zu erzählen. Sie haben mein Benehmen unten in der Diele nicht verstanden. Daß mich ein Mann nicht begeistert, der sich mit Brillanten herausputzt, war Nebensache. Mir geht's hier nur um diesen einen Fall."

Toni verstand sie nicht, konnte sie auch gar nicht verstehen. Er hatte keine Ahnung, um was es sich handele, weshalb Hannelore sich so erregte.

„Was glauben Sie eigentlich von mir, gnädiges Fräulein. Wollen Sie, daß ich den Ring zurückgebe? Hat ihn die Baronin vielleicht zurückverlangt?"

„Das ist Ihr Fehler, lieber Herr Hartung, daß Sie keinen Unterschied machen zwischen Frau und Frau, nicht wissen, was Sie anrichten und was Verantwortung ist. Sie sind eben an Blechgeschirr gewöhnt und haben sich in einen Porzellanladen verirrt."

Toni dämmerte, wenn auch unklar, daß er irgendetwas, unbewußt allerdings, angerichtet hatte. Er war gleich bereit, es nach Möglichkeit gutzumachen.

„Ich weiß ja nicht recht, was Sie meinen. Aber Sie wünschen, daß ich den Ring zurückgeben soll. Gern. Noch ein halbes Dutzend andere dazu, wenn ich Ihnen damit eine Freude bereite. Aber übernehmen Sie dieses Geschäft. Es wird auch der Baronin angenehmer sein."

Er holte aus seinem eleganten Koffer eine kleine Schmuckkassette aus blankem, hellem Rindleder, der er den Ring entnahm.

„Hier, bitte. Ihre Vorwürfe sind übrigens nicht gerecht. Ich habe mir, weiß Gott, nichts dabei gedacht."

Hannelore sah ihn ernst an. Ihre Stimme war schon versöhnlicher.

„Es ist in Ihren Augen wirklich eine Entschuldigung, wenn ein Mann wie Sie, der sich vermutlich nicht für einen Dummkopf hält, nichts dabei denkt. Wir hatten heute vor Tisch eine kleine Unterhaltung miteinander, in der Sie mir sozusagen eine Liebeserklärung machten. Ich nehme an, daß Sie sich auch dabei nichts gedacht haben."

Sie lächelte spöttisch, doch auch er hatte ein liebes, entwaffnendes Lächeln um den Mund.

„Gerade das hatte ich mir ausnahmsweise einmal gründlich überlegt. Wollen Sie jetzt wieder gut zu mir sein?"

„Wenn Sie mir noch eines beantworten. Aber bedingungslos!"

„Einverstanden."

Hannelore wußte selbst nicht, wie sie zu der Frage kam, es schoß ihr nur so durch den Kopf.

„Zeigen Sie mir das Geschenk, das Sie von meiner Mutter bekommen haben."

Er wurde feuerrot.

„Wenn Sie ohnehin alles wissen."

Etwas zögernd zog er die Manschetten aus den Aermeln der Pyjamajacke und wies auf die glitzernden Knöpfe.

„Sind Sie jetzt zufrieden?"

Sie reichte ihm die Hand, eine tapfere, feste Frauenhand, die er mit einem Gefühl der Beglückung in der seinen hielt. Es war eine Aufwallung echter, zärtlich entzückter Leidenschaft, daß er sie in seine Arme riß und ihren Mund suchte.

Das war ein Augenblick oder noch weniger. Und er war einigermaßen erstaunt, daß er mit einer Ohrfeige im Gesicht dastand, deren Ernsthaftigkeit nicht gut in Zweifel zu ziehen war und daß sich außer ihm niemand mehr im Zimmer befand.

X.

In aller Früh, als das Hotel noch in tiefster Ruhe lag, ging Hannelore die Treppen hinunter, sich alle paar Schritte umblickend, ob sie von niemanden gesehen wurde. Auf der Glasterrasse hantierten gähnend die Kellner, deckten die Tische, schwatzten. Hannelore schlich vorsichtig hinter der breiten Glastüre vorbei, die die Vorhalle gegen den Korridor des Erdgeschosses abschloß. Der Pförtner stand am Eingang, das Gesicht der erwachenden Straße zugewandt. Unbemerkt kam Hannelore an ihm vorüber. Das Gesellschaftszimmer stand offen. Sie schlüpfte leise hinein und schloß die Tür hinter sich.

Die ganze Nacht hatte sie sich den Kopf zerbrochen, wie man die Tasche ohne Aufsehen auf glaubhafte Weise wieder zum Vorschein bringen könnte. Am einfachsten erschien es ihr schließlich, die Tasche dort zu verstecken, wo sie vergessen worden war. An irgendeinem Platz, an dem sie trotz sorgfältigen Suchens übersehen sein konnte. Dann würde sich schon eine Gelegenheit finden, sie ans Licht zu befördern.

Hannelore sah sich suchend um. Es gab nicht viel Möglichkeiten, eigentlich gar keine richtige. Das war das Klubsofa, auf dem ihre Mutter gesessen hatte. Da war die Tasche liegen geblieben. Aber man hatte das Sofa schon genau untersucht, jede Stecknadel hätte gefunden werden müssen. Hannelore tastete noch einmal die Vertiefung zwischen Sitz und Lehne ab. Die Vertiefung war nicht allzu geräumig. Immerhin war der Futterstoff ziemlich dünn, wenn man ihn fest anfaßte — die Naht krachte schon. Mit einem rücksichtslosen Griff riß Hannelore weiter, bis eine genügend große Oeffnung entstand. Sie öffnete noch einmal die kleine Seidentasche. Das fehlende Geld hatte sie schon ersetzt und es achtlos zerknüllt hineingestopft, wie es die Art ihrer Mutter war. Die Tasche verschwand im Bauche des Sofas und fiel zwischen die Federung.

— — — — — — — — — — — — — — — —

„Gott sei Dank," sagte Murmann und drehte sich nach allen Seiten. Heut scheint's ja schön bleiben zu wollen. Noch ein guter Tag und wir sind fertig. Herr Christ! Herr Christ! Fräulein Sooth, wo ist Ihr Schützling?"

Er trompete wild in das Megaphon:

„Herr Chri—i—i—st!"

Endlich fand man Joachim unter einem Schlitten liegend, den er sorgfältig untersuchte.

„Herr Christ, um Gottes willen. Sie sind ja noch nicht fertig?! Sie haben noch nicht einmal die Skier angeschnallt. Jede Minute ist jetzt kostbar, Herr!"

„Entschuldigung — ich bin in zwei Minuten fertig. Aber darf ich einen Vorschlag machen?"

„Menschenskind, Sie wissen noch nicht einmal, was Sie machen sollen und wollen schon Vorschläge machen. Solche Gäste hab ich schon gefressen. Was ist's denn, aber rasch, bitte, wir haben ja keine Zeit. Bei uns klappt aber auch gar nichts."

„Fräulein Sooth hat mir schon sehr genau gesagt, was ich zu machen habe. Nicht wahr, dort oben auf der Höhe habe ich vorzubrechen mit Fräulein Sooth auf der Schulter, dann zwischen den Felsen und Tannen durch an den Verfolgern vorbei und dann dort über den großen Block in den Graben, der die Schlucht vorstellen soll — — ist's richtig?"

„Ja, das stimmt. Was wollen Sie nun eigentlich?"

„Ich wollte Sie nur fragen, Herr Murmann, wäre es nicht wirkungsvoller, wenn man das mit einem Schlitten macht? Verzeihung, ich werde Ihnen nicht dreinreden, ich verstehe ja nichts vom Film, aber ich dachte, Pferde sind immer etwas Schönes."

„Wer soll denn von dort oben herunterfahren?"

„Ich."

„Sie sind wohl nicht ganz bei Trost? Wenn ich es schon verantworten würde, daß zwei krepierte Pferde bezahlt werden, glauben Sie, wir haben Lust, auch noch für Ihr gebrochenes Genick zu blechen?"

„Ich habe nicht verlangt, daß Sie mein Genick bezahlen. Ich nehm's auf mich. Ich habe es Ihnen ohnehin schon unterschrieben, daß alles auf meine Gefahr geht. Lassen Sie mich herunterfahren. Ich habe schon die Schlitten und die Pferde untersucht. Mit dem einen riskier ich's."

Baby mischte sich aufgeregt in das Gespräch.

„An Schmarren werden Sie riskieren, das erlaube ich net."

„Regen Sie sich nicht erst auf, Fräulein Sooth, die Sache kommt doch gar nicht in Frage. Herr Christ, halten wir uns nicht auf. Ich kann auch reiten und fahren, wenn ich auch kein Künstler darin bin. So viel verstehe ich davon, daß das nicht geht. Also, bitte, an die Arbeit."

(Fortsetzung folgt.)

Eine schaurige Statistik.

Unter dem Henkerbeil.

Augenblicklich liegen dem preußischen Staatsministerium die Gnadengesuche der Ausbrecher Hoppe und Schürmann vor, die aus dem hiesigen Zentralgefängnis ausbrachen, hierbei den Beamten Mintrop totschlugen und die dann dieses Verbrechens halber zum Tode verurteilt wurden. Seit Bestehen des hiesigen Landgerichts wurden sechs Prozesse verhandelt, in denen zusammen neun Personen zum Tode verurteilt wurden, die auch hingerichtet wurden. Drei Verurteilte, die später zu Zuchthaus begnadigt wurden (so der Mörder Oetzannig der Lehrerin Schumann in Eickel), sind in nachstehender Statistik nicht aufgeführt.

Das erste hier vollstreckte Urteil war die Hinrichtung des 19jährigen Mörders Maurer Albert Slotta am 1. März 1897, der im August 1896 in der Hillerheide den Maurerlehrling Pfeffermann ums Leben brachte. Erst in letzter Minute bezeigte Slotta einem Geistlichen gegenüber Reue. Scharfrichter Reindel vollzog den Urteilsspruch.

Sieben Jahre gingen dahin, bis der nächste Mord zu sühnen war. Am 10. Juni 1904 vollzog Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg die Hinrichtung des Raubmörders Schomburg aus Bochum-Hamme, der am 20. November 1903 auf der Hofsteder Chaussee in kalter Ueberlegung den Bureaubeamten Heinrich Schellenberg, einen früheren Schulkollegen von ihm, mordete und ausraubte. Auch er ließ bei der Verhandlung ein rohes Benehmen erkennen, nahm aber am Morgen des Strafvollzugs von Pfarrer Höhner aus Essen dessen Trostworte entgegen. In der Frühe des 10. Juni 1904 war die grausige Tat gesühnt.

Am 8. Juli 1916 wurde die Doppelhinrichtung an dem Bergmann Theo Burmann und seiner Geliebten, der Witwe Anna Bockmann aus Westenfeld vollzogen. Zwei Jahre hatte es gedauert, ehe diese Beiden der irdischen Gerechtigkeit überliefert wurden. Anna Böckmann hatte versucht, ihren Mann mit Kleesalz zu vergiften. Als das fehlschlug, benutzte ihr Geliebter nach einem Wirtshausbesuch mit dem ermordeten Böckmann — man war gemeinsam auf der Lindener Kirmeß gewesen — auf dem Heimweg die Gelegenheit und erschlug seinen Nebenbuhler. Das war im Juni 1914. Bezeichnend für die Natur der Anna Böckmann ist, daß sie in der Nacht vor der Hinrichtung noch sang und eine Sahnetorte verlangte. — Ein schauerlicher Fall. . . .

Kaum ein Jahr später erfolgte die nächste Hinrichtung. Am 12. März 1917 hatte nach einem Ausbruch aus dem Gefängnis der Bergmann Eduard Rösler auf der Behrensstraße in Herne die Kaufmannsfrau Hirschen und dann deren Dienstmädchen Franziska Ladewich mit einem Hammer erschlagen. Erst, als ihm in der Nacht vor der Hinrichtung (14. September 1917) der Gefängnispfarrer Sagemüller Trost spendete, gestand er die Tat.

Noch in aller Erinnerung wird der Erckenschwicker Lohngeldraub sein, der sich am 24. August 1920 auf der Horneburger Chaussee in Erckenschwick ereignete. Die Täter überfielen den Transport der Gesellschaft Emscher-Lippe und brachten hierbei den Kutscher Breuckmann, wie die Beamten Kasten und Brackwinkel ums Leben. Das Schwurgericht verurteilte die Beteiligten, den Reisenden Wilhelm Müller, den Arbeiter Alex Kley und den Schlosser Franz Heising, endlich als Vierten den Chauffeur Heinz Henseler zum Tode. Henseler wurde später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, sein Bruder August erhielt zehn Jahre Zuchthaus. In der Nacht zum 19. April 1922 fand in der Kapelle des Zentralgefängnisses eine Messe und die Kommunion für die Drei statt, an der Richtstätte, die erstmalig im Hof des Zentralgefängnisses war, weilten u. a. die Geistlichen Kellermann und Dohlmann. Die letzten Worte Heisings waren: „Seht, daß meine Kinder nicht den Weg beschreiten, den ich ging." Uebereinstimmend empfanden die Verurteilten Freude über die Begnadigung Henselers. Fahl zog der Tag des 19. Aprils herauf, als diese dreifache Hinrichtung vollzogen war. . .

Genau acht Monate später waltete Scharfrichter Spaeth aus Breslau wiederum in Bochum seines Henkeramtes: Der Bergmann Felix Kellermann aus Hordel wurde am 19. Dezember 1922 hingerichtet. Er hatte ein Jahr zuvor in Weitmar beim Lehrer Röge eingebrochen, dann stellte ihn die Polizei und auf dem Transport zur Wache, direkt vor dem Polizeipräsidium auf der Hattinger Straße, zog er hinterhaltig die Waffe und streckte den ihn begleitenden Beamten Lindequist nieder. In einem Nachtlokal verhaftete man ihn dann. Kellermann zeigte Reue. Fast 5½ Jahre sind inzwischen hingegangen. Wird diese düstere Chronik fortgesetzt werden müssen?

Dritter niederrheinisch-westfälischer Reisendentag.

In Hagen fand am Sonntag der dritte Reisendentag im Gau Rheinland-Westfalen des D. H.-V. statt, die rege beschickt war und recht dankenswerte Anregungen gab. Bundesgeschäftsführer Max Menzel gab in seinem Vortrage „Verkehrswünsche der reisenden Kaufleute" zunächst ein umfassendes Bild von der Entstehung des Verkehrs, der engen Verbundenheit von Verkehr und Handel, dem gegenwärtigen Umfang und der Bedeutung der jetzigen Verkehrsmittel, der Verkehrsunternehmungen und ihrer Hilfsbetriebe. Gerade aus der aufgezeigten historischen Entwicklung des Verkehrs, aus seinen engen Beziehungen zu der Berufsarbeit der reisenden Kaufleute wurde recht deutlich, daß diese Berufsgruppe ein Recht darauf hat, weitgehendste Forderungen zu erheben. Hinzu kommt noch, daß Verbesserungen, die auf die Initiative der organisierten reisenden Kaufleute zurückzuführen sind, nicht nur dem ganzen Berufsstand, sondern in vielen Fällen auch der Gesamtheit der Bevölkerung zugute kommen. Aus dem großen Wunschbuckett der reisenden Kaufleute seien erwähnt: Kilometerhefte, Herabsetzung der Gebühren für Musterkoffer, Ermäßigung der Aufbewahrungsgebühren für Reise- und Handgepäck, flottere Zustellung der Musterkoffer, Wochenkarten dritter Klasse für den großstädtischen Verkehr, größere Sicherheit, Einrichtungen, die die Bequemlichkeit des Reisenden dienen, Beibehaltung der Siestasitze, Einrichtung von Schreibzimmern in den D-Zügen, bessere Markierung vorbelegter Plätze, elektrische Beleuchtung in allen Personenwagen, rascheres Tempo bei der Elektrifizierung,

Steigerung der Zuggeschwindigkeiten,

Sonntagsrückfahrkarten für Reisende und anderes. In verkehrsarmen Gegenden und verkehrsschwachen Zeiten sollen kurze Dampfzüge und Triebwagen dem gesteigerten Verkehrsbedürfnis Rechnung tragen. Die Zusammenlegung der jetzt bestehenden vier Klassen in eine Holz- und eine Polsterklasse erscheint auch den reisenden Kaufleuten erwünscht. Gewarnt wird aber dringend vor einer von der Reichsbahn-Hauptverwaltung vorsichtig angekündigten Tariferhöhung anläßlich der geplanten Zusammenlegung der zweiten und dritten Klasse.

Von der Deutschen Reichspost wird eine den Verkehrsbedürfnissen besser entsprechende Gebührenfestsetzung erwartet. Im besonderen sollte baldmöglichst dem Beschluß des Verwaltungsrates auf Herabsetzung der Grundgebühren für Wenigsprecher entsprochen werden. Gefordert wird weiter Ausbau des Kraftlinien-Netzes, Verbilligung der Kraftposttarife, Anbringung von Gepäcknetzen und Kleiderhaken in den Kraftpost-Omnibussen, die Vermehrung der öffentlichen Fernsprechstellen, Einrichtung von Postschaltern auf den Bahnhöfen und die Herausgabe postlagernder Sendungen während der Schalterschlußstunden.

An die Deutsche Luft-Hansa wurde die Bitte gerichtet, bei der Festsetzung der Abflugszeiten auf die Bedürfnisse der reisenden Kaufleute, die nachgewiesenermaßen zu den stärksten Benutzern der Flugzeuge gehören, Rücksicht zu nehmen. Die in Dortmund eingeführten Luftdroschken erscheinen als ein gutes Hilfsmittel; sie sollten auch an anderen Plätzen für plötzlich notwendige Geschäftsreisen bereitgestellt werden. Da die Zahl der Kraftwagen benutzenden reisenden Kaufleute sich täglich erhöht, ist der rasche und zweckmäßige Ausbau unseres Landstraßennetzes auch vom Standpunkte der Angehörigen dieser Berufsgruppe dringend erwünscht. Die Vorbereitung von Spezialautomobilstraßen für den in der Zukunft wesentlich stärkeren Autoverkehr erscheint dringend geboten. Ueberall dort, wo es angängig ist, sollten besondere Wegstreifen als Radfahrerwege eingerichtet werden. Für den internationalen Verkehr wird die Angleichung der Eisenbahnverkehrsordnungen gefordert und zur Erleichterung der Grenzpassagen die Beseitigung des Visumzwanges. Dem Gesetzgeber wurde der Ausbau des Reichseisenbahnrats und der Landeseisenbahnräte dringend ans Herz gelegt. Vorab wurde das Verkehrsproblem im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet im allgemeinen besprochen. Das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet nimmt wirtschafts- und verkehrsgeographisch eine Sonderstellung ein. Die Hauptaufgabe der Reichsbahn ist die Bewältigung des Riesen-Güterverkehrs, der etwa ein Drittel des gesamten deutschen Güteraufkommens ausmacht — und des Personenverkehrs auf große Entfernungen (Fernverkehr). Die Straßenbahnen haben infolge ihrer geringen Reisegeschwindigkeit — 13 bis 15 Kilometer Stundengeschwindigkeit — nur rein örtliche Bedeutung; für den Kraftwagenverkehr fehlt es noch auf eine lange Reihe von Jahren an einem weitverzweigten, leistungsfähigen Straßennetz; auch scheidet das Privatauto bei dem niedrigen Einkommenniveau in Deutschland als Massenverkehrsmittel — ebenso wie das Flugzeug — völlig aus.

Die Schwebeschnellbahn

die neuerdings von sich reden macht, kommt nur für ganz weite Strecken, zum Beispiel Industriegebiet—Berlin mit Riesen-Haltestellenabständen in Betracht; ihre Verwendung ist ihrer äußerst empfindlichen Fahrbahn wegen im Bergbaugebiet ausgeschlossen. Ein weit verzweigtes, von jedem übrigen Verkehr unabhängiges und losgelöstes elektrisches Schnellbahnnetz ist das einzige, nach dem Urteil der ersten Autoritäten gegebene Verkehrsmittel für diesen Bezirk, und zwar ein Schnellbahnnetz mit einem Hauptsammler und einer Anzahl sich an diesen anschließender Zubringerlinien.

Der beabsichtigte Ausbau der Reichsbahn wird die Hauptvorteile der Schnellbahn, wie schnellste, regelmäßige und pünktliche Zugfolge bei kleinsten Fahrzeiten sowie intensivste Aufschließung des ganzen Bezirkes durch ein weit verästeltes ineinandergreifendes Liniennetz nicht bringen. Einmal wird sich bei der Reichsbahn trotz viergleisigen Ausbaues der Hauptlinie der starre Fahrplan und infolge der Abhängigkeit von der unvermeidbaren Unregelmäßigkeit im Fernzugbetrieb eine pünktliche und sichere Verkehrsbedienung nicht ermöglichen lassen; dann kann sie nach den Darlegungen des bekannten Eisenbahnfachmanns und Verwaltungsrats-Mitgliedes der Reichsbahn, Professor Blum, in seinem Vortrag in Dortmund im Februar dieses Jahres die dringend notwendigen Nordsüdlinien aus topographischen und wirtschaftstechnischen Gründen überhaupt nicht schaffen. (Die Nord-Südverbindungen Bochum—Herne—Recklinghausen und Bochum—Gelsenkirchen bereiten gar keine Geländeschwierigkeiten, hingegen ist eine direkte Verbindung Bochum—Barmen für die Eisenbahn nicht durchführbar. Redaktion.) In einer ausführlichen Beschreibung wurde das Wesen der Rheinisch-Westfälischen Schnellbahn nach der technischen und wirtschaftlichen Seite hin eingehend erläutert.

Den Vorträgen folgte eine rege Aussprache, als deren Ergebnis eine Kommission eingesetzt worden ist, um im Interesse der reisenden Kaufleute Verkehrsfragen zu prüfen sowie die Wünsche der reisenden Kaufleute bei den zuständigen Stellen zur Geltung zu bringen.

Verfahrensgesetznovelle.

Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener E. V. Sitz Berlin hatte zum Verfahrensgesetz im Interesse der Kriegsopfer mehrere Anträge an den Reichstag gestellt. Der 17. Ausschuß des Reichstages tagte am 8. März 1928 und beschloß folgende Aenderungen, die teilweise den Anträgen des Reichsverbandes entsprechen:

1. Die Frist für Anrufung einer Spruchkammer beim Vorliegen einer ablehnenden Verfügung, welche bisher 8 Tage beträgt, wird auf einen Monat verlängert. (Damit werden große Härten beseitigt, denn durch diese kurze Frist ist manche Berufung verloren gegangen.)
2. Oeffentliche Anstalten und Krankenhäuser werden durch Gesetz verpflichtet, jeder Zeit über durchgeführte Behandlung Auskunft zu geben.
3. Der Rekurs ist auch in Zukunft in jedem Falle zulässig, wenn die Dienstbeschädigung in Streit steht. Unzulässig ist der Rekurs nur dann, wenn ein Leiden nicht feststellbar ist.
4. Das Versorgungsamt ist zur Heilbehandlung solange verpflichtet, wie die Dienstbeschädigung in Streit steht, also so lange ein Verfahren schwebt.
5. Die auf Grund eines anerkennenden Urteils des Versorgungsgerichts gezahlten Gebührnisse brauchen bei Zurückweisung durch das Reichsversorgungsgericht nicht mehr zurückgezahlt werden, wenn Zusatzrente gezahlt wurde.
6. Des Weiteren wird festgestellt, daß Beratung und Abstimmung sich unmittelbar an die Verhandlung anschließen müssen.
7. Sämtliche Verfahren sind in Zukunft gebührenfrei.
8. Außerdem ist die Reichsregierung noch zu anderen Zugeständnissen im Verfahrenswege bereit die eine Erleichterung im Rentenverfahren bringen.

Zwei weitere Anträge des Reichsverbandes und zwar 1. die Einstellung aller Nachuntersuchungen bis zum 31. Dezember 1928 und die Anregung, in all den Fällen in denen jemand von 50 auf 40 Prozent herabgesetzt wird, die Schwerbeschädigteneigenschaft durch den Schwerbeschädigtenschein weiter zu gewähren, wurden vom 17. Ausschuß einstimmig angenommen.

Es steht nunmehr fest, daß auf der einen Seite zwar einige Beschränkungen in der Rekursfähigkeit einzelner Urteile eingetreten ist, es aber immerhin gelang, durch intensive Arbeit der Organisation auch Verbesserungen in die Novelle zugunsten der Kriegsopfer hineinzubringen.

Weitere Erläuterungen über die Gesetznovelle werden in der Versammlung des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener am 29. März, abends 6 Uhr, im Kurhaus Wanne-Eickel gegeben. Auch gibt die Geschäftsstelle Wanne-Eickel, Hindenburgstraße 79, jeder Zeit gern Auskunft.

achtenswerter, und die einzelnen Zahlstellen können mit Stolz auf die im Vorjahre geleistete Arbeit zurückblicken. Daran anschließend gab Närdemann den Rechtsschutz-Jahresbericht. Die auf den einzelnen Gebieten: Knappschaft-, Invaliden-, Hinterbliebenen-, Unfall-Versicherung, Arbeitsvertrag usw. erstrittenen Rechtsschutzerfolge haben sich, wie die bekanntgegebenen Zahlen deutlich beweisen, segensreich für die Mitglieder des Gewerkvereins ausgewirkt. Der von Sickers (Essen) übernommene Vortrag beschäftigte sich mit der augenblicklichen Lage. Er schilderte kurz die Unfallgefahren im Bergbau und wies auf die in der letzten Zeit wieder dauernd zunehmenden Bergbau-Grubenunglücke hin. Im Vordergrund des Interesses der Bergarbeiter stehe bekanntlich die Lohn- und Arbeitszeitfrage. Es sei eine unbedingte Notwendigkeit, eine menschenwürdige Arbeitszeit einzuführen und die Bergarbeiterlöhne den Löhnen und Gehältern der übrigen Arbeitnehmer anzupassen. Die gegenwärtig günstige Lage des Bergbaues lasse es zu, der Bergarbeiterschaft eine anständige Lohnerhöhung und Arbeitszeit zu gewähren. Anschließend daran fand die Wahl der Delegierten zur Generalversammlung statt. In der sich daran anschließenden regen Aussprache wurde zunächst gefordert, daß bei den kommenden Verhandlungen von den Arbeitnehmerorganisationen vor allen Dingen darauf hingewirkt werden müsse, daß die unmenschlich lange Arbeitszeit in den Tagesbetrieben beseitigt würde. Des weiteren wurde scharf die Behandlung auf den Schachtanlagen kritisiert und auch die Gedingekürzung. Von den Betriebsräten wurde darüber Klage geführt, daß ihnen in der Ausübung ihrer Tätigkeit als Betriebsausschuß die unglaublichsten Schwierigkeiten bereitet würden. Es wurde hervorgehoben, daß durch die Einschränkung der Betriebsratsrechte die Unfälle im Bergbau nicht gemindert, sondern im Gegenteil vermehrt würden. Die falsche Sparsamkeit der Arbeitgeber habe schon manches Unglück verschuldet. Auch das letzte Unglück auf der Schachtanlage „Ewald Fortsetzung" hätte vermieden werden können, wenn rechtzeitig die Anbringung eines neuen Teufenzeigers erfolgt wäre. In seinem Schlußwort faßte Sickers die einzelnen Wünsche und Beschwerden der Diskussionsredner zusammen. Er mahnte zur Stärkung der Organisation.

× **Karitativer Kursus der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine.** Den Schluß des Kursus bildete der Vortrag am Samstag abend im Kasinozimmer der Bürgergesellschaft. Arbeitersekretär Ziebach (Sagen) verstand es vortrefflich, die Teilnehmer in die Invalidenversicherung einzuführen. Aus seiner praktischen Tätigkeit als Sekretär gab er mancherlei Beispiele. Bezirkspräses Eckhardt schloß den Kursus. Im Herbst soll ein weiterer Kursus stattfinden.

* **Lohnbewegung der Reichsbahnarbeiter.** Die gekündigten Lohnbestimmungen des Tarifvertrages für die Reichseisenbahnarbeiter laufen Ende März ab. Die Eisenbahner-Tariforganisationen überreichten am Samstag der Reichsbahngesellschaft die Forderungen, die von allen Organisationen auf 10 Pfennig Stundenlohnerhöhung, durchgehende Löhnung für die unter die Dienstdauervorschriften fallenden Betriebsarbeiten, Erhöhung der Ueberstundenzuschläge auf 30 Prozent sowie Beseitigung des Wirtschaftsgebietes I und Hebung von Teilen des Wirtschaftsgebietes II nach Wirtschaftsgebiet III bestanden. Darüber hinaus forderte die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner die Einführung einer Dienstalterszulage, wie sie bei der Reichspost und für die Staatsarbeiter bereits besteht, mit einer Staffelung von je 2 Pfennig pro Stunde für je zwei bei der Reichsbahn zurückgelegte Beschäftigungsjahre mit insgesamt drei Stufen. Diese Forderung wurde auch vom Allgemeinen Eisenbahnerverband unterstützt, nicht aber vom Einheitsverband. Die Vertreter der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner haben bei den Verhandlungen unter anderem erklärt, daß sie die Lohnvergleiche der Reichsbahn und die Behauptung, daß heute wesentlich besser bezahlt würde, als vor dem Kriege, mit Entschiedenheit bestreiten müßten. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner behält sich alle weiteren Schritte vor.

× **Die Notlage der Posthelfer.** Von der Deutschen Postgewerkschaft (Sitz Düsseldorf) wird uns geschrieben: „Die Deutsche Reichspost beschäftigt im Postdienst, ausgenommen Telegraphen- und Werkstättenbetrieb, neben den Beamten noch ein Heer von ungefähr 38 000 Hilfskräften, die in enger Zusammenarbeit mit den Beamten die Arbeitsleistung bewältigen und sich in Erledigung dieser Dienstgeschäfte miteinander ablösen. Zu der von dem Posthelfer verlangten Arbeitsleistung steht keineswegs seine Bezahlung in einem erträglichen Verhältnis. Die Bezahlung erfolgt nach der zweitniedrigsten Gruppe des Tarifvertrages und sind Wochenlöhne von kaum 20 Mark netto durchaus keine Seltenheit. Für den Posthelfer ist auch garnicht die Möglichkeit gegeben, nach so langer Dienstzeit in eine andere Lohngruppe aufzurücken. Mit 24 Jahren erhält er die für seine Gruppe höchsterreichbare Bezahlung. Diesen angeführten Leuten werden täglich große Werte anvertraut. Die vornehmste Pflicht der Postverwaltung müßte es sein, und für diese Forderung sollte auch die ganze Oeffentlichkeit ein sehr reges Interesse bekunden, ihr Personal so zu bezahlen, daß eine menschenwürdige Lebensweise garantiert ist und nicht der hungernde Magen, die Not in der Familie das Personal auf eine solche harte Probe stellt, der auch der charakterfesteste Mensch auf die Dauer nicht gewachsen sein kann. Die kommende Tarifverhandlung wird beweisen, ob die Postverwaltung gewillt ist, den bisher gemachten schönen Worten die Tat folgen zu lassen."

** **Von der Post.** Die 15-Rpf.-Postwertzeichengeber vor dem Hauptpostamt und dem Bahnhofspostamt und der 5-Rpf.-Markengeber vor dem Bahnhofspostamte werden wegen Ausbesserung für kurze Zeit dem Verkehr entzogen. Für baldige Wiederaufstellung wird gesorgt werden. — Wir teilten schon vor einiger Zeit mit, daß die schlecht funktionierenden Markengeber einer gründlichen Reperatur unterzogen werden sollten. Die Post prüft zurzeit neue Markengeber. Wenn diese sich bewähren, sollen in den verschiedenen Stadtteilen Markengeber aufgestellt werden, um dem Publikum den Weg zur Post zu ersparen.

* **Aenderung der Bestimmungen über Lohn- und Gehaltspfändung.** Durch Reichsgesetz vom 27. Februar 1928 (R.-G.-Bl. I, S. 45), das mit dem 1. April dieses Jahres in Kraft tritt, ist unter Abänderung der Verordnung über Lohnpfändung vom 25. Juni 1919 und unter gleichzeitiger Verlängerung der Gültigkeitsdauer dieser Verordnung bis zum 31. Dezember 1931 bestimmt worden, daß der Arbeits- und Dienstlohn bei Auszahlung für Monate oder Bruchteile von Monaten bis zur Summe von monatlich 195 Reichsmark, bei Auszahlungen für Wochen bis zur Summe von wöchentlich 45 Reichsmark, bei Auszahlung für Tage bis zur Summe von täglich 7,50 Reichsmark, und soweit er diese Beträge übersteigt, zu einem Drittel des Mehrbetrages der Pfändung nicht unterworfen ist. Uebersteigt der Arbeits- oder Dienstlohn die Summe von 650 Reichsmark für den Monat, von 150 Reichsmark für die Woche, von 25 Reichsmark für den Tag, so findet auf den Mehrbetrag die Vorschrift keine Anwendung, daß bei einem Schuldner, der seinem Ehegatten, früheren Ehegatten, Verwandten oder unehelichen Kinde Unterhalt zu gewähren hat, der unpfändbare Teil des Mehrbetrages für jede Person, welcher Unterhalt zu gewähren ist, um ein Sechstel, höchstens jedoch auf zwei Drittel des Mehrbetrages sich erhöht. Eine vor dem 1. April 1928 erfolgte Pfändung beschränkt sich nach Maßgabe dieses Gesetzes von dem auf das Inkrafttreten nächstfolgenden Fälligkeitspunkt an. Eine vor dem Inkrafttreten des Gesetzes erfolgte Aufrechnung, Abtretung oder Verpfändung verliert ihre Wirkung insoweit, als sie nach diesem Zeitpunkt unzulässig sein würde.

* **Jahreshauptversammlung des Ingenieurverbandes höherer Lehranstalten.** Man schreibt uns: Die Jahreshauptversammlung des Ingenieurverbandes höherer Lehranstalten, der Vertretung der aus deutschen höheren Technischen Lehranstalten hervorgegangenen Ingenieure, findet vom 4. bis 7. Mai d. J. in Dortmund statt. Gleichzeitig feiert der Verband in der Westfalenhalle das 20jährige Bestehen. Interessenten erfahren Näheres durch Oberingenieur H. Merkelbach, Hohenfriedbergstraße 3.

× **Stenographentagung des Ruhrbezirks.** Der Reichskurzschriftverband des rheinisch-westfälischen Industriebezirks hielt am Sonntag, dem 11. März, im städtischen Saalbau in Essen seine Jahreshauptversammlung ab. Die starke Beteiligung und die rege Mitarbeit waren Beweis für das große Interesse, mit dem die Reichskurzschriftler die Entwicklung der Einheitskurzschrift zu fördern suchen. Aus dem Jahresbericht ergab sich eine kraftvolle Aufwärtsbewegung der jungen Reichskurzschrift im Ruhrgebiet ebenso wie im ganzen Reiche im vergangenen Jahre. Trotz ihres erst vierjährigen Bestehens hat die Reichskurzschrift alle anderen Stenographiesysteme weit hinter sich gelassen. Die Organisation der Reichskurzschriftler marschiert, sowohl inbezug auf die Mitgliederzahl als auch auf die Leistungen an der Spitze, was sich beim Wettschreiben am 4. März in Essen und Gelsenkirchen wieder gezeigt hat. Vollbrachte doch Helmuth Stief (Essen) mit 480 Silben in der Minute die derzeitige Höchstleistung deutscher Stenographen. Die Arbeit konnte mit einem ersten Preise ausgezeichnet werden. Als Ehrenpreis für diese Leistung überreichte der Verbandsvorsitzende Brennholt Helmuth Stief ein von der Stadt Essen gestiftetes wertvolles Schreibzeug, außerdem eine Anerkennung des Oberbürgermeisters von Siegen, der Heimatstadt Stiefs, in Form einer Plakette der Stadt Siegen und eines Exemplars „700 Jahre Siegen". An Mitglieder des Reichskurzschriftvereins „Gabelsberger" Bochum wurden folgende Preise verteilt: 60 Silben: 1. Preise: Paul Ruttloh, Hermann Meise, Werner Kramer und Helmuth Meyer; 2. Preis: Johannes Weyh. 80 Silben: 1. Preis und Ehrenpreis: Josef Radke,; 1. Preise: Erich Dützer, Josef Siebert, Irmgard Domke, Gustav Biermann, Hans Ruppel; 2. Preis: Josef Penger. 100 Silben: 1. Preise: Josef Weskamp, Hans Rattun; 2. Preise: Adolfine Nieland, Ernst Gießbach. 120 Silben: 1. Preise: Willi Bartmann, Walter Urbach, 2. Preis: Mathilde Menke. 140 Silben: 1. Preise: Alfons Hasenbein, Kurt Schuchardt, Lisel Sisnaiske, Hilde Brenke, Helmuth Orth, Helmuth Kirchhoff, Helene Niederhagemann. 160 Silben: 1. Preise und Ehrenpreise: Helene Becker, Helmuth Schröer; 1. Preise: Heinrich Meißner, Karl Renner. 200 Silben: 2. Preis und Ehrenpreis: Hilde Dietel. 260 Silben: 3. Preis und Ehrenpreis: Walter Weiß.

** **Tagung der Berufskraftfahrer Rheinlands und Westfalens.** In Essen hielt die im vorigen Jahre gebildete „Interessengemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Berufskraftfahrer-Vereinigungen" eine Tagung ab. Zum Geschäftsführenden Vorsitzenden der Gemeinschaft wurde Heinrich Nostheide in Essen gewählt, zum Geschäftsführer Syndikus Rudolf Jonas in Düsseldorf. Sitz der Geschäftsstelle ist Düsseldorf. Die Tagung nahm einstimmig eine Entschließung an, in der es heißt: „Die unabhängigen Berufskraftfahrer-Vereinigungen Rheinlands und Westfalens, die sich zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen haben, setzen sich aus bewährten und angesehenen Berufsgenossen zusammen. Sie besitzen auf allen Gebieten des Verkehrswesens, mit dem sie Tag für Tag in engste Berührung kommen, große Erfahrungen und haben dank ihrer vieljährigen Praxis ein Urteil über die wichtigsten Erfordernisse des neuzeitlichen Verkehrslebens. — Die Interessengemeinschaft richtet deshalb an alle für das Verkehrsleben in Frage kommenden Verwaltungsbehörden, an die Polizei-Präsidien und sonstigen zuständigen Aemter die dringende Bitte, sie zwecks Regelung und reibungsloser Durchführung des Kraftfahrzeugverkehrs zur Beratung mit heranzuziehen und die Ansichten und Wünsche der Berufskraftfahrer zu hören."

** **Kommunalwahlen bis 31. Dezember.** Die Regierungsparteien des preußischen Landtags haben in Form eines Urantrages einen Gesetzentwurf über die Festsetzung der Gemeindewahlen eingebracht, der sieben Paragraphen umfaßt. Nach diesem Entwurf sind die Gemeindevertretungen der Städte und Landgemeinden sowie die Amtsvertretungen in der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen bis zum 31. Dezember 1928 neuzuwählen. Der Wahltag wird durch Beschluß des Staatsministeriums festgesetzt. Ausgenommen hiervon sollen die Gemeindevertretungen sein, die nach dem 1. Juli 1927 neu gewählt sind oder denen durch Sondergesetz eine Frist für ihre Neuwahlen gesetzt worden ist. — Da in Bochum die letzten Stadtverordnetenwahlen am 13. Juni 1926 stattfanden, so müssen auch wir noch in diesem Jahre das Stadtparlament neu wählen, falls der Antrag zum Gesetz erhoben wird. — Die Vorbereitungen für die Wahlen zum Deutschen Reichstag und zum Preußischen Landtag werden bereits getroffen. Gegenüber den letzten politischen Wahlen im Dezember 1924 wird die Zahl der Wähler eine beträchtliche Steigerung erfahren, da mittlerweile das Stadtgebiet durch Eingemeindungen erweitert wurde. Die Zahl der Wahlbezirke wird sich um etwa 23 vermehren.

* **Der „Lema"-Schuhvertrieb im Konkurs.** Ueber das Vermögen von Carl Mandt, Inhaber des „Lema"-Schuhvertriebs, Hamburg, Bergstraße 9 bis 11, wurde am 11. Februar 1928, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Konkursverwalter v. Bargen versucht nun, die Außenstände beizutreiben. Der Deutsche Gläubiger-Schutzverband und Treuhandgesellschaft e. V., Filiale Hamburg, Kaiser-Wilhelmstraße 47, ist der Ansicht, daß Schneeballsystem vorliegt und daher die von der Firma getätigten Geschäfte auf Grund der Paragraphen 134 und 138 des Bürgerlichen Gesetzbuches ungültig seien. Er übernimmt kostenlos die Vertretung vor dem Hamburger Amtsgericht und bittet alle diejenigen, die von dem Konkursverwalter einen Zahlungsbefehl erhalten sollten, gegen diesen sofort Widerspruch zu erheben, den Zahlungsbefehl mit gleichzeitiger Vertretervollmacht unter Mitteilung des vom Hamburger Amtsgericht angesetzten Termins dem Gläubiger-Schutzverband einzusenden.

* **Aus dem Polizeibericht.** Am 10. März gegen 17 Uhr 45 ist einem Hilfsarbeiter in der Oberen Marktstraße ein Herrenfahrrad, Marke W. K. C., entwendet worden. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, entgegen. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Einbruchsdiebstahls. — Festgenommen wurden je eine Person wegen schwerer Körperverletzung, Sachbeschädigung, groben Unfugs pp., Diebstahls, Betruges, Paßvergehens.

** **Kleine Tageschronik.** In der Nacht von Samstag zum Sonntag sank das Thermometer stellenweise auf acht Grad Kälte. Auf mehreren Stellen waren die Wasserleitungen sogar zugefroren. Auch die jungen Knospen und Blumen wurden von dem Frost arg mitgenommen. — Die ein Verkehrshindernis bildende Reklame-Lichtsäule vor der Städtischen Sparkasse hat man am Samstag entfernen lassen.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 6.

* Vereins-Kalender *

Bund Königin Luise. Heute Dienstag, Pflichtabend bei Schäfer, Ringstraße. a 5950

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Ortsgruppe Bochum E. V. Am Donnerstag, den 15. März, abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus: Große Aufklärungsversammlung über die Auswirkungen der 5. Novelle und über die Vorgänge in der Ortsgruppe. Als Referenten werden sprechen Wuttke (Berlin), Frau Zartenar (Dortmund) und Griese (Berlin). Alle jetzigen und ehemaligen Zentralverbändler sind willkommen.

Zu darf nicht spritzen

Warum ärgern Sie sich immer wieder, daß Ihre Zahnpasta beim Gebrauch so spritzt und Ihnen jedesmal Ihre Sachen beschmutzt? Versuchen Sie einmal die BIOX-ULTRA-Zahnpasta, sie besitzt diesen Fehler nicht, sie ist besser und dabei bedeutend sparsamer.

BIOX-ULTRA

Die stark schäumende Sauerstoff-Zahnpasta

wird von vielen Zahnärzten als beste existierende Zahnpasta bezeichnet u. selbst benutzt. Kleine Tube 50 Pf.

Statt besonderer Anzeige

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und gottergeben mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Fabrikbesitzer

Alfons Jahnel

im Alter von 49 Jahren nach kurzer Krankheit

Im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen:

Olga Jahnel geb. Kestermann
Asta Jahnel
Alfons Jahnel

Bochum und Breslau, den 11. März 1928

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. März 1928, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Königsallee 67 aus statt
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Nachruf

Plötzlich und unerwartet hat uns die Nachricht vom Ableben unseres Chefs, des alleinigen Inhabers unserer Firma,

Herrn Fabrikbesitzer

Alfons Jahnel

erelit

Tief ergriffen stehen wir an der Bahre des Entschlafenen, der in seinem Schaffen eine Rast nicht kannte und uns stets ein Vorbild war. Sein Leben galt nur der Arbeit und war erfolgreich. Wir werden den Entschlafenen, der für das Wohl und Wehe seiner Werksangehörigen immer ein warmes Herz hatte, nie vergessen und sein Andenken stets in Ehren halten

Bochum, den 13. März 1928

Die Angestellten und Arbeiter
der Firma
Zahnräderfabrik Bochum Alfons Jahnel

Tretet hin zu meinem Grabe
Stört mich nicht in meiner Ruh
Denkt was ich gelitten habe
Eh' ich schloß die Augen zu

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, Samstag morgen um 10 1/2 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Metzger

Herrn Heinrich Schüren

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb 2 Tage vor seinem 70. Geburtstage, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten

In tiefem Schmerz:

Ww. Heinrich Schüren
nebst Kindern und Anverwandten

Bochum, den 10. März 1928

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. März, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Pariserstr. 10 aus, statt
Das Hochamt findet vormittags 6 1/2 Uhr in der Propsteikirche statt

---

Gott nahm am Samstag, den 10. ds. Mts., abends 1/2 9 Uhr, seinen treuen Diener, unseren lieben guten Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Onkel und Großonkel, den wohlachtbaren Herrn

Michael Nickolay sen.

Veteran des Krieges 1870/71

zu sich in die Ewigkeit. Er entschlief sanft und gut vorbereitet nach einem arbeitsreichen echt christlichen Leben, gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 81 Jahren infolge Altersschwäche.

Um ein stilles Gebet bitten

Geschwister Nickolay u. Anverwandte

Bochum, Neubeckum, Chemnitz, Dülmen, Wehlen Berncastel, Trier, La Grosse (Wisconsin U. S. A.), den 12. März 1928

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Weiherstr. 53, zum Alten Friedhof, Blumenstr., statt. Das Levitenseelenamt wird am gleichen Tage morgens 8 Uhr in der St. Meinolfuskirche gelesen.

Statt Kranzspenden wolle man im Sinne des Verstorbenen der Barmherzigen Brüder, Rechenerstr. 4, gedenken.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche

---

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Sonntag nachmittag 3 Uhr entschlief sanft im Herrn unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Witwe

Karoline Magdalinski

geb. Rojek

im Alter von 76 Jahren

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum-Weitmar, Mörs, Springfield, Lincoln, Decatur (Nordamerika), den 12. März 1928

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Hattingerstraße 273 aus statt

---

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unsern

innigsten Dank aus

Familie Ernsting

Bochum-Hamme, im März 1928

---

†

Am Mittwoch, den 14. März, morgens 8 Uhr findet in der Marienkirche das

1. Jahres-Seelenamt

für meinen verstorbenen Mann

Julius Panhans

statt, wozu freundlichst eingeladen wird

Ihre Zeugnisse

werden schnell und sauber abgeschrieben Dtzd. 0.80 Mk., 2 Dtzd. 1.50 Mk., 3 Dtzd. 2.00 Mk. **Schreibstube** Juliusstr. 4, 2. Etg Telefon 5592

Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Löhne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudisstraße 58-62.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Palmen
Kommunion-Kränze
Füllen von Körben und Jardinieren



RENNEN
Sonntag 18. März nachmittags 3 Uhr
DORTMUND
7 HINDERNISRENNEN

Der Stahlhelm

Die Beerdigung des Kameraden
Paul Koslowski
findet Mittwoch, den 14. März, ds. Js. statt.
Antreten um 2.30 Uhr beim Kameraden Wirt Schäfer, Ringstraße.
Der Stahlhelm

Möbel-Ausverkauf
wegen Umzug
Herabgesetzte Preise
Fillo & Finger
Bochum - Alleestr. 13

Zur Kommunion
Katholische
Gesangbücher
Sursum-corda in großer Auswahl! Billigste Preise Dauerhaft. Einbände Der Name wird gratis eingedruckt
Brockmeyer
Bochum, Marienstr. 14
Kath. Gesellenhaus
Zweiggeschäft:
Pieperstraße 3
(Nähe Meinolphusk.)

Verloren

Mittwoch nacht v. Otto-Wiemelh. Str. braunlederne Handtasche verloren Erb. Mitt. u. E. K. 27556 an d. Geschst. Gute Belohn. wird zugesichert.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: August Perst (Emma Stolzewski), Buer-Erle, Regierungsbaum. Jung (Hilde Lucas), Bredeney. — Mädchen, Bürgermeister Meyerhoff (Hilde Alm), Herne, Bürgermeister Alfers, Stoppenberg.

Verlobte: Line Atz mit Wilhelm Zeppenfeld, Duisburg-Meiderich.

Vermählte: Emil Brinkwirth mit Elli Evermann, Hamm. Diplom-Ing. W. Leukert mit Hertha Leveringhaus, Steglitz und Essen.

Gestorben: Dr. Joseph Klopmeier, 60 J., Wattenscheid. Ernst Viol, 76 J., Westenfeld. Wilhelm Kuenkamp, 32 J., Herne. Karl Kröger, 73 J., Gelsenkirchen. Johann Stiepel, 85 J., Rellinghausen. Wilhelm Hagemann, 54 J., Essen. Hermann Bastert, 78 J., Hamm. Hans Heinze, Münster. Hubert Schweigmann, 69 J., Salzbergen.

Warne hiermit

jeden, mein Frau Helene geb. Kolodzejczak, etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Oskar Schenkel,
Baarestr. 1.

Heirats-Gesuche

W. ehrb. alleinst., ält. Herr würde m. treuer
Lebenskamerad
seink. Bin t. d. 50er J., v. außerh., ges., gute Ersch., bes. gr. Eigentum. Zuschr. unt. W. T. 27631 an d. Geschäftsst.

Suche f. m. 36j. Schwest., ev., einen sol. Hrn. kenn. zu lern., zwecks spät. ::: Heirat. :::
Welt. Witw. bevorz. Wäsche-Ausst. und etwas Ersparnisse vorhand. Zuschrift. unt. A. Z. 27532 a. die Geschäftsst.

Anst., sol. Fräul. v. Ostpr., 29 J., ev., häuslich gut erzog., w. auf diesem Wege e. sol. Herrn kenn. zu lern. zw. spät.
: Heirat :
Angeb., mögl. mit Bild, w. sofort zurückgef. wird, u. genauer Ang. d. Verhältn. u. T Z 27651 an die Gesch. d. Z.

Witwer, Anf. der Sechziger (Beamt.), mit gut. Einkomm., w. die Bek. e. Dame ohne Anh., evangel. Glaub., zw. 40 und 50 J., die gesund u. arbeitsfr. ist, zw.
Heirat
Ang. u. B F 27589 an die Gesch. d. Z.

2 jg. Mädchen i. Alt. von 21 Jahr., wünsch. d. Bekanntsch. zweier intell. Herr. im Alter v. 23 bis 28 J. zw. Heirat. Zuschrift. u. L. D. 27597 an d. Geschst.

---

200 **Harz-Käse** M. 3.65
9/2 Holst. Kugelk. M. 3.95
100 Gabelrollm. IaM. 4.65
Postf. Salzfetth. M. 3.95
E. Napp, Altona 505

---

5 TAGE PREISWERTE Lebensmittel

Gelbe Erbsen	3 Pfd. 0.70 1 Pfd. 0.25	Salatöl	1 Liter 0.75	Bratheringe	1 Liter-Dose 0.75
Weiße Bohnen	3 Pfd. 0,55, 1 Pfd. 0.19	„Gabo"-Margarine	mit Salz, Pfd.-Paket 0.45	Hering i. Gelee, Bismarckheringe, Rollmops	1 Liter-D. 0.78
Vollreis	3 Pfd. 0.60, 1 Pfd. 0.21	„Gabo"-Margarine	ohne Salz, Pfd.-Paket 0.47	Salzgurken	1 Pfd. 0.35
Gemüse-Nudeln	3 Pfd. 0.80, 1 Pfd. 0.28	Dän. Blasenschmalz	Pfd. 0.75	Essiggurken	1 Pfd. 0.45
Hartgrieß-Fad.-Nudeln	1 Pfd 0.45	Holl. Molkereibutter	Pfd. 2.28	Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-D. 0.65
Eierhörnchen	1 Pfd. 0.58	Molkereibutter	Pfd. 1.95	Jg. Erbsen	2 Pfd.-Dose 0.76
Eierschnittnudeln	1 Pfd. 0.48	Stangenkäse	Pfd. 0.46	Jg. Erbsen mittelfein	2 Pfd.-Dose 0.95
Hartweizengries	1 Pfd. 0.26	Tilsiter Vollfettkäse	Pfd. 1.10	Feine Schnittbohn. I	2 Pfd. Dose 0.72
Puddingpulver	1 Pfd. 0 36	Schweizer Käse	Pfd. 1.70	Feine Brechbohn. I	2 Pfd.-Dose 0.72
Gebr. Kornkaffee	1 Pfd. 0.26	Frische Trinkeier	9 Stck. 1.00	Apfelmus	2 Pfund-Dose 0.63
Gebr. Malzkaffee	1 Pfd. 0.27	Hies. Speck geräuchert,	Pfd. 1.00	Pflaumen	2 Pfund-Dose 0.68
Simons Brillantmehl	5 Pfund-Beutel 1.10, 2 Pfund-Beutel 0.46	Hannov. Landsülze	Pfd. 0.82	Erdbeeren	2 Pfund-Dose 1.65
Bohnenkaffee	stets frisch geröstet	Westf. Topfsülze	Pfd. 0.36	Ananas	2 Pfund-Dose, 1.55, 1.25
Melange-Kaffee	Pfd. 1.95	Jagdwurst	Pfd. 1.05		
Perlkaffee	Pfd. 2.85, 2.78, 2.55	Nußschinken	Pfd. 1.55		
		Gekochten Schinken	1/4 Pfd. 0.48		
		Vollmich-Schokol.	2 Tafeln à 100 gr 0.55		
		Vollm.-Nuß-Schokol.	3 Tafeln à 100 gr 1.00		
		Kokosflocken	Pfd. 0.55		
		Kokosmakronen	Pfd. 0.95		
		Malzbonbons	Pfd. 0.50		

Spirituosen
Preise ohne Glas

Doppelkorn 38 % 1 Ltr.-Fl.	2.90
Doppel-Wacholder 38 % 1 L.-Fl.	3.00
Deutsch. Weinbr. 1 Ltr.-Fl. 3.55, 1/1 Fl.	2.75
Cherry Brandy, Goldwasser, Vanille, Anisette	1/1 Flasche 2.80, 1/2 Flasche 1.55

Unsere
Lebensmittel-Bestell-Kasse
liefert Ihnen die bestellten Waren prompt und frei Haus

Ein angenehmer Aufenthalt nach getätigtem Einkauf
Erfrischungsraum 2. Stck.

Weine vom Faß
Gefäße bitte mitbringen!

Tarragona	1 Liter 1.05
Griech. Muskat	1 Liter 1.10
Malaga	1 Liter 1.35
Frankfurter-Apfelwein	1 Ltr. 0.45
Heidelbeerwein	1 Ltr 0.95
Johannisbeerwein	1 Ltr. 0.98
Lieserer-Riesling	1 Ltr. 1.70

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Leinen und Baumwollwaren

Es ist jetzt beste Kaufgelegenheit! Die erstaunlich niedrigen Preise sind das Ergebnis unserer direkten Großeinkäufe und unserer auf Großumsätze eingestellten Kalkulation.

Unsere 4 Standard-Marken:
Hemden-Nessel 78/80 cm breit
Qualität A: Meter **28** ₰ B. **36** ₰ C. **48** ₰ D. **58** ₰

Unsere 4 Standard-Marken:
Bettuch-Nessel ca. 160 cm breit
Qualität A: Meter: **78** ₰ B. **98** ₰ C. **1.10** D. **1.35**

Unsere 4 Standard-Marken:
Hemdentuch 80 cm breit
Qualität A: Meter **36** ₰ B. **45** ₰ C. **59** ₰ D. **68** ₰

Unsere 4 Standard-Marken:
Bettdamast 130 cm breit, Streifen- und Blumenmuster
Qualität A: Meter **1.10** B. **1.30** C. **1.75** D. **2.25**

Unsere 4 Standard-Marken:
Bettdamast 160 cm breit, Streifen- und Blumenmuster
Qualität A: Meter **1.65** B. **2.25** C. **2.65** D. **2.95**

Unsere 4 Standard-Marken:
Haustuche 150/160 cm breit, solide Qualitäten
Qualität A: Meter **1.10** B. **1.45** C. **1.85** D. **2.25**

Unsere bekannten Standard-Qualitäten
10 Mtr. Hemdentuch-Kupons

Marke „Rekord"	Marke „Triumpf"	Marke „Erika"	Marke „Bocobo"
10 Meter **4.80**	10 Meter **5.80**	10 Meter **7.50**	10 Meter **9.50**

Beachten Sie unsere großen Extra-Auslagen im Erdgeschoß

Qualitäten und Preise
sollen überraschen!
Weiß- und Baumwollwaren seit mehr als 27 Jahren beliebt und begehrt!

Handtuchgebild 48 cm breit, gutes Gerstenkorn Meter 48 ₰, **36** ₰
Handtuchgebild 60 cm breit, prima Gerstenkorn Meter 78 ₰, **64** ₰
Wischtücher 50/50 cm, kariert, gesäumt und gebändert . . . . Stück **45** ₰
Wischtücher 60/80 cm kariert, Halbleinen, enorm billig . . . . . Stück **48** ₰
Grubenhandtüch. gute Ware, gesäumt und gebändert, 70/70 cm Stück 58, **45** ₰
Bettuchbiber schwerer Rohköper, 160 cm brt. Mtr. 2.25, 150 cm brt. **1.95**
Hemdenbiber ca. 75 cm breit kräftige Rohware ungebleicht Meter 58 ₰, **48** ₰
Hemdenbiber schneeweiße gebleichte Ware . . . . . Meter 78 ₰, **68** ₰
Zephyr für Sporthemden 70 cm breit nur neue Muster . Mtr. 58 ₰, **45** ₰
Zephyr für Oberhemden 80 cm breit, gestreift u. karierte Neuheiten . . . . Meter 1.25, **1.10**
Indanthrendruck 80 cm breit, für Kleider und Schürzen . . . . Meter 1.25, **95** ₰
Kleider-Zephyr nur neueste, diesjährige Muster . . . . . Meter 1.15, **88** ₰

Schürzensiamosen 116/120 cm breit, viele Muster, gute Ware . . . . . 1.45, **98** ₰
Bettsiamosen 80 cm breit, klare, waschechte Ware . . . . . Mtr. 0.98, **68** ₰
Bett-Kattun 80 cm breit, grobfädige Ware, neue Dessins . . . Mtr. 0.88, **68** ₰
Bettbezug 1½ schläfig, aus gutem Nessel **3.95**
Bettbezug 2 schläfig, dauerhafte Ware 4.75, **3.95**
Bettbezug 130/200 cm, aus grobfädigem Hemdentuch . . . . Stück 5.95, **5.25**
Bettbezug 160/200 cm, aus kräftiges Hemdentuch **6.75**
Damast-Bettbezug 130/200 cm, aus guter Streifenware, ... Stück **5.95**
Bettücher 140/225 cm, aus Ia schwerem Nessel **1.95**
Bettücher 140/225 cm, aus rein gebleichtem Haustuch **2.95**
Kopfkissenbezug aus Nessel, ca 80/80 cm, mit Knopf und Löchern . . 0.78, **68** ₰
Kopfkissenbezug 80/80 cm, aus prima Hemdentuch . . . . . Stück 88, **78** ₰

Renforcé 80 cm brt., prima süddeutsche Ware . . . . . Meter 1.10, **98** ₰
Rein Macco 80 cm brt., für elegante Leibwäsche . . . . . Meter 0.78, **68** ₰
Hemdentuch 130 cm breit, besonders vorteilhaft . . . . . Meter 1,25, **98** ₰
Hemdentuch 160 cm breit, außergewöhnlich billig . . . . . Meter 1,65 **1.35**
Halbl. Drell-Tischtuch 110/150 cm breit, gute Ware . . . . . Stück **2.75**
Tischtuch 130/160 cm, Jacquard- und Karomuster 4.25 **3.95**
Halbl.-Tischtuch 125/150 cm., aus bestem Schlesischen Leinen **5.95**
Reinl.-Tischtuch 130/160 cm., bestes sol. Fabrikat **9.75**
Halbweiße Federn von guter Füllkraft Pfd. 3.95, ... **2.95**
Weiße Federn doppelt gereinigt, weiche Ware . . . . . Pfd. **5.95**
Weiße Halbdaunen von besonders guter Füllkraft . . . . . Pfund **7.95**
Weiße ¾ Daunen prima Ware . . . . . Pfund **15.00**
Kapok prima Füllung, für Sofa und Paradekissen ½ Pfund 95 ₰, **50** ₰

Borgzinner
BOCHUM

Aufpolieren von Möbeln und Pianos billig und sauber. Offerten unter L. M. 27569 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Gebr. Grammoph., Tischappar., mit 10 Platten. Daf. Dir an billig zu verk. Mauritz, Moltkemarkt 6.

Speisezimmer, Sofas, Waschkommoden, Nachtkonsolen. Frau Bahr, Vidumestraße 9.

Moderner Speisewagen billig abzugeben. 27529 Näher. in d. Geschäftsstelle.

Guter — Flachwagen — 25 bis 30 Zentner, z. verk. von 3 Uhr nachmitt. 27619 Josefstr. 13, 1. Etg.

Herd, Küchenschrk., Tisch, Bettstelle mit Matratze, Sofa billig zu verk. 27541 Fruchter, Marienstraße 31.

Nähmaschinen gebraucht, sehr gut erh., von 25 Mark. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

Gut erh. Herd billig zu verkaufen. 27538 Richardstr. Nr. 24, III, lks.

Ein sehr guter **: weißer Herd :** bill. z. vk. Hamme, Amtsstr. 11, 1. E. r.

Sofa, Kleiderschrank billig zu verk. Frau Schmidt, Johanniterstr. 15.

10 Zentner **gutes Heu** zu kaufen gesucht. Bömer, Kornharpen.

So sieht er aus



der neue fesche Frühjahrs-Anzug!

Der Zweireiher mit Ueberkaro beherrscht die Mode.

In allergrößter Auswahl, zu billigsten Preisen und tadellosem Sitz
finden Sie diesen bei uns in allen Farben und Größen vor.

Herren-Anzüge
in I- u. II reihigen Formen aus nur ersten Cheviot- u. Kammgarn-Stoffen, in modernen Farbstellungen und prima Verarbeitung . . . . . .
24.- 29.- 35.- 42.- 49.- 55.-
62.- 69.- 75.- 85.- 95.- 110.-

Frühjahrs-Mäntel
in modernen II reihigen Formen, in braunen und grünlichen Farben, mit modernen Ueberkaros, mit und ohne Rückengurt . . . . . .
29.- 36.- 42.- 48.- 54.- 59.-
68.- 74.- 79.- 88.- 98.- 115.-

Sport-Anzüge
aus Cord-, Loden- und sonstigen englisch gemusterten Stoffen, in flotten Macharten, prima Sitz . . . . . .
17.- 22.- 28.- 35.- 42.- 48.- 55.- 62.-

Wetter-Mäntel
1395
aus Loden-Gummi und imprägnierten Stoffen, nur erste Marken-Fabrikate . . . . . .
15.- 19.- 24.- 27.- 34.- 39.- 45.- 49.-

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge
in I- und II reihigen Formen mit und ohne Ueberkragen, kurzen oder langen Hosen, flotte Macharten, aus Ia Cheviot, Tuch- und Kammgarn-Stoffen, sowie Original Kieler Anzüge . . . . . .
14.- 17.- 20.- 24.- 28.- 32.- 35.- 39.- 42.- 46.-

Gebr. Scherfig
Bochum, Am Markt 10.

Neues aus aller Welt.

Das Erdrutschunglück in Santos.

Viele Opfer der Katastrophe. — Die Zerstörung des Hospitals von Santa Rosa. — Wolkenbrüche als Ursache der Bergbewegung. — Weiteres Unglück wird befürchtet.

Nach Meldungen aus Rio de Janeiro hatte der Erdrutsch von Santos noch verhängnisvollere Folgen, als die ersten Meldungen erkennen ließen. Die Zahl der Toten soll sich bekanntlich auf 300, die der Verletzten auf über 200 belaufen. Bis jetzt wurden 150 Leichen geborgen. Man befürchtet noch weitere Erdbewegungen, da durch den Erdrutsch ein Teil des Berges ganz unterhöhlt wurde. Das Krankenhaus Santa Rosa della Misericordia, das etwas außerhalb der Stadt liegt und von den Felsmassen zuerst erfaßt wurde, ist zerstört worden. Sämtliche Kranke sind wahrscheinlich getötet worden. Bis jetzt wurden allein unter den Trümmern des Krankenhauses 42 Leichen geborgen. Eine Familienpension, die in der Nähe des Krankenhauses lag, wurde ebenfalls zerstört und die 20 Bewohner getötet. Die Aufräumungsarbeiten dürften mehrere Wochen in Anspruch nehmen, da das Gewicht der niedergegangenen Felsmassen auf mehrere tausend Tonnen geschätzt wird. Die Ursache der Katastrophe dürfte in den vorausgegangenen lang andauernden Regenfällen zu suchen sein, wodurch im Innern des Berges wesentliche geologische Veränderungen hervorgerufen wurden.

Die Behörden von Santos haben mitgeteilt, daß es noch immer unmöglich ist, die genaue Zahl der bei dem großen Erdrutsch vom Samstag getöteten Personen festzustellen. Viele Personen werden noch als vermißt gemeldet und es wird befürchtet, daß einige Leichen überhaupt nicht gefunden werden können, da die auf den betroffenen Stadtteil lagernden Erdmassen zu groß sind. Die Polizei hat angeordnet, daß alle neben dem Berge, um den sich die Stadt an drei Seiten herumlegt, wohnenden Personen ihre Häuser zu verlassen haben. Dies erwies sich als glückliche Vorsichtsmaßregel, da am Montag ein zweiter Erdrutsch an der entgegengesetzten Seite des Berges erfolgte. Diesmal kam niemand zu Schaden. An den Ausgrabungsarbeiten beteiligen sich mehr als 1500 Polizisten, Soldaten und Freiwillige.

Das Gebäude des Hospitals Santa Rosa ist von drei Seiten von einem Berg von Geröll umgeben. Die bisher aufgefundenen Leichen sind meist gräßlich verstümmelt. Man befürchtet, daß noch eine weitere Katastrophe erfolgen wird, wodurch zahlreiche Wohngebäude und größere Geschäftshäuser bedroht sind. Unter den Schwerverletzten befindet sich eine Frau, die über einen Tag lang in dem gleichen Raume mit ihrem toten Gatten verschüttet war.

*

Ein geheimnisvolles Autounglück.

Am Bahnhof Hegge bei Kempten i. A. ereignete sich ein geheimnisvolles Autounglück. Dort wurde bei der Staatsstraße an einer zwölf Meter tiefen Böschung ein großer Kraftwagen fast ganz zertrümmert aufgefunden. Blutspuren und einzelne Kleidungsstücke zeugten von einem Unglück. Die Staatsanwaltschaft Kempten förderte innerhalb kurzer Zeit ein überraschendes Ergebnis ans Tageslicht. Der siebzehnjährige Sohn eines Kemptener Garagenbesitzers hatte das Bedürfnis, mit einem vierzehnjährigen schulpflichtigen Mädchen eine Mondscheinfahrt im Auto zu unternehmen. Der junge Mann eilte mit dem Mädchen und dessen Bruder in die väterliche Garage, bestieg mit ihnen eine dort stehende Limousine und fuhr bis nach Immenstadt und zurück. Am Bahnhof Hegge bremste der junge Chauffeur so stark, wodurch der Wagen ins Schleudern geriet und über die Böschung zwölf Meter einen Bergabhang hinabstürzte. Das Auto überschlug sich dreimal vollkommen. Die jungen Menschen hatten Glück. Bei jedem Salto wurde ein Passagier an die Luft gesetzt. Die drei ließen den vollständig demolierten Wagen im Stich und rannten nach Hause.

*

 # Zwei Motorraddiebe getötet. Einen verhängnisvollen Ausgang nahm eine Fahrt zweier Motorraddiebe aus Siegen, eines Autoschlossers und seines Freundes, die das vor einem Gasthaus in Siegen stehende Motorrad eines Bauführers stahlen und damit eine nächtliche Fahrt unternahmen. In der Nähe von Würgendorf fuhren beide in einer scharfen Kurve gegen einen Baum. Das Motorrad wurde vollkommen zertrümmert und die beiden Fahrer sofort getötet.

 # Raubüberfall auf einen Juwelierladen. In Hamburg begingen ein Mann und eine Frau einen Raubüberfall auf einen Juwelierladen. Sie ließen sich Ringe vorlegen. Plötzlich zog der Mann einen Revolver und riß unter Bedrohung der Geschäftsführerin das Tablett mit den Ringen an sich. Ein Angestellter des Geschäfts hielt die Mittäterin des Raubes fest, während die Geschäftsführerin dessen Verfolgung übernahm. Der Räuber gab auf der Flucht zwei Schüsse ab, durch die ein Passant schwer und ein anderer leicht verletzt wurde. Er wurde schließlich von einem Polizeibeamten dingfest gemacht.

 # Durch eine Granate schwer verletzt. Ein Büroangestellter in Altona versuchte in Gegenwart seiner Wirtin und eines Mädchens eine Granate auseinander zu nehmen. Hierbei entlud sich der Kopfzünder. Durch die ausgestreuten Eisenteile wurden die drei Personen schwer verletzt.

 # 800 Jahre Kloster Oberzell. Das bei Würzburg gelegene Kloster Oberzell kann im Mai auf ein 800jähriges Bestehen zurückblicken. Der Ueberlieferung nach ist das Kloster im Mai des Jahres 1128 gegründet worden. Einer der Gründer war der Erzbischof von Magdeburg, Norbert, einer der fähigsten Männer des 12. Jahrhunderts. Norbert hat sich besonders um die Kolonisation des deutschen Ostens große Verdienste erworben.

 # Raubmord an einem Postagenten. In der Nähe von Lenggries (Oberbayern) wurde in den Isarauen der 42jährige Postagent Valentin Karl der Postagentur Fall ermordet aufgefunden. Karl war tags zuvor vom Postamt Lenggries mit seinem Rad nach Fall gefahren. Er führte 40 000 Mark Postgelder, die für Lohnauszahlungen usw. bestimmt waren, mit sich. Da Karl am Abend sein Ziel nicht erreicht hatte, nahm man an, daß ihm ein Unfall zugestoßen sei. Die Leiche war mit Tannenzweigen zugedeckt. Der Täter konnte noch nicht festgenommen werden.

 # Autodiebstahl und Raub. In Wien wurde ein Fiatkraftwagen im Wert von 12 000 Schilling, der von dem Besitzer, dem Arzt Dr. Donath, vor dem Haupttelegraphenamt unbeaufsichtigt stehen gelassen worden war, von zwei Unbekannten gestohlen. Eine Viertelstunde später fuhren zwei Männer mit dem gestohlenen Auto vor dem Bank- und Kommissionsgeschäft Rosenberg auf dem Kolowratring vor, begaben sich in das Geschäft und zwangen die Frau des Besitzers sowie eine im Geschäft anwesende Kundin mit vorgehaltenem Revolver, sich ruhig zu verhalten. Einer der Männer sprang über den Verkaufstisch und raubte aus zwei offenstehenden Panzerkassen Klassenlose und österreichische Baulose im Werte von 160 Schilling, worauf beide das Lokal verließen und rasch davonfuhren. Das gestohlene Auto wurde in Meidling aufgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

 # Zwei Frauen durch eine Explosion getötet. Im Keller einer Apotheke in Zürich erlitten gestern zwei weibliche Angestellte durch eine Explosion schwere Brandwunden, die später im Krankenhaus ihren Tod herbeiführten.

 # Fünfzehn Fischer von einem Eisbrecher gerettet. Wie aus Moskau gemeldet wird, brachte ein Eisbrecher 15 Fischer, die sich im finnischen Meerbusen über zwei Wochen auf Inseln aufgehalten hatten, nach Leningrad. Einer der Fischer wurde infolge der Entbehrungen irrsinnig.

 # Erdbeben in Persien. Nach einer Meldung aus Teheran ereignete sich in der Provinz Sistan ein Erdbeben, durch das der größte Teil der Stadt Nebandan zerstört wurde.

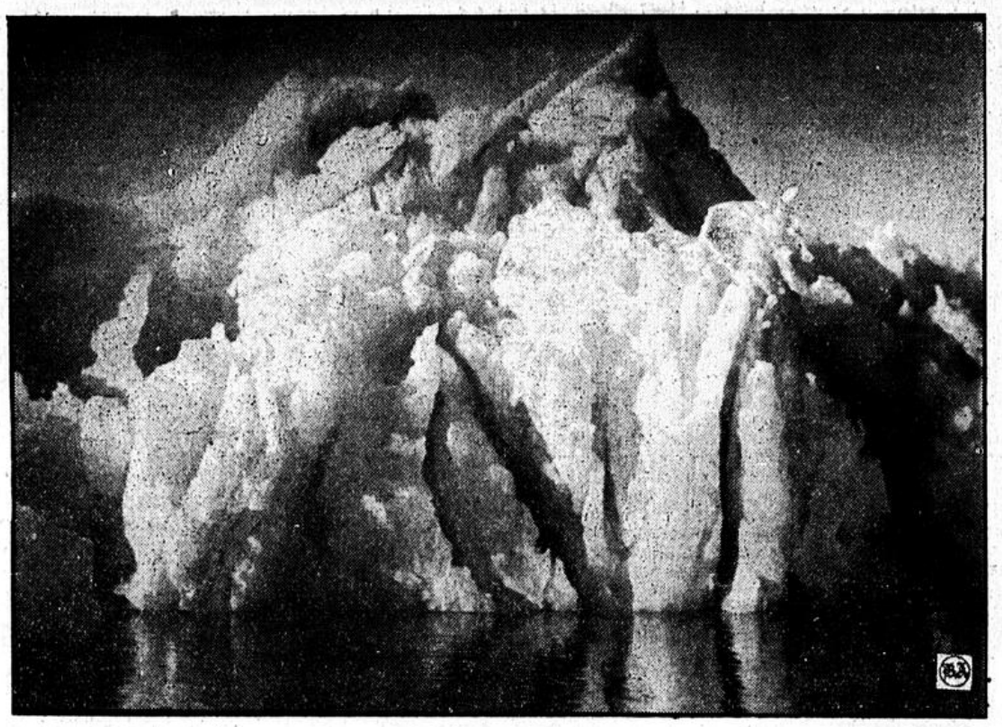
 # Neuer Flug Levines nach Deutschland? Der zurzeit in Havanna weilende Flieger Levine erklärte, er beabsichtige Anfang Mai mit Fräulein Mabel Boll als Passagier den Atlantik zu überfliegen und wahrscheinlich auch nach Berlin zu kommen. Levine, der mit der „Columbia" aus Havanna in Miami eintraf, erklärte, seine Fabrik baue ein mit 6000 PS. ausgerüstetes siebenmotoriges 50 Passagiere fassendes Flugzeug, für den Transatlantikflug. Fräulein Boll erklärte, sie werde Ende April mit einem Piloten einen Transatlantikflug unternehmen. Levine bereite den Flug vor, werde aber nicht mitfliegen.

 # Amerikas größter Warenhausbesitzer gestorben. In einem Seebad am Atlantik, wo er zur Erholung weilte, ist der berühmte Neuyorker Warenhausbesitzer, Rodman Wanamaker, im 65. Lebensjahre gestorben.

 # Grubenunglück in Mexiko. In einem Bergwerk bei Texiutlan wurden dreißig Bergleute verschüttet. Infolge der Entwickelung von Grubengasen besteht nur geringe Hoffnung, sie lebend zu bergen.

 # 6027 Erderschütterungen in einem Jahr in Japan. Das japanische meterologische Observatorium teilt mit, daß im Vorjahre in Japan 6027 Erderschütterungen (drei mehr als im Jahr 1926) registriert worden seien.

Die weiße Gefahr.



Gigantischer Eisberg im Atlantik.

Märzenschnee. — Sturm und Kälte.

Ueble Launen des Nachwinters. Ein Flugzeug im Sturm vernichtet. Schiffartsschwierigkeiten in der Nordsee. Schwere Stürme im Stillen Ozean.

Schlesien und Sachsen berichten über andauernde Schneefälle, die starke Behinderungen des Eisenbahnverkehrs im Gefolge haben und viele Zerstörungen an Telegraphen- und Telephonleitungen verursachten. — Auf der Nordsee herrscht schwerer Oststurm, der in Verbindung mit dem dadurch hervorgerufenen niedrigen Wasserstand der Elbe große Schwierigkeiten für die Schiffahrt im Gefolge hat. Auf der Elbe beträgt der Wasserstand bei Hochwasser fünf Fuß weniger als normal. Die ankommenden großen Dampfer sind größtenteils gezwungen, bei dem Feuerschiff vor Anker zu gehen. Eine große Zahl tiefgehender Schiffe, unter denen sich der Hapagdampfer „Hamburg" (von Neuyork kommend) und der von Afrika ankommende Woermanndampfer „Usambara" befinden, mußten an der Elbemündung liegen bleiben. Der von Bremen ankommende Hansadampfer „Drachenfels" wurde bei Kuxhaven bei dem Versuch, seinen Lotsen abzusetzen, gegen die Mohle getrieben und konnte nur mit Schlepperhilfe wieder freikommen. Der deutsche Dampfer „Elsfleth", mit Holz von Danzig unterwegs, ist auf der unteren Elbe mit einem unbekannten Dampfer zusammengestoßen und mußte in Hamburg ins Dock gehen, um die Schäden festzustellen.

Die Kälte in Frankreich.

Die Temperaturen in Frankreich blieben weiter äußerst niedrig. In Chalons sur Marne fiel das Thermometer auf Minus 8 und in den Ardennen auf Minus 6 Grad. In Pas de Calais, in Boulogne sur Mer, in Nordfrankreich sowie in Lille und Umgebung traten weitere Schneefälle ein.

Ein Verkehrsflugzeug in den Aermelkanal gestürzt.

Das Verkehrsflugzeug zwischen Paris und London stürzte Sonntag vormittag kurz nach Verlassen der französischen Küste ins Meer. Ursache war der starke Schneesturm. Nach den letzten Nachrichten wurden die Leichen des Piloten und des Mechanikers in der Nähe der französischen Küste von einem englischen Kanaldampfer aufgefischt. Passagiere befanden sich nicht an Bord. Wie verlautet, handelt es sich um ein französisches Farman-Flugzeug. Die Leichen des Piloten und des Mechanikers des verunglückten Flugzeuges sind bei Folkestone durch einen Postdampfer gelandet worden.

Starke Kälte und Schneestürme in England.

Ueber den größten Teil Englands gingen Schneestürme von ungewöhnlicher Stärke nieder. In verschiedenen Bezirken liegt der Schnee bis 30 Zentimeter hoch. Das Londoner Observatorium verzeichnete Sonntag den kältesten Tag seit 55 Jahren. Vier Personen fielen bereits der Kälte zum Opfer. In der Grafschaft Derby wird von einem schweren Schneesturm berichtet, wie er seit vielen Jahren nicht dagewesen ist. Durch große Schneeverwehungen sind viele Ortschaften abgeschnitten.

25 Grad Kälte in Schweden.

Der größte Teil von Skandinavien wird von einer erneuten Kältewelle heimgesucht. In Mittelschweden herrscht 25 Grad Kälte.

200 Menschen ertrunken.

Nach Meldungen aus London herrschen an der japanischen Küste schwere Stürme. Der amerikanische 14 000-Tonnen-Dampfer „Präsident Lincoln" gab auf dquernde drchtlose Anrufe keine Antwort und war seit Samstag überfällig. Der Sturm hatte dem Schiff die Antennenanlage zerstört. Er ist aber noch wohlbehalten ans Ziel gekommen. Fünf japanische Schiffe sind jedoch mit zusammen 200 Mann an Bord untergegangen. Die japanische Regierung sandte Flugzeuge und Zerstörer aus, um nach überfälligen Dampfern zu forschen und etwa noch in Not befindlichen Leuten Hilfe zu leisten.

*

Die eingeleiteten Untersuchungen über die Strandung des amerikanischen Passagierdampfers „Robert Lee" haben ergeben, daß die in das Kompaßhaus eingedrungenen Schneemassen dem Dampfer die Möglichkeit einer genauen Orientierung nahmen.

Heitere Ecke.



Stilleben.

„Du, Vater, guck mal die Statue da auf dem Hause."

„Junge, das ist doch keine Statue, das ist ein Maurer." (London Opinion.)

*

Der Unterschied. Erster Student (auf dem Ball): Die Alte dort hat aber einen häßlichen Mund. — Zweiter Student: Aber ein schönes Mündel.

Bahr-Anekdote.

Ein junger Dichter ist in einer Münchener Abendgesellschaft. Der Hausherr stellt vor: „Der junge Dichter Soundso und hier unser lieber alter Hermann Bahr."

Da sagt der Jüngling: „Ah, Sie sind Hermann Bahr? Ich dachte, Sie wären schon längst tot?"



50 Millionen Reichsmark in den Mülleimer!

Trotz der schwierigen Lage, in der sich unser deutsches Volks- und Wirtschaftsleben noch immer befindet, wird ein ganz ungerechtfertigter Luxus mit Zigaretten-Packungen getrieben, den sich nicht einmal das reiche Amerika leistet. Die deutschen Zigaretten-Raucher werfen im Laufe eines Jahres an verbrauchten Packungen etwa 50 Millionen Reichsmark in den Mülleimer. Diese Zahl wirkt erschreckend, ergibt sich aber aus dem Umstand, daß der Luxus in den Packungen gerade in den Konsum-Preislagen zur Hauptsache geworden, während die Zigarette selbst zur Nebensache gestempelt zu sein scheint. In Raucherkreisen wird diese absurde Entwicklung, die besonders in der letzten Zeit immer krassere Formen angenommen hat, mit Recht kritisiert. Wie muß eine Zigaretten-Marke kalkuliert werden? Die staatlichen Abgaben, die Fabrikations- und Vertriebskosten, wie auch der normale Händlerverdienst sind feststehende Faktoren. Ist es nun richtig, bei der weiteren Kalkulation zunächst von der Frage auszugehen: Was kostet eine Packung, durch die die neue Marke möglichst alle anderen Packungen auf dem Markte an Luxus übertrifft? Ist es weiter richtig, nachdem diese Frage geklärt ist, dann für den verbleibenden Restbetrag die Qualität des Tabaks auszuwählen? Diese Form der Kalkulation, die heute bei einem großen Teil der Zigaretten-Industrie zu einem Branche-Mißstand geworden ist, liegt gewiß nicht im Interesse des Rauchers.

Die Zigarettenfabrik Batschari geht von dem entgegengesetzten Standpunkt aus und fragt zunächst, was muß für den Tabak angelegt werden, um dem Raucher in der betreffenden Preislage das denkbar Beste zu bieten. Mit dem verbleibenden Restbetrag hat sie sich noch für eine schlichte und einfache, aber doch vornehm wirkende Packung eingerichtet. Seit längerer Zeit ist die Firma Batschari mit den Vorarbeiten für zwei neue Marken, die sie der deutschen Raucherwelt anbietet, intensiv beschäftigt und hat zur Erreichung einer gleichmäßig bleibenden Qualität große Vorräte an edlen Orienttabaken fest in ihrer Hand. Seit diesen Einkäufen sind die Preise für die gleichen Tabake um 20 bis 30 Prozent gestiegen. Den durch den günstigen Einkauf erzielten Nutzen läßt Batschari jetzt dem Raucher zugute kommen. Die Firma Batschari will unbedingt den Weg gehen, der aus dem Packungsluxus herausführt, und sie kann somit nach sorgfältiger Durchprüfung aller Einzelheiten jetzt zwei neue Zigaretten bieten, bei denen trotz zweckmäßiger Packung der ganze Wert auf dem Netto-Gehalt liegt und die eine Rekordleistung in ihrer Preislage darstellen. Daher führen die beiden neuen Marken die Namen: „Batschari-Netto" für 5 Pfg. und „Batschari-Rekord" für 6 Pfg. Die „Batschari-Netto" zeichnet sich aus durch besonders milden Charakter und wird mit Goldmundstück in einem Format geliefert, wie es heute in der ganzen Raucherwelt allgemein bevorzugt wird. Die „Batschari Rekord" wird in zwei verschiedenen Ausstattungen gebracht, nämlich mit Goldmundstück und ohne Mundstück; sie ist eine Zigarette großen Formates und stellt, wie der Name sagt, in ihrer Mischung eben eine Rekordleistung dar.

Alle Wünsche geschmacksicherer Zigaretten-Raucher sind bei den beiden neuen Marken in technischer und hygienischer Weise besonders berücksichtigt. Das Geleitwort, unter dem Batschari damit sein Qualitäts-Sortiment bereichern wird, lautet: „Alles für den Tabak — nichts für den Ausstattungsluxus". Versuchen Sie deshalb die neuen Batschari-Zigaretten, und Sie werden zugeben, daß es keine besseren Marken in dieser Preislage gibt. a M 12



C. Sch. Gerthe. Während der Dauer des Ehescheidungsprozesses kann die getrennt lebende Ehefrau im Wege der einstweiligen Verfügung erreichen, daß dem Ehemann die Herausgabe der zur Führung eines abgesonderten Haushalts erforderlichen Möbelstücke aufgegeben wird. Sie ist jedoch nicht berechtigt, ihrerseits den Mann aus der Ehewohnung zu verweisen. Vielmehr behält der Mann sein Verwaltungs- und Nutznießungsrecht, damit also auch das Recht zur Nutznießung der eingebrachten Sachen der Frau bis zur rechtskräftigen Entscheidung des Ehescheidungsprozesses. Nach der Scheidung kann die Frau Herausgabe ihres gesamten eingebrachten Gutes verlangen. Ueber die als beiden Gatten geschenkt geltenden Hochzeitsgeschenke muß eine besondere Einigung erfolgen.

Al. B. Fordern Sie von der höheren Maschinenbauschule Dortmund ein Prospekt an.

Erbschaft. Sie können Ihren Pflichtteil, das ist die Hälfte des gesetzlichen Erbteils, verlangen. Wenn Sie den erhalten haben, müssen Sie sich an den Beerdigungskosten beteiligen, sonst nicht.

R. K. 15. Die ehemalige Kriegswitwen-Rente kann Ihnen, wenn Sie nachweisen, daß der als schuldig befundene und von Ihnen geschiedene Ehemann vermögenslos ist, auf Antrag beim Wohlfahrtsamt (Trankgasse, Zimmer 126) in Form einer „Beihilfe" gewährt werden.

A. Z. Im Kölner Dom werden nur katholische Gottesdienste abgehalten.

August N. 1. Ihre Fragen bezüglich Landjägereischulen sind bereits mehrfach im „Bochumer Anzeiger" beantwortet worden. 2. Die nächste Auskunftstelle dieser Schiffahrtslinie ist in Bochum. — Der Arbeitgeber muß Ihnen einen Steuerauszug kostenlos ausstellen. — Wenden Sie sich beschwerdeführend an das Finanzamt.

50 F. H. Ihre Frage kann nur beantwortet werden, wenn Sie uns angeben, welchem Tarifgebiet und welcher Metallarbeiterberufsgruppe Sie angehören.

Porzellanmanufakturen. Preußisch-staatliche Porzellanmanufaktur Berlin, sächsisch-staatliche Porzellanmanufaktur-Meißen, bayrisch-staatliche Porzellanmanufaktur München-Nymphenburg.

Lohnsteuer 27. Ein Lohnsteuerauszug ist vom Arbeitgeber unentgeltlich auszustellen.

W. A. 100. Die von Ihnen angeführten studentischen Bezeichnungen sind gesetzlich nicht geschützt, so daß an sich gegen einen Horer der Verwaltungsakademie, der sich eine solche Bezeichnung beilegt, nicht vorgegangen werden kann. Aber es ist unter den Hörern besagter Institution nicht üblich, sich so zu bezeichnen. Die Leitung teilt uns überdies mit, daß solche Bezeichnung auch keineswegs erwünscht sei.

Fr. Gr. 6. Es besteht eine Verpflichtung, die Treppe zu putzen.

Streitfrage. Als Untermieter brauchen Sie den Boden nicht zu reinigen, jedoch kann Ihnen die Miete gegebenenfalls gesteigert werden.

Ferien. Ihre Frage können wir nur dann beantworten, wenn Sie uns angeben, in welchem Beruf Sie tätig sind, da die tariflich festgesetzte Regelung des Urlaubs in den verschiedenen Berufsgruppen verschieden ist.

F. N. Wenden Sie sich mit dieser Frage an das Kommando der Schutzpolizei in Recklinghausen. (Rückporto beifügen!)

Reisebriefkasten.

K. W. M. 1000. Beachten Sie die Flugverbindungen zur Nordsee (Norderney und Borkum). In diesem Sommer soll in der Zeit vom 30. Juni bis 10. September täglich geflogen werden. Dadurch, daß Emden in diesem Sommer nicht angeflogen wird, verkürzt sich die Flugzeit. Folgender Flugplan ist aufgestellt: 15,35 ab Essen/Mülheim, an 11,20; 16,35 an Osnabrück, ab 10,20; 16,45 ab Osnabrück, an 10,10; 18,10 an Norderney, ab 8,45; 18,20 ab Norderney, an 8,35; 18,40 an Borkum, ab 8,15. Das Anschlußflugzeug startet in Düsseldorf um 15 Uhr, in Köln um 14 Uhr 85; die Landung in Düsseldorf erfolgt um 12 Uhr 30 und in Köln um 12 Uhr 55. Vom Flughafen Dortmund aus ist eine Wochenendstrecke nach Borkum und Norderney eingerichtet. Die Flugdauer von Essen-Mülheim nach Norderney beträgt 2½ Stunden, während für eine Bahnfahrt von Essen nach Norderney über 7 Stunden benötigt werden. Der Flugpreis von Essen-Mülheim nach Norderney wird 40 M. betragen, während die Fahrt 2. Klasse Eisenbahn etwa 30 M. kostet.

Thüringia. Der Luftkurort Bad Blankenburg im Thüringer Walde nimmt für sich den Ruhm in Anspruch, eine der größten Ruinen Deutschlands, den Greifenstein, zu besitzen. Die Burg ist verfallen. Nur ein kleiner Teil, der Pallas- und Rittersaal, wurde vor einigen Jahren von der „Greifensteingemeinde" wieder aufgebaut. Jetzt soll das eigentliche Wahrzeichen einer trutzigen Burg, der Bergfried wieder erstehen, der bei einem Sturm im Jahre 1800 als letztes, noch unerschütterliches Bauwerk in den Burggraben sank, da er von Schatzgräbern unterwühlt war. Der Turmbau wird von dem „V. C., Verband der Turnerschaften auf Deutschen Hochschulen" als Denkmal für die im Weltkriege gefallenen Angehörigen des Verbandes ausgeführt. Die Einweihung findet bereits am Sonntag nach Pfingsten statt.

C. W. Ob das Kurhaus Trabemünde wirklich geschlossen wird, steht noch dahin. Begründet wird die Absicht mit zu hoher Steuerbelastung. Zu dem Kurhaus gehören die Neben-Häuser Hansa-Haus, Arkaden-Haus, Schweizerhaus, Autoliebchen, Villa Fürstenhof, Villa Marienlust und Villa Augusta mit 160 Mann Personal. Bis zum vergangenen Jahre mußten die Saisonbetriebe dieselbe Grund- und Aufwertungssteuer bezahlen, wie alle übrigen Grundbesitzer, obwohl sie ihre Häuser nur während einer dreimonatigen Saison ausnutzen können.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Ruhrgebiet kein Asyl für flüchtige Ausländer.

aß **Bochum,** 12. März. Eines der zahlreichen Delikte, die in letzter Zeit zur Aburteilung stehen, sind die Paßvergehen. Zumeist handelt es sich hierbei um Polen, die sich in Polen vor der Militärpflicht vorbeidrücken wollen. Das Schöffengericht hatte sich heute mit drei derartiger Fälle zu befassen. Einer dieser drei Angeklagten erklärte, er wüßte überhaupt nicht, welcher Nationalität er angehöre. Sämtliche Angeklagten erhielten wegen Paßvergehens einen Monat Gefängnis mit der Begründung, daß wir selbst Arbeiter genug im Inland haben und kein Asyl für flüchtige Ausländer sind. (Sehr richtig!)

*

Ein ungetreuer Sparkassenbeamter.

§ **Castrop-Rauxel,** 12. März. Als der Sparkassengegenbuchführer Henneking aus Castrop seinen Kollegen für einige Zeit vertreten mußte, benutzte er diese Gelegenheit, sich einen Betrag von etwa 4500 Mark anzueignen. Einzahlungen auf Scheckkonto hatte er nur auf den Kartotheckkarten verbucht und in den Büchern diese Einzahlungen vollkommen fehlen lassen. Man kam jedoch nach einiger Zeit hinter diese Machenschaften. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von acht Monaten.

Aus und mit dem Publikum.

Am Volkstrauertag hat die Stadt Bochum kein nachahmenswertes Beispiel gegeben. Alle größeren und kleineren Gemeinden in der Umgebung haben dem allgemeinen Volksempfinden mehr Rechnung getragen, wie die Stadt Bochum, die allzuklavisch nach den Anweisungen des Innenministers handelte. Bei der Heldengedächtnisfeier waren weder Magistrat noch Stadtverordnetenkollegium vertreten, obwohl beide eingeladen waren. Das Rathaus hatte weder Halbstock geflaggt, noch hatte die Stadt einen Kranz niederlegen lassen. Wenn sie auch bei der Herbst-Totenfeier das nicht unterläßt, so durfte sie es doch auch am Volkstrauertag nicht — auch wenn dieser offiziell noch nicht anerkannt ist. Wenigstens ist doch eine Teilnahme nicht verboten! Es würde gut sein, wenn man nicht immer den rein formellen Standpunkt einnähme, sondern auch dem Volksempfinden Rechnung trüge. Es war beschämend, daß allein der Bund für Kriegsgräberfürsorge und der Bund der Frontsoldaten einen Lorbeerkranz für die Gefallenen niederlegten — die Stadt aber fehlte.

Ein alter Krieger.

*

Wohnungen für Kinderreiche.

Täglich kann man in den Inseraten der Tageszeitungen lesen: „Habe eine Drei-Zimmerwohnung an nur kinderloses Ehepaar abzugeben — — oder kinderloses Ehepaar bevorzugt — — usw. Also um Gotteswillen keine Kinder. Während es in den früheren Zeiten als eine Ehre und als Gottessegen angesehen wurde, viel Kinder zu besitzen, scheint es heute offenbar eine Schande zu sein. Diese Gewohnheit in den Inseraten nimmt geradezu überhand, so daß es angebracht erscheint, diese Unsitte rücksichtslos zu bekämpfen. Gerade in unseren Kindern liegt doch Deutschlands Zukunft und deswegen sollte man auch bei Wohnungsvermietungen an kinderreiche Familien nicht so abstoßend sein. Wie würde es in fünfzig Jahren in Deutschland aussehen, wollten alle Hauseigentümer nur an kinderlose Ehepaare vermieten.

Einer für Viele.

Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Vortrag im Kaufmännischen Verein.** Als letzten Vortragsredner für das Winterhalbjahr 1927/28 hat der Kaufmännische Verein für Mittwoch, 14. März, Oberstleutnant a. D. Heinicke gewonnen. Oberstleutnant Heinicke ist einer unserer besten Persienkenner. Anhand von ausgezeichneten farbigen Lichtbildern wird der Vortragende seine Zuhörer durch dieses Land, fünfmal so groß wie Deutschland, mit nur 10 Millionen Einwohnern, führen. Es wird ein hochinteressanter Abend werden.

(:) **Operettentheater.** Mit ganz besonderer Sorgfalt bereitet die Direktion die klassische Operette „Der Bettelstudent" von Karl Millöcker vor.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Verband für Jugendpflege Bochum-Stadt.** Gerhards Deutsche Künstler-Marionetten-Spiele werden in der Zeit vom 13. bis 16. März, abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus einige Gastspiele veranstalten. Zur Vorführung gelangen am 13. und 14. März „Doktor Faust" und am 15. und 16. März „Das Glück ist blind".

):(**Volksbühne Bochum.** Heute kommt für die Mitglieder der Serie 1 mit den Nummern 251 bis 400 „Mignon" und am Freitag, 16., mit den Nummern 851 bis 1000 „Tannhäuser" zur Aufführung. Am 28. folgt dann für die Nummern 400 bis 650 „Tosca" und am 31. für die Nummern 651 bis 850 „Der fliegende Holländer". Für Serie 2 geht voraussichtlich am 24. „Lady Windermeres Fächer" in Szene.

(£) **Verband technischer Grubenbeamten (Sitz Bochum).** Der Vorstand hat an die ihm angeschlossenen Bezirksvereine ein Schreiben gesandt, in dem mitgeteilt wird, daß für den diesjährigen Verbandstag am 12. Mai in Essen die Vorbereitungen in den einzelnen Bezirksvereinen baldmöglichst aufzunehmen sind. Anträge sind bis zum 14. April bei dem Vorsitzenden des Verbandes, Grubeninspektor Schleicher in Bochum, einzureichen.

× **Evangelischer Reichselterntag in Magdeburg.** In der Osterwoche, vom 10. bis 12. April, wird in Magdeburg die sechste Gesamttagung des Reichsverbandes evangelischer Eltern- und Volksbünde (Reichselternbund) abgehalten werden. Den Festvortrag hält Generalsuperintendent D. Dr. Dibelius über „Die Deutsche Schulnot und die Kulturkrisis der Gegenwart". Die ausgedehnte Tagung, in deren Rahmen auch die Religionspädagogische Konferenz einbezogen ist, wird ihr Ende erreichen durch eine öffentliche Kundgebung im „Hofjäger", wo Oberstudiendirektor Dr. Ellenbeck, M. d. R., sprechen wird über „Der Kampf um Luthers Erbe". Auch der Westfälische Elternbund wird eine größere Zahl von Vertretern nach Magdeburg schicken.

(-) **Bund der Fuhrleute und Kutscher, Rheinland und Westfalen.** In der Delegierten-Versammlung in Mülheim wurden in den Bundesvorstand gewählt: Erster Vorsitzender: J. Erichhassenwert, Mülheim-Ruhr, Charlottenstraße 51, Stellvertreter: Herm. Endemann, Mülheim-Ruhr, Georgstraße 32, erster Schriftführer: Joh. Korsey, Mülheim-Rmhr, Kuhlenstraße 43, erster Kassierer: Hermann Ramfoue, Mülheim-Ruhr, Prinzeß-Luisenstraße 73. Als Beisitzer wurden zwei Vertreter vom Rheinland (Essen-West und alter Verein Duisburg) und zwei für Westfalen (Herne und Iserlohn) gewählt. Aus der Vereinskasse wurden für sieben Sterbefälle 700 Mark gezahlt. Der nächste Delegiertentag ist Sonntag, 25. März, nachmittags 1,30 Uhr im Bundesheim Karl Feller, Mülheim-Ruhr, Ecke Löhstraße und Kohlenstraße.

Traditionsecke

Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5. Am 9., 10. und 11. Juni findet in Opladen (Rheinland) eine Wiedersehensfeier statt. Der Vorstand der Gruppe West des Vereins ehemaliger Angehöriger des Gardegrenadierregiments Nr. 5 hat mit den Vorarbeiten begonnen, sodaß in der Bezirksleiterversammlung in Neuß am 22. Januar die Wiedersehensfeier beschlossen wurde. Der Vorsitzende des Bundes alter 5. Gardegrenadiere, Exzellenz General der Infanterie a. D. v. Claer, hat sein Erscheinen zugesagt. Anmeldungen bei Kamerad Fritz Rasche, Sprockhövel, Elberfelder Straße 43. — Die nächste Zusammenkunft der Ortsgruppe Bochum und Umgegend findet am 28. März, abends 8 Uhr, beim Kameraden Lauhoff im Restaurant „Zur Krone", Bochum, Hattinger Straße 64, statt.

Krieger-Verein ehemaliger 53er. Am Samstagabend fand im Vereinsheim Gustav Schäfer, Ringstraße, eine gutbesuchte Monatsversammlung statt. Aufgenommen wurden die Kameraden Erich Schwieger und August Nolzen. Für das im Jahre 1930 bevorstehende 25jährige Stiftungsfest wurden bereits seitens einiger Mitglieder namhafte Beträge gezeichnet. Dem Kameraden Striebeck wurde anläßlich seines 53. Geburtstages ein Geschenk überreicht. Ein unter den Kameraden veranstaltetes Bolzen-Schießen beschloß den gemütlich verlaufenen Abend.

Verein „Kameraden deutscher Kolonialtruppen, e. V., Bochum". Eine sehr gut besuchte Versammlung fand am 11. März im Vereinsheim statt. Beschlossen wurde, der Sterbekassenversicherung des Kolonialkriegerdank e. V. in Berlin für den Todesfall eines Kameraden bezw. dessen Frau mit einer Sterbesumme von 200 Mark beizutreten. Das 21. Stiftungsfest soll im Juli in der Kaiseraue stattfinden. Eine neue Stammtischfahne zu beschaffen, haben die Damen der Kameraden übernommen. Berichtet wurde noch über die am 6. März stattgefundene Kreiskriegerverbandsvertreterversammlung. An der Bismarckfeier am 31. März nimmt der Verein geschlossen teil. Einer Anregung Folge gebend wurde beschlossen, mit der Kolonialarbeitsgemeinschaft Bochum in Verhandlungen einzutreten über die Errichtung eines Denk- und Mahnmals in Bochum für die gefallenen Kolonialsoldaten in China und Afrika.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 12. März 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das von Island über Skandinavien nach Westrußland reichende Hochdruckgebiet beherrscht noch immer die Wetterlage, während über Frankreich ein neues Tiefdruckgebiet vordringt. In Deutschland war es heute früh im Nord-Osten heiter, sonst ziemlich trübe mit noch vereinzelten Schneefällen bei 2 bis 10 Grad Frost.

Vorhersage bis Mittwoch: Wechselnde Bewölkung, zeitweise leichte Schneefälle und Fortdauer des Frostes.



Im Zeiss-Punktalglas finden Sie eine Spitzenleistung der Brillenglas-Industrie- ein Augenglas, dessen durch wissenschaftliche Errechnung festgelegte, optisch präzise geschliffene und makellos polierte Flächen dem Auge in jeder Blickrichtung absolut deutliches Sehen gewährleisten.

Dieses Glas kostet heute für die gewöhnlichen Grade von Fehlsichtigkeit nur noch von ... Mk. 3.50 das Stück an, bei Astigmatismus von Mk. 7.– an.

Punktalgläser-Tragen liegt daher im Bereich eines jeden, der seine Augen wertschätzt. Verlangen Sie beim Optiker ausdrücklich

ZEISS Punktal

Das vollkommene Augenglas

Künstliches Licht fällt uns häufig durch seine starke ultrarote Strahlung lästig. Zeiss-URO-Punktalgläser dämpfen diese Strahlen auf ein er rägliches Maß und gleichen den Lichteindruck dem des Tageslichtes an.

Zeiss-Punktal ist vorrätig in allen guten **optischen Fachgeschäften**, kenntlich durch Zeiss-Schilder im Schaufenster und am Laden. Ausführliche Druckschrift „Punktal 413" und Preisliste versendet kostenfrei Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.

280

CARL ZEISS JENA

Wir haben unsere Geschäftsräume bedeutend vergrößert

Unsere Preise und Auswahl sind unerreicht

Wir liefern Ihnen auf **Teilzahlung**

bei kleiner, eventuell

ohne Anzahlung

und noch bequemerer Abzahlung

Schlafzimmer eiche gerixt, kompl. mit Marmor und Matratzen ..... von **390.–** an

Küchen bestehend aus Büfett, Anrichte Tisch und 2 Stühlen . von **245.–** an

Speisezimmer in allen Preislagen

Kleiderschränke

Matratzen

Eisen-Bettstellen

Sofas

Chaiselongues

Korbmöbel

sowie sämtliche

Einzelmöbel

staunend billig

Besichtigung unseres großen Lagers unverbindlich

Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung

Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung

Möbelhaus

Kaufmann & Co.

Bochum, Brückstr. 27



Wanderer

Automobile
Motorräder
Fahrräder

Weltbek. Qualitäts-Fabrikate

Vertreter:

W. Taddigs

Friedrichstr. 34, Tel. 1427

Hüte

passend für den Übergang

Seidenhüte mit Filz garniert, schwarz, grau und beige 2.95

Hüte aus neuem Strohstoff, helle Kashafarben 3.95, 3.25

Filzhüte schön mit Silber gestickt oder eleganter Band- u. Nadelgarnit. 4.90

Filzhüte mit Silberperlen u. Cellophan, eleg. garn., sehr kleids. Formen 6.90

Reiche Auswahl in besseren Hüten

Alle Arten **Putzzutaten** wie Strohstoffe Seiden, Filz- und Strohstumpen, Nadeln, Blumen, Borden usw. in großer Auswahl, bill. wie immer. Umpressen und Umarbeiten jetzt schnell und billig

Jacob Speier

Bochum, Kortumstraße 21



Komm auf zu Ihm

und bringe Geld und Freude ins Haus. Wann ich komme, das hängt von Ihnen ab. — Heute muß jeder sparen und versuchen, seine Lebenshaltung zu verbilligen. Wollen Sie das auch? — Luhns Gratis-Preis-Verteilung, die jetzt wieder, wie vor dem Kriege — eingeführt ist und Bar-Prämien bis zu Mk. 10.– vorsieht, bietet zum Sparen die beste Gelegenheit. Einen Prospekt über Luhns Gratis-Preis-Verteilung mit Sparkarte erhalten Sie bei Ihrem Kaufmann oder von Luhns Seifen-Fabriken Barmen-R. jederzeit kostenlos. Sie brauchen nur die oben gezeigte Spar- und Rabattmarke aus den Umhüllungen aller Luhns Rotband-Seifen auszuschneiden, zu sammeln und die mit Sparmarken gefüllten Sparkarten einzusenden, und dann komme ich zu Ihnen. Fangen Sie bitte noch heute zu sammeln an und vergessen Sie nicht .... Luhns lohnts.

Kalkuhlsche Oberrealschule

(Internat)

Aufnahme in allen Klassen (VI bis OI). Prüfung an der Anstalt. Zeugnisse mit Berechtigung. Sorgfältige Erziehung und Beaufsichtigung sowie beste Verpflegung im eigenen Internat. Weite Parkanlagen mit gross. Spielplatz. Neuzeitl. Badehaus, Sport, Musik. Drucksachen durch Dir. Dr. Heel.

Oberkassel–Bonn

Technikum Lemgo

Maschinenbau · Eisenhochbau · Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur

Tanzschule

Privat- und Gesellschaftszirkel. Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen

Anmeldungen zu Anfängerkursen

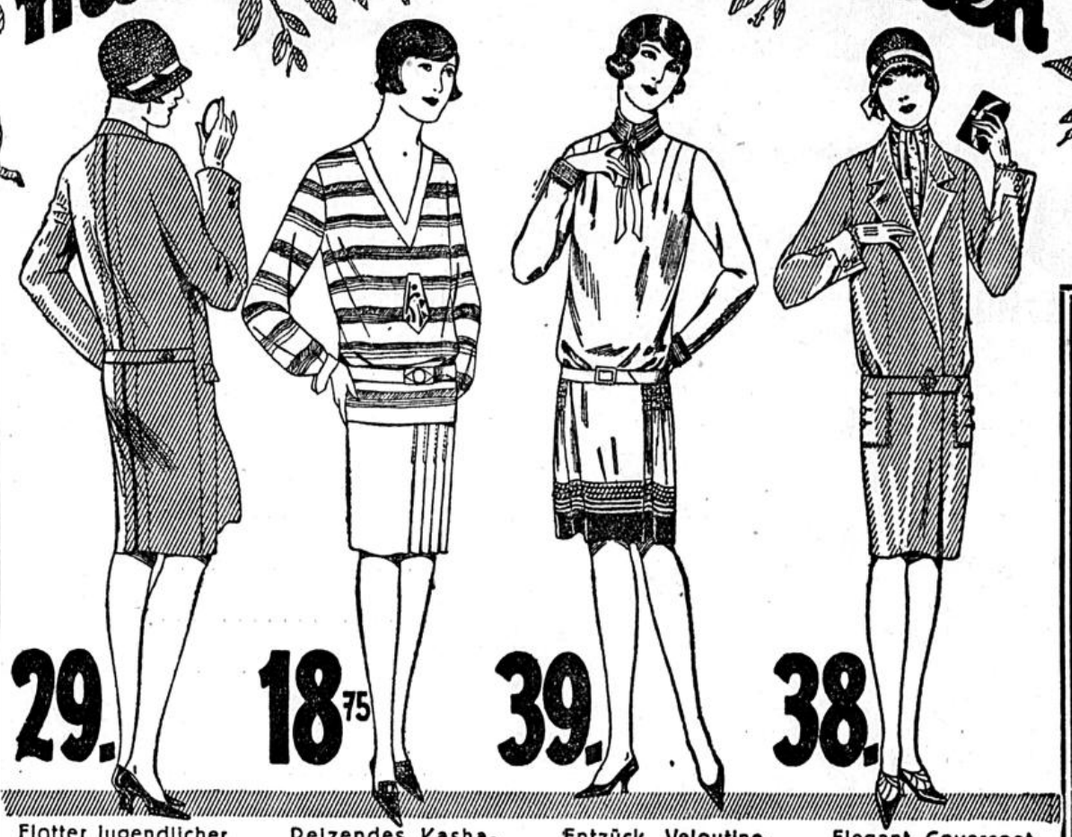
Rottstr. 74 **DIEL** Ruf 1514

Gründlicher **Gesangunterr.** n. d. altitalienisch. (Caruso-)Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnberg usw. Näh. Bußmann, Augustastraße 13 I. Sprechst. Mont. 4–5, 7–8.

Weißkalk

für Düngezwecke frisch angekommen. Wicking'sche Industrie am Bahnhof Bochum-Nord.

Der Frühling mit seinen Schönheiten



29. Flotter jugendlicher Mantel aus modernem Covercoatstoff, fesche Herrenform, in schönen modern. Pastellfarben

18.75 Reizendes Kasha-Kleid, reine Wolle, beliebte Jumperform mit neuartig. Ausschnitt, in schön. Farbstellungen

39. Entzück. Veloutine-Kleid, Ia Qualität, wundervolle Farben, offen u. geschlossen zu trag., zweifarbig abgesetzt

38. Elegant Covercoat-Mantel, erstklassiges Fabrikat, kleidsame Gürtelform mit mod., elegant. Taschenpartie

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W 8

Wächter

Neue Kleider

Kasha-Kleider reine Wolle, moderne Jumperform farbig abgetönt 13.50

Kasha-Kleider reinwollene Qualität, mit flottem Faltenrock und durchgehender Bordüre .. 16.75

Composé-Kleider aus reinw. Popeline, entzückend gearb., in reizender Zusammenstellung 17.75

Veloutine-Kleider fesche Jumperform, mit besticktem Vorderteil, in aparten Farben 24.50

Rips-Kleider reine Wolle, ringsherum plissiert, in schönen Pastellfarben 29.50

Neue Mäntel

Kasha-Mäntel prima reine Wolle, flotte Gürtelform, mit seitlichen Biesen 16.75

Kasha-Mäntel moderne jugendliche Form, mit geschmackvoller Rückenverzierung .. 24.50

Kasha-Mäntel ganz gefüttert, mit modernen Biesen, in schönen Farbtönen 26.75

Kasha-Mäntel prima Qualität, neueste Machart, ganz auf Crepe Chinette 29.50

Herrenstoff-Mäntel Ia. reine Wolle, mit reicher Faltenpartie und durchgehendem Gürtel . 36.00

Neue Hüte

Jugendlicher Strohhut Glockenform, in modernen Farben ... 3.50

Flotter Aufschlag-Hut aus bunter Fantasieborde, mit Bandgarnitur .. 3.90

Frauenhut aus Seide kleidsame Form, in großen Kopfweiten 4.50

Fescher Damenhut Strohkopf, mit apart gestecktem Seidenrand 4.90

Vornehmer Damenhut aus Strohstoff, in feiner Ausführung .. 6.50

Strickkleidung

Damen-Pullover kunstseidenes Gewirke, in hübschen Farben 3.90

Damen-Westen reine Wolle, in vielen Farben 4.50

Lumberblusen mit hübschen Seideneffekten, in modernen Farbstellungen 6.90

Damen-Pullover reine Wolle, in aparten englischen Mustern 8.90

Strickkleider moderne Jumperform, in schönen Farbstellungen 8.50

DISCONTO-GESELLSCHAFT BERLIN

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1927 ist erschienen und kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderungen kostenlos bezogen werden.

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland
Bankmäßige Geschäfte aller Art

DRESDNER BANK

Der
Geschäftsbericht für das Jahr 1927,
der in der am Dienstag, den
3. April d. Js. vormittags 11¾ Uhr
in Dresden, Johann-Str. 8 stattfindenden
fünfundfünfzigsten ordentlichen Generalversammlung
zur Vorlage gelangt,
ist erschienen
und kann von den Aktionären bei allen Niederlassungen in Empfang genommen werden

---

Schwache Nerven sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollen nur durch

Doppelherz

dem von der Wissenschaft anerkannt. Nervenkräftigungsmittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester.



Originalflasche G.M. 2.—, 3.90 und 5.—

Zu hab. in Apotheken u. Drogerien, bestimmt bei Stadt-Drogerie **B. Altmikus,** Bongardstraße 19. Drogerie **E. Traß Nachfl.,** Wilhelmplatz, Drogerie **F. und H. Knepper,** Dorstenerstr. 93. Drogerie **„Zur Altstadt, J. Knelder,** Gr. Beckstr. 11. Drogerie **W. Zurheide,** Heinrichstr. 1. Drogerie **W. Hülshoff,** Alleestr. 112. **Laer:** Drogerie **Eckert. Linden:** Drogerie **W. Stens,** Schwanen-Drogerie **A. Feuerstein. Gerthe:** Drogerie **Rietkötter.**

Neu rollt das Blut in Ihren Adern, wenn Sie ein Gläschen
W. Ullrichs Kräuterwein
bei Mißstimmung und Unbehagen Ihres Magens
zur Unterstützung der Verdauung zu sich nehmen.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Alten Apotheke Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße 1; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29, Germania-Drogerie; Kaiser Friedrichplatz Drogerien Reinhardt Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Drogerie Apoth. Hoffmann. 173

Versteigerung
Am Mittwoch, den 14. März, vormittags 10 Uhr,
werde ich an Ort und Stelle
2 Sofas, 2 Sessel, 2 Trumeaux-Spiegel, 1 Vertikow, 1 nußb. Tisch, 1 email. Badewanne, 1 nußb. Büfett, 1 Ausstelltisch, 2 Regulateure, 1 Handwagen, Gemälde, Staffeleien und sonstiges Hausgerät
meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung 1 Stunde vorher. Verkauf bestimmt, Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2
Heinrich Gehr,
beeidigter u. öffentlich angest. Auktionator
Bochum, Ottostr. 29 Telefon 5384

Zwangs-Versteigerung
Am 14. März 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in d. städtischen Pfandkammer, Trankgasse Nr. 7, je ein
Herren- und Damenfahrrad
im Auftrage der Stadthauptkasse öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 27600
Ruhloff,
Vollzieh.-Beamter.

Zwangsversteigerung
Am Mittwoch, den 14. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1.
1 Sofa
roter Plüsch
2.
1 Waschmaschine
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Ind. V. Kochhier, Hermannshöhe 2.
Bochum, 12. 3. 1928
Heckmann
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Kronenstraße 48

Zwangs-Versteigerung
Am 14. März 1928, vormittags 11 Uhr,
werde ich in Bochum folgende Gegenstände
I.
1 Schreibtisch
II.
1 gr. Glasschrank
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt f. Käufer Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.
Bochum, 12. 3. 28
Jost,
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Gabelbergerstraße 12

Kanarienhähne und Zuchtweibchen
in groß. Auswahl.
R. Willarth,
13. Kortstraße 13.

Ia. Tafelbutter
heute
ca. 1.25 Mark
per Pfund versendet zu billigen Tagespreisen (auf Wunsch Pfund-Stücke)
E. Lorenscheit
Heydekrug. Gegr. 1878 114



Echte Harzer von Mk. 10.— an Zuchtstämmchen. Vorsang., Käfige, Futter Vogelarznei: Illustr. Preisliste frei! Großzucht Heydenreich Bad Suderode 142 i. Harz

---

Sommersprossen
Es ist so leicht, zu helfen! A. Wunsch teile ich Ihnen gern dieses einfache Mittel kostenlos mit. Frau M. Poloni, Hannover N 13, Edenstraße 30 A.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I. Telefon 1464.

Klausner's

Namen bedeutet gut und billig. Zu Reklame-Zwecken veranstalten wir einige

wohlfeile Tage

und verkaufen:

Herren-Schuhe, hohe und ½ schon von Mk. 6.95 an; desgl. in braunem Leder schon von Mk. 8.90 an; Lack-Herren, elegante Formen, auch mit Einsatz von Mk. 10.— an; Grubenschuhe von Mk. 5.50 an

Schuhe

für Damen, Spangen, schwarz von Mk. 5.50 an; braune Damen-Schuhe, Schnür, Spangen und Pomps v. Mk. 6.95 an; Ein Post. Lack-Damen, die schönsten Formen von Mk. 4.90 an; bunte Damen-Schuhe, die aller neuesten Sachen in allen möglichen Machart mit verschiedenen Verzierungen, darunter viele Musterpaare schon von Mk. 5.90 an; Kinder-Schuhe für Mädchen und Knaben von Größe 18—35 in allen möglichen Farben und Formen, außergewöhnlich billig wie nie zuvor

Hosen

für groß und klein, die herrlichsten Dessins, verschiedene Stoffarten, ein sehr großes Lager, billigst

Berufskleidung

wie: blau, engl. Leder, Manchester, Drell, Loden, Arbeitshemden, Wäsche aller Art, Restposten von Mänteln und Anzügen, Mützen, weit billiger als früher. Nutzen Sie zum Einkauf die billigen Tage aus
Klausner, Bochum, Brückstraße 54

Bei **Nerven**leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-, Magen-, Darmbeschwerd., nerv. Mannesschwäche, sexl. Frauenleiden, Schwermut, Verstimmtheit, Angst, Unruhe hilft seit 25 Jahren
Nerven-Drakonal
bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie setzen den Blutdruck herab und beseitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Broschüre frei. Original-Packung 60 Tabletten Mark 4.50. Apotheken-Versand durch:
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 304



Jland-Fahrräder
in Preis u. Qualität konkurrenzlos.
Ferner andere Marken in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.
Leichte Zahlungsbedingungen
Ihr Besuch lohnt sich.
Jland-Fahrradwerk
Clemensstraße 4
Nähe Hauptbahnhof

Feinste Maß-Schneiderei
auch bei Stoffzugabe
— Mäßige Preise —
Franz Sperbel
Bochum, Buddenbergstraße 42 5865

Teppiche / Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1517 Schreiben Sie sofort

---

Leinöl
Ia doppelt gekocht Marke Alberdingk sämtliche
Farben, Lacke, Pinsel
stets zu billigsten **Tagespreisen**
Carl Bohlmann
Bochum
Fernruf 826
Kortumstraße 4

Leupin-Creme, ges. gesch., vorzügl. Hautpflegemitt., wird in tausf. Familien mit best. Erfolge angewandt bei (AG7
FLECHTEN
Krätze, Hautausschl., Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Erhältlich: Drog. Borgmann, Königstr. 1.

Nur noch 3 Tage!

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

3 ● ● ●

sind maßgebend für den Erfolg!

- Die sorgfältige Auswahl des Spielplanes
- Die einwandfreie Vorführung des Gebotenen
- Die künstlerische musikalische Illustration

AB HEUTE

Ein Standardwerk aus der Weltliteratur von
Karin Michaelis
Schwedens weltberühmter Erzählerin

Das gefährliche Alter .....

Der Lebensroman einer Frau, welche zu alt, um nur zu spielen, zu jung, um ohne Wunsch zu sein. Wenn der Ehemann nur seiner Wissenschaft lebt, die Frau vergißt, können in der harmonievollsten Ehe Zustände erwachsen, welche unbedingt zur Katastrophe führen

Und doch . . . . . hat das Alter keine Gefahr, wenn man sich liebt und zusammen alt wird!

Diese Botschaft verkündet Karin Michaelis, die große Menschenkennerin für alle, die es erleben. Ein Film aus dem Leben — Für das Leben!

II.

Fred Thomson und sein **„Silberkönig"** in der Wildwest-Sensation

Der Stierbändiger

Eine spannende, unheimliche Geschichte, aus einer unheimlichen Gegend. Es ist kein Vergnügen Prärie-Polizist zu sein, so romantisch sich die Sache liest, sind doch die „Kunden" des Wilden Westens Gesellen, welche weder Tod noch Teufel fürchten. Mord, Raub, Entführung sind an der Tagesordnung. Bill (Fred Thomson) aber schafft Ordnung, ihn stören weder die „bösen Geister" noch die viel schlimmeren Lebenden, er bringt alle zur Raison und gewinnt nebenbei noch die Liebe eines schönen Mädchens. Daß sein Freund „Silberkönig" ihn tatkräftig unterstützt, ist selbstverständlich

III.

Hochspannung

Eine Groteske von durchschlagendem Lacherfolg

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg
Mittwoch, 14. März, 7.30 bis geg. 10.15. Zum ersten Male! D. 20:
Martha
Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Friedrich von Flotow.
Donnerst. 15. März, 8 bis 10.15. A. 20:
Lady Windermeres Fächer

Operetten-Theater
Allabendlich 8 Uhr
Wiener Blut
Operette vom Walzerkönig Johann Straub
Tel. 534

Kammer-Lichtspiele

Friedrichstr. 8

Nur noch 3 Tage

Der mit großem Beifall aufgenommene Rheinfilm:

Ein rheinisches Mädchen bei rheinischem Wein

7 entzückende Akte von Liebe, Lied und Wein.
Opernsänger Herr Egon Reichenbach aus Düsseldorf singt das gleichnamige Lied dazu.
Aufführungszeiten: 3.45, 6.40, 9.30 Uhr

Ferner:
Der Original-Indianerschlager Lederstrumpf:

Wildtölers Kampf um das Blockhaus im See

7 Akte aus dem wilden Westen mit Original-Siouxindianern.
Aufführungszeiten: 5 Uhr und 7.55 Uhr

Möbel

wie:
Küchen
Schlafzimmer
Einzelmöbel
zeigen immer noch im

Preise ganz enorm

Bei uns finden Sie eine reichhaltige Auswahl zu noch überaus günstigen Preisen

Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum
Jägerstraße 2, Kronenstr.-Ecke

Teilzahlung gestattet

Radio auf Raten

ohne Anzahlung
Komplette Lautsprecher-Anlagen in
Monatsraten von 9.- an
Die erste Rate ist erst bei Lieferung fällig
Schriftliche Anfragen erbeten unter S T 5785 an die Expedition dieser Zeitung

---

Rundfunk

Programmänderungen:

Dienstag, den 13. März:

19,30—20,50 Köln: Kammermusik des Capet-Quartetts.

Mittwoch, den 14. März:

19,10—19,30 Köln: Die Stunde des Arbeiters. Professor Stier-Somle „Moral in Wirtschaft und Recht" (5);
19,30—19,50 Köln: Professor Brüggemann: „Deutsche Kulturgeschichte" (4);
19,50—20,15 Köln: Funktanzstunde (14) des Funktanzlehrers Walter Carlos, gehalten von Erni Werther;
20,20 Köln: Rudolf Rieth: Gute Laune und frohe Fahrt.

Freitag, den 16. März:

15,45—16,40 Köln: Irene Triesch: Ibsenforschung;
16,40—16,50 Köln: Das Ereignis des Tages;
16,50—17,35 Köln: Rektor Simon: Jugendfunk;
17,35—18,00 Köln: Dr. Laut: „Vom deutschen Jugendrecht" (11);
19,45—20,10 Köln: Weltwirtschaftliche Tagesfragen, behandelt vom Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchiv unter Leitung von Professor Kuske. Referent: Dr. Loose: „Die internationale Eisenwirtschaft" (8).

Samstag, den 17. März:

19,10—19,30 Düsseldorf: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Karl Lehmann: „Der soziale Gedanke in der deutschen Literatur" (4);
19,30—20,00 Köln: Rezitationsstunde Bruno Schoenfeld: Aus Gerhart Hauptmann „Des großen Kampffliegers, Landfahrers, Gauklers und Magiers Till Eulenspiegels Abenteuer, Streiche, Gaukeleien, Gesichte und Träume". 8. Abenteuer: „Tills Erzählung auf der Hochzeitsgesellschaft".

Kaufmännischer Verein e. V. Bochum

Morgen, Mittwoch, den 14. März, abends 8½ Uhr im „Weißen Saale" der Bürgergesellschaft:

Vortrag des Herrn Oberstleutnants a. D. Heinicke:

„Persien Land und Leute"

(mit kolorierten Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen)

Karten für Mitglieder: Siehe Ausweisbuch
„ „ Nichtmitglieder: Mk. 1,50 an der Abendkasse
Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten zahlen die Hälfte

LK1

Preiswerte Angebote

Seidenstoffe

Bemberg-Kunstseide einfarbig und gestreift, 70 und 80 cm breit. . . . . Meter 3.40, 3.25, 2.90	2.85	Rohseide naturfarbig, 80 cm breit, gute Ware . . . . . Meter 3.75, 3.50,	2.45
Kunstseiden-Marocaine 100 cm breit, schöne Kleiderfarben . . . Meter	3.75	Echte Honan-Rohseide 80 cm breit, farbig für Kleider . . . Meter 6.90,	6.65
Kunstseiden Veloutine 100 cm breit, moderne Farben . . . . . Meter	5.90	Westenseide 60 cm breit, gutes Farbsortiment . . . . . Meter 4.65,	4.50
Wäscheseide 80 cm breit reine Seide, Ia Qual., nur Pastellfarben . . Meter 6.75, 6.00,	5.90	Mantelseide Crepe de chine, 100 cm breit, gute Qual., alle Modefarben . . . Meter	14.50

Weißwaren

Hemdentuch 80 cm breit, unsere bekannten Qualitäten . . . . . Meter 0.75, 0.68,	0.45	Bettdamast 130 cm breit, gestreift, unsere guten Qualitäten . . . . . Meter 1.45,	1.15
Macco 80 cm breit, für die feine Wäsche, ... Meter 0.85,	0.75	Bettdamast 160 cm breit, gestreift solide Qualitäten . . . . . Meter 1.95	1.65
Hemdentuch 130 cm breit, gute Qualitäten . . . . . Meter 1.65,	1.15	Weißer Köper 160 cm breit, für Bettücher . . . . . Meter	1.45
Nessel doppeltbreit, besonders günstig gute westfälische Ware . . . . . Meter 1.15,	0.95	Wischtücher besonders billig, kariert . . . . . 6 Stück	0.95
Haustuch 150 cm, solide westf. Waren . . . . . Meter	1.25	Gerstenkornhandtücher gesäumt und gebändert . . . . . Stück	0.25
Halbleinen 150 breit, gute Qualität . . . . . Meter 2.50	2.25	Frottier-Handtücher enorm billig . . . . . Stück 0.95, 0.85,	0.65

Kleiderstoffe

Reinwoll. Popeline 90/100 cm breit, gute Qualität . . Meter 3.75	1.85	Kasha 70 cm breit, traver gestreift, Modeneuheit . . . . . Meter 3.75,	2.50
Rips-Popeline 130 cm breit, gute Ware, alle modernen Farben Meter 4.90,	3.90	Kasha mit Metalldurchzug, 130 cm breit, letzte Neuheit . . . . . Meter	11.50
Kasha-Stoffe kariert 70–100 cm breit, aparte Dessins Meter 4.90. 3.90,	2.90	Herrenstoffe 140 cm breit, gute Qual. für Mantel . . . . . Meter 9.50,	8.50
Kasha 130 cm breit für Kleider und Mäntel, wundervolle Ausmusterung . . . . . Mter 6.75,	5.90	Englische Mantelstoffe 130/140 cm br., mod. Ausmustg., Mtr. 12.50,	11.50
Natté-Kasha 130 cm breit, die große Mode . . . . . Meter 9.90,	7.75	Woll-Mousseline 80 cm breit, Ia Ware . . . . . Meter	1.90
Velour-Kasha 130 cm breit, für Mäntel, neueste Dessins . . . Meter 12.50. 11.50,	10.50	Woll-Mousseline 80 cm breit, neueste Dessins, Meter 2.75, 2.45	2.25

Strumpfwaren

Damenstrümpfe waschbare Kunstseide, schwarz und farbig	0.95	Damen-Strümpfe Seidenflor, schwarz u. farbig „Clemens Qualitätsstrumpf"	2.50
Damenstrümpfe Macco, Doppelsohle, Hochferse, schwarz und farbig	1.05	Damen-Strümpfe Waschseide, alle Modefarben, „Clemens waschbare Seide"	2.45
Damenstrümpfe grau und beige, feinfädige Waschseide	1.45	Damen-Strümpfe Bemberg-Seide, großes Farbsortiment, riesig billig	2.90
Damenstrümpfe, Ia Macco, Clemens Spezialstrumpf	1.65	Damen-Strümpfe Bemberg-Seide, alle Farben, „Clemens Dauerstrumpf" . . 4.25,	3.60
Damenstrümpfe Seidenmacco, schwarz und farbig	1.90	Schweißsocken grau 0.48,	0.30
Damenstrümpfe Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse, schwarz und farbig .	1.65	Herren-Socken Baumwolle, einfarbig 0.68, 0.58,	0.42
Damenstrümpfe Seidenflor, kräft. Qual., Doppelsohle, Hochferse	1.90	Herren-Socken Seidenflor, moderne Dessins 1.75, 1.45,	1.25

Unterzeuge

Damen-Schlupfhosen in allen Modefarben	0.95	Einsatzhemden schwere Qual., helle Einsätze . . .	2.80
Damen-Schlupfhosen Kunstseide, helle Farben	1.45	Herren-Macco-Hemden mit Doppelbrust, gute Ware . . .	3.00
Kinder-Schlupfhosen in allen Größen u. Farben 0.95 0.75	0.48	Herren-Macco-Hosen sehr preiswert	2.10
Einsatzhemden gute Qualität, mit Ripseinsatz . .	2.25	Herren-Flanell-Hemden mit losem Kragen	2.90

Festons

Festons mittelbreit hübsche Muster . . Meter 0.25,	0.18	Feston-Träger gesäumt . . . . . Meter 0.28,	0.22
Festons m. pass. Einsätzen solide Madapolam Ware, Glanzstickerei . . . . . Meter 0.42, 0.38	0.35	Festons schmal gute Madapolam Ware, 4.60 Mtr.-Stck.	0.48
Festons best geeignet für Bettgarnituren feste Qualität, gute Muster Mtr. 0.58,	0.48	Festons mittelbreit sehr gute Muster, Glanzstickerei m. passend. Einsätzen 3,05 Mtr.-Stck.	0.95
Festons stumpf solide Ware . . . . . Meter 0.38,	0.28	Feston-Kissenstreif. u. Ecken enorm billig . . . . . Stück	0.48

Kaffeedecken
130/160 cm, Halbleinen, sehr billig **4.90**

Clemens

Unterhaltung Wissen Leben

Kunst und Leben.

Grundsätze sind im Leben das, was Routine in der Kunst ist.

✤

In den schönen Künsten (auch in der Literatur) weiß man nur das richtig, was man nicht gelernt hat.

✤

Man ist noch lange kein geistreicher Mann, wenn man viele Ideen hat. Ein General mit vielen Soldaten ist noch kein guter Feldherr.

✤

Große Männer schufen ihre besten Werke nach leidenschaftsvollen Zeiten. Die Erde ist nach vulkanischen Ausbrüchen auch am fruchtbarsten.

Wer weiß mir eine Liebhaberei.

Von

Arthur Hoffmann †.

Eine Liebhaberei müsse der Mensch haben, sagte meine Frau, sonst verfiele er auf alle möglichen dummen Ideen. Ich hätte bisher keine, und das eben wäre es, was mir so viele Raupen in den Kopf setze. Also müsse ich mir irgend ein Steckenpferd anschaffen.

Also suchte ich, gehorsam wie ich bin, nach einer Liebhaberei. Ich überlegte zunächst, ob ich Boxer oder Radiobastler werden sollte. Seiner gesamten Nachbarschaft bei jeder sich bietenden Gelegenheit souverän die Kinnbacken auszuklinkern oder das Nasenbein horizontal zu verlagern, hat gewiß seine Vorzüge. Andererseits aber macht es leicht unbeliebt, und dann kann man ja auch versehentlich einmal an den Unrichtigen kommen. Wenn man aber an jemanden gerät, der besser boxt als man selbst, verliert diese Liebhaberei bedeutend an Reiz.

Radiobasteln ist harmloser. Auch dabei kann man allerdings mitunter an den Unrichtigen geraten, aber der rückt einem wenigstens nicht in Tuch- und Faustfühlung auf den Pelz. Es knattert nur etwas im Apparat, und davon bekommt man keine Beulen und keine blauen Augen. Das hat ja das Radio überhaupt vor dem Telephon voraus, daß es den Verkehr der Teilnehmer untereinander veredelt, während jenes ein Instrument der Zwietracht ist. Wollen z. B. zwei ineinanderhängende Telephonteilnehmer gleichzeitig das Amt haben, so entstehen sofort moderne parlamentarische Sitten und Gebräuche; sie kommen ins Zitieren und kommen dabei häufig bis in die Zeiten Goetzens von Berlichingen zurück. Das passiert beim Radio nie. Höre ich, daß jemand in meinen Aetherwellen herummantscht, so schreie ich höchstens: „Gehen Sie gefälligst aus meiner Welle, Sie Idiot!" Glauben Sie, Botokube, das Weltall sei alleine für Sie da?" Ich weiß genau, daß der andere sich mit mir in denselben urbanen Formen unterhält, aber ich nehme es ihm weiter nicht übel, weil ich es ja nicht höre. Ans Gericht führt eine solche Unterhaltung im Gegensatz zum Telephon nie. So intensiv wirkt das Radio als Erzieher zum guten Ton in allen Lebenslagen.

Trotzdem nahm ich auch davon Abstand, das Radiobasteln als Liebhaberei zu wählen. Mir fehlt dazu das Talent. Ich bin ehrlich und einsichtig genug, mir das einzugestehen. Ich habe einmal versucht, unseren hartnäckigen Regulator wieder in Gang zu bringen und kam schließlich beim Feuerhaken aus, mit dem ich das Zifferblatt in Muscheln schlug. Er geht heute noch nicht. Daraus schließe ich, daß mir zur Bastelei die Geduld fehlt.

Ich plante dann, das Schachspiel oder das Kreuzworträtselraten als spezielle Liebhaberei aufzunehmen. Mein Freund Felix, der viel Schach spielt, sagte, auf dem Schachbrett gebe es, schlecht gerechnet, 5 Milliarden, 8 Millionen 997 536 verschiedene Spiele. Die könnte ich unmöglich auswendig lernen, erklärte ich meiner Frau. So was sei auch kaum mehr Liebhaberei zu nennen. Wenns hoch käme, würde ich vielleicht noch dreißig Jahre leben. Das seien, die Schaltjahre eingerechnet, noch rund 11 000 Tage. Ich müßte also, um das Schachspiel gründlich betreiben zu können, jeden Tag ein paar Millionen Spiele lernen. Das sei mir ein bißchen reichlich. Wenn ich eine Sache aber nicht gründlich betreiben könne, finge ich sie erst lieber gar nicht an.

Kreuzworträtselraten ist auch schon so eine Sache. Es artet häufig in Fanatismus aus. Kürlich las ich, in Wien habe sich ein Kellner aufgehängt, weil er ein Kreuzworträtsel nicht lösen konnte. Von einer Liebhaberei, die so gefährliche Möglichkeiten in sich birgt, lasse ich lieber die Finger. Wenn ich absolut eine Liebhaberei haben will, bei der ich meinen Hals riskiere, kann ich ja auch „fliegender Mensch" im Zirkus werden. Das ist interessanter und gesünder als Kreuzworträtselraten.

Ich verfiel dann darauf, jonglieren zu üben. Das machte mir viel Spaß, und schon beim ersten freihändigen Versuch warf ich von den drei Tellern nur knapp zwei kaputt. Daraus kann man doch ersehen, daß ich für diese Kunst, mit der man sich und andere sehr nett unterhalten kann, nicht ganz unbegabt bin. Als aber meine Frau nach Hause kam und sah, daß ich ihr den halben Küchenschrank in die Brüche jongliert hatte, nahm diese Liebhaberei ein schnelles Ende. Ich war wütend darüber und stellte mich deshalb auf Hungerkünstler um, was ja als Liebhaberei gegenwärtig das Modernste ist und eine große Zukunft haben soll.

Nach meinen Erfahrungen kann ich aber nur jedem von dieser Liebhaberei abraten. Wirklichen Genuß davon hat man höchstens drei Stunden lang nach der letzten Mahlzeit. Dann wird die Sache schon langweilig und ungemütlich, besonders wenn nebenan gut gekocht wird. Ich wette, meine Frau kann jeden Hungerkünstler zur Aufgabe seines für die Menschheit so äußerst wichtigen Tuns schon am zweiten Tage bringen, wenn man ihr seine Leibspeise verrät und sie nebenan kochen läßt. Ich selbst habe schon viel früher kapituliert, und ohne daß es meine Leibspeise gab. Als Amateur soll man die Hungerkunst nicht betreiben.

Aber irgend etwas sammeln könnte man doch? Das Sammeln ist doch eine weit verbreitete Liebhaberei. Allerdings Briefmarken, Münzen, Steine, Schmetterlinge und Tausendmarkscheine sammelt fast jeder. Darin offenbart sich also keine Individualität. Aber wie wäre es mit abgefahrenen Straßenbahnscheinen? Die sammelt heute, so viel ich weiß, niemand. Vor dem Kriege, erinnere ich mich, haben viele Leute einmal dieser Liebhaberei gehuldigt. Es hieß damals, für eine Million solcher Fahrscheine erhielte man ein Klavier. Der einzige Haken dabei war nur der, daß niemand wußte, von wem. Aber sammeln könnte man die Scheine immerhin einmal. Vielleicht meldet sich der Mann, der das Klavier für eine Million hergibt, doch noch eines Tages, und dann wäre unsereins der erste, der die Million vorweisen kann.

Meine Frau meinte, das wäre wieder eine mir ähnlich sehende Marotte. Aber ich sage ja immer, Frauen kalkulieren nicht auf lange Sicht. Bei ihnen muß alles sofort einen greifbaren Erfolg haben. Abwarten, etwas langsam ausreifen lassen, können sie nicht. Ein Klavier ersammelt man sich doch nicht in acht Tagen. Ob ich eine Vorstellung von der Menge Papier hätte, die eine Million Fahrscheine darstelle, fragte sie? Und wo ich diese Menge aufspeichern wolle? Ich sagte, wir könnten ja vorerst den Platz wählen, den später das Klavier einnehmen würde; denn für das Klavier, wette ich, wäre bestimmt Platz da. Eventuell täte es auch eine leere Garage. Es war aber nichts zu machen. Fahrscheine durfte ich nicht sammeln.

Was sie denn von Hundemarken hielte, wolle ich wissen? Das sei eine ganz eigenartige Sammlerei. Man könnte nach und nach ein großzügiges Austauschgeschäft mit dem Auslande einrichten. Z. B. seien Hundemarken aus Siam oder Kamschatka äußerst selten. Ich wenigstens hätte noch nie eine von dort gesehen und sie gewiß auch nicht. Sicherlich würden sich, wenn erst dieser Sport durch die richtige Propaganda hier Mode geworden sei, in allen Weltteilen Interessenten finden, und es wäre vielleicht auch noch viel Geld damit zu vermienen. Irgend jemand müßte nur den Anfang machen. Aber auch davon wollte meine Frau nichts wissen. Hundemarken seien kein gangbarer Sammelartikel, und von meiner Propaganda dieser Idee halte sie nichts.

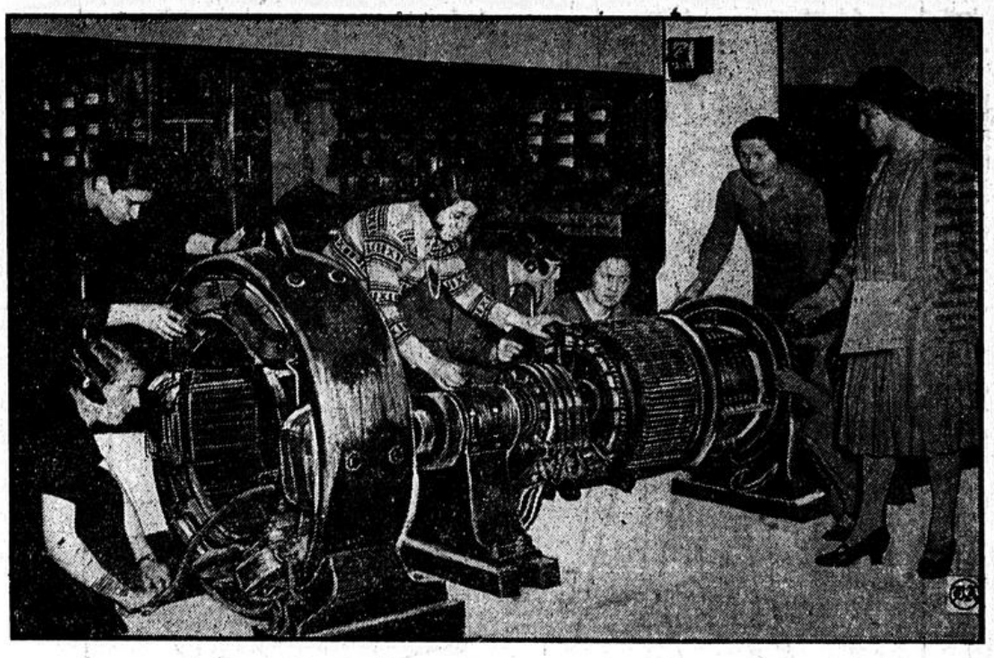
Ich schlug dann vor, Straßenlaternennummern, Papierservietten oder Bierfilze aller Nationen zu sammeln. Auch dafür war die Zustimmung meiner Frau nicht zu erzielen.

Nun aber hatte ichs! Sammeln nicht viele Leute verlorene Hufeisen, weil sie sich von ihrem Besitz Glück versprechen? Ist es da nicht naheliegend, verlorene Gummiabsätze zu sammeln? Wo steht geschrieben, daß verlorene Gummiabsätze weniger Sammelwert haben und weniger Glück bringen als verlorene Hufeisen? Ist der Mensch, der einen Gummiabsatz verliert, etwa weniger wert als ein Pferd oder ein Esel, der ein Hufeisen verliert? Das wird ernsthaft niemand behaupten. Vor allen Dingen erfüllen verlorene Gummiabsätze die erste Vorbedingung für Sammelobjekte: Sie sind selten. Bitte, wenn Sie das nicht glauben, gehen Sie mal durch die Straßen der Stadt auf die Suche nach verlorenen Gummiabsätzen! Sie laufen stundenlang vergebens! Wetten? Und welch interessante Rückschlüsse auf den Charakter der Verlierer gewähren solche Objekte! Dieses Gebiet muß unbedingt von Fachleuten näher erschlossen werden. Das ist aber nur möglich, wenn die Absätze mit Liebe gesammelt und nach Merkmalen systematisch geordnet werden. Hier kann der Sammler der Wissenschaft hilfreich unter die Arme greifen.

Ist es zu glauben, daß ich trotz dieser einleuchtenden Deduktionen auch mit dieser Idee bei meiner Frau auf Widerstand stieß? Ich wollte eine Anzeige im „Bochumer Anzeiger" aufgeben des Inhalts, daß ich verlorene Gummiabsätze zum höchsten Tagespreise ankaufe, eventuell auch tausche. Aber meine Frau sagte, ich mache mich dadurch nur lächerlich, und sie wolle keinen Kehricht in der Wohnung aufgespeichert haben. Kehricht sagte sie zu wertvollen Sammel- und wissenschaftlichen Forschungsobjekten!

Jetzt weiß ich mir keine Liebhaberei mehr, der ich mich zuwenden könnte, um die vielen Raupen, die mir angeblich im Kopf sitzen, loszuwerden. Sollte mir jemand noch eine nennen können, so wäre ich ihm für die Mitteilung dankbar. Aber sie muß auch den Beifall meiner Frau finden. Und da liegt der Hase im Pfeffer. Ich glaube, das einzige, was ich mit ihrer Zustimmung sammeln darf, sind Erfahrungen. Aber die haben bekanntlich wenig Kunstwert, obwohl sie meistens viel Geld kosten.

Die Frau in der Technik.



Ein elektrotechnisches Institut für Damen in Paris.

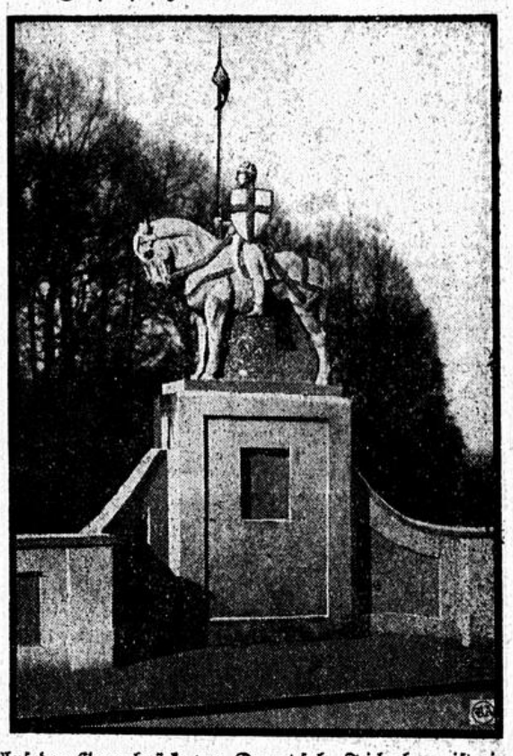
Unter der Leitung einer Ingenieurin ist in Paris eine Schule zur Heranbildung weiblicher Techniker gegründet worden. Junge Damen werden in diesem Institut in allen Zweigen der Elektrizitätsbranche unterrichtet.

Ehrenrettung für Napoleons Kerkermeister.

Die Wiederkehr des Tages, an dem der von den alliierten Mächten Preußen, Oesterreich, Rußland und England zum Wächter Napoleons auf Sankt Helena bestellte englische General Sir Hudson Lowe gestorben ist, gibt einem Londoner Blatt Anlaß, eine Ehrenrettung für diesen Offizier zu unternehmen. In der Tat lebt Sir Hudson Lowe in der Geschichte fort als ein Mann von beschränkter Intelligenz, dem es Vergnügen bereitet habe, den „General Bonaparte", wie er seinen Gefangenen stets nannte, auf die kleinlichste Art zu peinigen. Sir Hudson Lowe kann allerdings nicht von einem Vorwurf ungerechtfertigter Härte freigesprochen werden. Dem an einem krebsartigen Magenleiden erkrankten Verbannten verweigerte er den rechtzeitigen Beistand eines Arztes. Keine Medizin, nicht einmal ein Schlafmittel, wurde ihm zuteil, und so verbrachte Napoleon zwei Jahre unter den qualvollsten Schmerzen, zu denen noch die durch kleinliche Schikanen verursachten seelischen Leiden traten. Das Klima von Sankt Helena erwies sich als im höchsten Maße schädlich für ihn. „Er stirbt", so schrieb der ihm ergebene Graf Montholon an des Kaisers Schwester, die Prinzessin Pauline, Fürstin Borghese, „hilflos auf diesem fürchterlichen Felsen; sein Todeskampf ist entsetzlich!" Aber drei Tage vor seinem Tode, am 2. Mai 1821 berichtete der als Kommissar der französischen und der österreichischen Regierung nach Sankt Helena entsandte Graf Montchenu an den Staatskanzler, Fürst Metternich, nach Wien: „Ich habe die Ehre gehabt, in einer letzten Depesche Eurer Durchlaucht zu melden, daß Napoleon wieder angefangen hat, zu behaupten, er sei krank. Da wir seit fünf Jahren an diese angeblichen Krankheiten gewöhnt sind, so oft er ein neues Vorhaben plant, bedeutet dies für uns nur: Seien wir auf der Hut!" Napoleon mußte sterben, damit ihm seine Krankheit geglaubt wurde. Bis zu einem gewissen Grade mag es Sir Hudson Lowe zur Entlastung gereichen, daß die Regierungen, die gegen Napoleon verbündet waren, ihn zur Strenge mahnten, und daß er nichts weiter war als ein Soldat, der die ihm erteilten Befehle ausführte.

Nie werden Engländer Verfehlungen, die in ihrem Namen begangen wurden, zugeben. „Right or wrong, — my country!" — „Recht oder Unrecht — es ist mein Vaterland, um das es sich handelt!" — Nur dadurch ist es verständlich, wenn jetzt, am Todestage Sir Hudsons Lowes, das Londoner Blatt offen erklärt: „Geadelt und zum Generalmajor befördert, nachdem er als erster die Nachricht von Napoleons erster Abdankung (1814) überbracht hatte, wurde er nach Waterloo zum Gouverneur von Sankt Helena ernannt — zum Wächter des größten Verbannten, den die Geschichte kennt. Schwerlich hat jemals ein Soldat eine peinlichere Aufgabe gehabt. Kritiker, französische und englische, haben gesagt, er habe kein Taktgefühl besessen. Berücksichtigt man indessen, daß Napoleon ihn als einen Kleinigkeitskrämer, Henkersknecht, Scharfrichter und Lügner hinstellte und nach England völlig unwahre Berichte über seine angebliche Härte sandte, so ist es kein Wunder, daß er sich ihm gegenüber nicht übermäßig freundlich zeigte. Der gestürzte Kaiser bewohnte in Sankt Helena immerhin das beste Haus — nach dem Gouvernementsgebäude — hatte 12 000 Pfund Sterling im Jahr, ein Gefolge von fünf Herren und zwei Damen, eine (zollfreie)

Fest steht und treu ....



Auf der Grenzbrücke von Deutsch-Filehne ist ein Standbild eines Ordensritters mit Schild und Lanze aufgestellt worden, das die Jugend mahnen soll, ihr Deutschtum hochzuhalten. Das Standbild wird nach einem Entwurf des Freiherrn von Bechstolzheim gefertigt.

Flasche Rotwein zu zehn Schilling für jeden Diener höheren Ranges und die Freiheit, sich ohne Bewachung vier Meilen von seinem Hause zu entfernen. Er mußte sich nur täglich als anwesend einem Offizier zeigen." Das Blatt setzt zum Schluß: „Man kann einen Adler nicht in einen Käfig von Papier halten!" — In Wahrheit verließen seine Begleiter ihn beinahe alle, einer nach dem anderen, da kein Europäer das Klima von Sankt Helena längere Zeit zu vertragen im Stande ist, und da alle Bedürfnisse des Alltags, auch die Lebensmittel, zu enormen Preisen von außerhalb beschafft werden mußten, erscheint die Summe von 240 00 Mark jährlich für den Unterhalt Napoleons und seiner Umgebung eher gering als hoch bemessen.

Wußten Sie schon?

Die Vermehrung der Ratte ist eine ungeheure. Man hat berechnet, daß ein Rattenpaar, falls es sich mit seiner Brut ungestört fortpflanzen kann, in drei Jahren von einem Heer von 20 Millionen Ratten umgeben sein könnte und im vierten Jahr bereits 100 Millionen Nachkommen zählen würde.

Das Britische Museum in London ist Eigentum des englischen Volkes und wurde 1753 gegründet. Den Grundstock hierzu bildete die Privatsammlung Sir Sloanes, der testamentarisch verfügt hatte, daß diese der englischen Nation zum Kaufe angeboten werden solle, und im Falle der Ablehnung nacheinander den Akademien zu Petersburg, Paris, Berlin und Madrid. Das englische Parlament nahm aber das Anerbieten sofort an, und machte die bereits bedeutend erweiterten Sammlungen schon 1789 dem Publikum zugänglich.

Die ergiebigsten Platinbergwerke der Welt befinden sich im Ural, in der Nähe der Orte Bogoslowsk, Miask, Newjansk und Nischnetagilsk. Diese Fundorte wurden 1924 entdeckt und lieferten in der Vorkriegszeit alljährlich mehr als 5000 Kilogramm Rohplatin, das dem Weltmarkte zugeführt wurde.

Ortizon
MUNDWASSER-KUGELN
Bewährtes Mund- und Zahnpflegemittel.
Ärztlich empfohlen und verordnet.
Ortizon bietet guten Schutz gegen Ansteckungsgefahr (Grippe).
Original-Packung „Bayer" in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.


SEBALD'S HAARTINKTUR
hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisfleckiger Kahlheit von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt und ihre Vorzüge sind noch immer unerreicht. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise. AV2a

Die neuen Säumchen-Modelle

Das Säumchen erscheint wieder.

Die neue Mode, die unbedingt die Tendenz zu großer Einfachheit hat, bedient sich selbstverständlich niemals aufdringlicher Aufputzeffekte, sondern nur solcher Garnierungen, die durchaus schlicht und vornehm wirken.

Daß darum die Säumchen-Effekte im Vordergrunde des Interesses stehen, kann nicht wundernehmen. Handelt es sich doch hier um alterprobte Wirkungen, die eigentlich niemals ganz aus der Mode gekommen waren, während der letzten Jahre aber mehr oder weniger als kleine Details neben anderen Garnierungen gebräuchlich waren.

Die kommende Mode nun bringt Säumchen als Hauptaufputz der Kleider, Kostüme und Mäntel und erreicht damit wirklich ungemein reizvolle Effekte. Die Befürchtung, etwa in eine gewisse Monotonie zu verfallen, ist bei Betrachtung der neuesten Schaffungen der großen Modehäuser durchaus zerstreut worden; denn die letzten Neuheiten, die sich der Säumchen-Garnierungen bedienen, sind als apart, wenn auch als grundeinfach anzusehen.

Die Schönheit dieser Modelle liegt zum größten Teile in der Exaktheit der Ausführung sowie in der originellen Anbringung der Säumchen. Man kann hier wiederholt feststellen, daß die Neigung zur Geometrik in der Mode keineswegs als erledigt anzusehen ist, sondern ganz im Gegenteil wo-



Der Frühjahrshut.

möglich noch mehr beachtet wird, als dies bisher der Fall war, was auch insofern erklärlich erscheint, als die Anbringung von linearen Säumchen bei einiger Phantasie unbedingt zur Schaffung aparter geometrischer Figuren führen muß. Im allgemeinen lassen sich die Säumchen nur in feinen, schmiegsamen Materialien ausführen, wozu vor allen Dingen die vielen Modeseiden zu zählen sind. Natürlich sieht man diese Effekte ebenso auch auf zarten Modestoffen, auf denen sie ganz besonders schön aussehen; denn — da es sich in den meisten Fällen um ungemustertes Material handelt — die Säumchen sind imstande, dem betreffenden Gewebe eine sehr eigenartige Note zu geben. Einen besonderen Vorteil stellen die Säumchen als Garnierung der neuen Modelle insofern dar, als sie sowohl bei Strapaz-Kleidungsstücken wie auch bei eleganteren Modellen, die für nachmittägliche Zwecke gedacht sind, Verwendung finden, sodaß die Schranke, die vielleicht bisher noch zwischen dem Gebrauchskleidungsstück und dem „eleganten" Modell bestand, gänzlich gefallen ist und man daher die neuen Kleider für jede Gelegenheit heranziehen kann, was natürlich bei Anschaffung der neuen Garderobe einen bedeutenden Vorteil und eine große Ersparnis darstellt.

Die dominicrende Modell-Type des Kleides ist neuerlich die Jumperform, die in diesem Jahre ganz bedeutende Triumphe feiern und ihre bisherigen Erfolge unbedingt übertreffen wird. Die Frau hat erkannt, daß diese — an die ehemalige Blusenform gemahnende — Type durch keine andere Linie auch nur im Entferntesten zu erreichen ist und die Trägerin ungemein jugendlich erscheinen läßt, womit ja das Losungswort der Mode ausgesprochen und der Sieg des Jumperkleides entschieden ist.



Man begegnet den Jumpermodellen in allen erdenklichen Fassungen. Hochgeschlossen, mit viereckigem oder mit Pullover-Ausschnitt, mit Schalkragen oder mit rundem Ausschnit, mit und ohne Gürtel und vor allen Dingen in ungeahnter Wandlungsfähigkeit infolge der verschiedenen Garnierungen, die man für diese Modelltypen verwendet. Daß für die Frau, die in ihren Mitteln knapp ist und dennoch gut gekleidet sein will, ein mit Säumchen garnierter Jumper sehr empfehlenswert ist, weil er gewissermaßen als „klassisch" angesprochen werden kann und man sich daran nicht so bald „übersatt sehen" wird, wie dies bei anderen Aufputzeffekten vielleicht der Fall sein mag, scheint unbedingt verständlich. Man greift im übrigen gern zu dunkelblau oder schwarz, oder aber — falls man das betreffende Kleid auch noch für den Sommer viel zu verwenden gedenkt — zu einem feinen beige. Für eine reichhaltigere Garderobe, bei der Abwechslung gestattet ist, kommt hellgrün, erdbeerrot, maisgelb, topas oder das feine Blau des Aquamarin in Frage.

Gute Anregungen für neue Jumperkleider sind aus unserem Bild 1 und Bild 4 zu schöpfen, die beide auf die Verwendung von Säumchen aufgebaut sind. In der ersten Skizze ist ein kleidsamer Jumper mit viereckigem Ausschnitte und Quersäumchen zu sehen; ein schmaler Gürtel in einer grellen Farbe, die sich als Randung des Schals wiederholt, gibt dem Kleide eine flotte Note. Der Rock ist auch wiederholt durchgesäumt und überdies vollkommen gefältelt, sodaß sich eine nette und sehr diskrete Karo-Musterung ergibt, die heuer — in ähnlicher Machart — sehr geschätzt wird.

Dieser Idee verwandt ist der im letzten Bilde veranschaulichte Jumper, mit einer reizenden hellen, schalkragenartig gebundenen Garnitur und einem vorne in breite Quetschfalten gelegten, rückwärts glatten Rocke.

Aber nicht nur für Kleider bringen die Säumchen-Effekte siegreich durch, auch für Mäntel und Kostüme werden sie gerne gebraucht.

Der im dritten Bilde festgehaltene Mantel in der typisch mondänen, geraden Paletotform ist an den Aermeln und am unteren Rande sowie in Form eines Vertikal-Motivs in der Rückenmitte mit Säumchen geputzt, und erscheint dank seiner neutralen Machart für alle erdenklichen Gelegenheiten verwendbar. Neu ist auch der lange Schalkragen, der gerne frei flatternd, nach rückwärts geschlagen getragen wird

Auch das säumchengezierte Kostüm (Bild 2) wird zweifellos viele Anhängerinnen finden.

Zu fast allen neuen Frühjahrsmodellen wählt man den halbbreiten Hut aus Exotenstroh oder die aus Filz mit Stroh kombinierte Form mit abgebogenem Rande, die im Vergleiche zu der schon monoton gewordenen kleinen Hut-Type eine sehr willkommene Abwechselung bietet.

Robert Hohenberg.

*

Der Frühjahrshut.

Eine markante Linie des Frühjahrshutes bringen jene Modelle, die derart gearbeitet sind, daß oberhalb des linken Auges die Stirne fast vollständig sichtbar wird und nur mit einer kleinen Locke bedeckt erscheint. Trotzdem diese Form schon sehr gebräuchlich ist, sind die neuen Hüte dennoch nicht monton, da man diese Idee auf die verschiedensten Arten zum Ausdruck bringen kann. In unserer Skizze zeigen wir oben einen aparten, dunklen Strohhut mit halbbreitem Rande und mit über dem linken Auge ausgeschnittener Krempe. Die Garnierung besteht nur aus einem schmalen Filzstreifen, der um den Hut läuft und sich von dem Phantasiestroh ausgezeichnet abhebt; sowie aus einer kleinen Schmucknadel, die auch der Frühjahrsmode nicht untreu wird. Unten haben wir den kleinen randlosen Filzhut festgehalten, dessen Kante nur durch eine Blende angedeutet wird, die oberhalb der ausgeschnittenen „Locken-Ecke" zu einem aparten Knoten verknüpft erscheint.

*

Schöne Schirme.

Die Regentage des Frühjahrs stellen den Schirm wieder in den Vordergrund des Interesses und der neuen Mode zur Ehre sei es gesagt, daß niemand in seinen Erwartungen getäuscht werden wird. Die neuen Schirme verblüffen durch einen Reichtum an Formen, Farben und an Adjustierung, der bisher völlig unbekannt war, sodaß dieser Zweig des Kunstgewerbes (denn die neuen Schirm-Typen haben tatsächlich einen ausgesprochenen kunstgewerblichen Einschlag) ganz besondere Beachtung verdient.

Da wäre vor allen Dingen von der Vielteiligkeit der neuen Typen zu sprechen. Sechzehn- und achtzehnteilige Modelle gehören nämlich heute keineswegs zu den Seltenheiten, und wenn man überdies die bisweilen fast übertrieben kurze Form der letzten Schaffungen ins Auge faßt, wird man verstehen, daß die neuen Modelle unbedingt etwas Fesselndes an sich haben. Apart wie ihre Formen sind auch ihre Farben: da der schwarze Schirm bekanntlich ganz abgetan ist und man an seiner Stelle nur mehr „Allwetter-Schirme" gebraucht, wählt man am liebsten mittelblau, ein feines schokoladenbraun, steingrün oder verschiedene Streifen- und Karo-Muster. Sehr interessant sind die neuartigen Griffe, von denen wir einige in unserem Bilde zeigen: links ein geschnitzter Schwanenhals und -Kopf, daneben die Krücke aus Edelholz auf einem kleingemusterten Pepita-Schirm, als vorletztes Bild



der gebogene Bambusgriff, der den Herrenstöcken nachempfunden ist; als letzte Skizze der Griff mit einer Puder-Kasette als Abschluß, eine Neuheit, die sich sicherlich bald durchsetzen wird, weil sie ebenso apart wie praktisch ist.

*

Das Halstuch kommt wieder.

Das Halstuch der Dame ist entweder durchaus dessiniert und mit einem einfarbigen Rande abgeschlossen oder aber ganz einfarbig, in welchem Falle es aber in einer anderen Schattierung abgekantet wird. Auch pflegt man die Halstücher entweder mit dem Kleide in der Tönung übereinzustimmen oder aber Kontraste zu schaffen.



Links oben sieht man das kleine Halstuch zum Trotteurkleide, das man sich etwa in zarter Kasha-Farbe vorstellen wird, in welchem Falle das Halstuch kirschrot oder hellgrün (mit kashafarbenen Tupfen und ebensolchem Rande) sein könnte.

Die zweite Skizze zeigt den Schal zum Abendkleide. Das Kleid ist schlicht schwarz, der Schal ist lachsfarben mit silbernen handgestickten Tupfen, an der einen Schulter mit einer stilisierten Fantasieblume garniert.

Solche Tücher haben den Vorteil, daß sie den Ausschnitt und die Oberarme decken, was vielen Damen sehr willkommen ist.

Teilzahlung

bei spielend leichter wöchentlicher oder monatlicher Ratenzahlung erhalten Sie bei uns sämtl. moderne

Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung

Ausbezahlte Kunden erhalten Ware
ohne Anzahlung

Eco
Bochum, Kortumstraße 10

Größte Auswahl in
Kommunion-Kleidern
in Seide und Samt, sowie in
Kommunion-Anzügen

Mietsgesuche

Wohnungen

Wohn.-Tausch

Sch. gr. 2-Zimmer-Wohn. geg. 2—3 zu tausch. gesucht. Angeb. u. S. L. 27510 an die Gesch. d. Zt.

F. sof. o. später wird für gewerbl. Zwecke
: eine Etage :
gesucht
Angeb. unt. L. M. 27522 an d. Geschst.

Gesucht wird zum 1. April ein
leeres Zimmer
in gut. Lage v. berufstätig., jungem, kinderl. Ehep. Angebote m. Preis u. D. C. 27527 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bergassessor sucht in Bochum o. näh. Umgebung
Wohnung
besteh. aus: Küche, Mans., Nebenräumen und wenigst. 4 Zimm. Gefl. Zuschrift. unt. C. C. 27555 an d. Geschst.

Berufst. ält. D., saub., vertr. Char., sucht 1 b. 2 l. Zimmer o. mbl. i. r. H. Angeb. unt. W. L. 27632 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch!

Schöne 4-Zimmer-Wohnung in Eickel gegen 6 Zimmer in Bochum sofort zu tauschen. — Angeb. unt. Kl. Th 27615 an d. Geschst.

Tausche abg. 4-Z.-Wohnung
pt., gegen gleiche o. 5 Zimmer. — Angebote unt. T. A. 27610 an d. Geschst.

5000 RM.
geg. gute Sicherh. u. Zinsen sind auszuleihen.
Das. auch eine abgeschlossene
3-Z.-Wohn.
gegen rote Karte gesucht.
Ang. u. A B 27565 an die Gesch. d. Z.

Kinderl. Ehepaar sucht 2 od. 3 leere
Zimmer
auch Mans. o. Neubau. H. Kunte, Wiemelh. Str. 109.

Schöne, große
3-Z.-Wohn.
Friedenstr., geg. gl. zu tauschen gesucht. Ang. u. H M 27564 an die Gesch. d. Z.

Wohnungstausch!
Eine 3-Zimm.-Wohnung
Nähe Boch. Verein (Friedensm 25 M.) geg. e. abg. 5-Z.-Wohn. N. Friedr.-Platz o. Kortl. ges. Angeb. unt. D. F. 27584 an d. Geschst.

Wohnung
bestehend aus zwei Zimmern, Küche u. Bad, welche umgehend bezogen werden kann, wird v. zahlungskräft. Mieter gesucht.
Ang. u. L Sch 12 an die Gesch. d. Z.

Beschlagnahmefreie 4-Zimmerwohn. von 2 Personen zu mieten gesucht.
Ang. u. V W 5937 an die Gesch. d. Z.

1 bis 2 leere
Zimmer
sucht kinderl. Ehep. für sof. od. später. Ang. unt. Z 27642 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

3-Z.-Wohnung m. Ladenlok. geg. eine 4-Zimm.-Wohng. z. tauschen gesucht, ev.
Ladenlokal
allein zu vermieten. Angeb. u. H. 27547 an d. Geschst.

1 bis 2
Büroräume
zum 1. April
gesucht
Angeb. mit Preisangabe unt. F. G. 5946 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Ingenieur sucht heizb. mbl. Zimmer in gutem Hause. — Tagsüb. abwesend. Gefl. Ang. u. J. L. 27520 an d. Geschst.

Ruh., solid. Herr sucht sofort möbliertes
Zimmer
Stadtmitte. — Angebote unter O. F. 27612 an d. Geschst.

3 Brüd. such. leeres od. teilw. möbl. — Zimmer — m. Kochgelegenheit. Südlicher Stadtteil bevorzugt. — Ang. unt. M. L. 27605 an die Geschst.

Jung. Mann sucht einf. möbl. Zimmer. Ang. m. Preisang. unt. G. L. 27477 an die Geschst. d. Ztg.

Beamter sucht in d. Nähe Wilhelmsplatz einf. möbl.
— Zimmer —
Angeb. unt. F. E. 27568 an d. Geschst.

Hübsch möbl. Zimmer
m. Morgenkaffee i. nur besser. Hause von geb. Herrn
gesucht
Angeb. unt. H. Z. 5949 an d. Geschst.

Frdl. möbliertes
Zimmer
f. sof. z. miet. ges. Angeb. unt. D. E. 5945 an d. Geschst.

Beamt. sucht per 1. 4. sep. möbl.
Zimmer
Angeb. unt. B. S. 27660 an d. Geschst.

Gesucht z. 15. 3. o. 1. 4. von einem Herrn ein möbliert. Zimmer m. Klav. Angeb. unt. E. H. 27633 an d. Geschst.

Zu verkaufen

1 Grundstück
von 15—25 Morgen in der Nähe Bochums, als Siedl.-Gelände geeignet, zu verkaufen.
Ang. u. T U 5953 an die Gesch. d. Z.

Wohnhaus
10 Zimmer, Stall u. Garten billig zu verkaufen. B. Kauf werd. 5 b. 6 Zimmer frei. Pawlak, Wattenscheid, Scharnhorststraße 7.

Wegen Ueberfüllung der Läger herabgesetzte Preise für
Einzel-Möbel
Kleiderschränke
Bettstellen
Patentmatratzen
Auflegematratzen
Reformunterbetten
Metallbetten weiß
Waschkommoden
Flurgarderoben
Federbetten
Leder und Plüschsofas, eigene Anfertigung,
Chaiselong. u. Decken
Ausziehtische u. Stühle
Sehr günstige Zahlungsbeding. Freie Lieferung auch nach auswärts.
Möbelhaus
Georg Beerwald,
Clemensstraße 4-6

Schweres 180er
Schlafzimmer
mit fein. Marmor, Wert 700 Mk., weg. Nichtabn. f. 500 Mk. zu verk. Fachgeschäft W. Schrudde, Roonstraße 37.

Schreibtische
gute Ausführ., 80 Mark, eich. Bücherschränke v. 50 Mk. an. Teilzahlung. Möbelh. Schrudde, Roonstraße 37.

Küchen
Schlaf-Zimmer
Einzel - Möbel
Sofas
Federbetten
Bettstellen
Herde
gut und billig!
Zahlungserleichterung!
Silberpfennig
Augustastr. 12

Fournierhöcke
billig zu verkaufen. Krause, Vereinsstr. 35, part.

Ia. Korbmöbel
extra bill. Marktplatz 3, Alt. Markt.

Schlafzimmer
in echt Eiche und Nußbaum sehr billig bei (LSch2
Wilh. Schrudde, Roonstraße 37.

Gut erh. 2schläf. Bettstelle m. Matr. u. Auflf. bill. z. vk. Weimarer Allee 53, 1. E., r.



Wo
kaufe ich meine
Wasch-maschine?



Nur in Hoischen's Spezial-Geschäft, dort werden Sie vom **Fachmann** gut bedient und beraten
Billige Preise! Bequeme Ratenzahlung!
Große Auswahl in den allerbesten Fabrikaten wie **Cordes, Miele, Rekord** u. s. w.
Waschmaschinenzentrale
Hoischen
21 nur **Marienstraße** Nähe Roonstr. **21**
Ersatzteile — Eigene Reparaturwerkstatt

Flurgarderoben
große Auswahl, von 32 Mk. an; eichene Bücherschränke 50 Mk., 65 Mk. usw.; gute Chaiselongues u. Sofas 58 Mk., 68 Mk. usw.; Kleiderschränke von 45 Mark, weißlackierte Schränke, Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, Wohnzimmerbüffets, Speisezimmer, feine Küchen v. 275 Mk. usw. Großes Lager. Zahl.-Erleichterung.
Fachgeschäft Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstraße 37, Nähe Marienstr.

Küchen
Schlafzimmer
Einzel - Möbel
Sofas
Federbetten
Bettstellen
Herde
gut und billig
Möbelhaus
Frank
Humboldtstr. 32
Ecke Rottstraße

Eine feine Karoline-pine
Küche
Wert 390 Mk., weg. ein. klein. Schönheitsfehlers f. 290 Mk. zu vk. Möbelfachgeschäft Schrudde, Roonstraße 37.

Friseure
4 neue Herren-Frisierstühle
umständeh. billig z. verkaufen. 27667
Josef Pfeifer, Bahnhofstr. 33.

Gut erh. Bettstelle m. Matratze preiswert abzugeben. Trankgasse 12, part.

Schön poliertes Wohnzimmer
preiswert z. verk. 27583 Zu erfragen in der Geschäftsst.

1 f. g. erh. emaill. Badewanne, ein Küchenherd, ein Gaskocher zu verk. (27562
Altenbochum, Velsstraße 14.

::: Glasschrank :::
Anrichte, alt. Herd
Küchenbrett
bill. z. verk. Spichernstr. 31, II, r.

4 dkl. Eichenstühle zus. für 50 Mk. zu verk. Luxemburger Str. 11, 3. Etg.

Gebr. Herd
zu verk. Adolfstr. Nr. 19, 4. Etage.

1 weißer Herd mit Aufs., 1 Küppersb. Gaskocher, 1 Schr.-Grammophon, 1 eleganter Damenfrühjahrsmantel billig zu verk. (27618
Sostenstr. 6a, 2. Et.

Extra billig!



Elegante
Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

Gut erh. Promenadenwagen prsw. abzug. vorm. 11 b. 1 Uhr. Dettmer, Grillparzerstr. 1, Castrop. St., 1. Parallelstr., 3. Const.

Kinderwagen
billig zu verkaufen, Castrop. St. 26, II

Prom.-Wag. f. 20 Mk. zu verk. Antoniusst. 23, 3. E.

Kinderwagen billig zu verk. Sawade, Alter Markt 9.

Achtung! Ein gut erhalten.
: Streichbad :
billig zu verkaufen. Herne, Riemker Straße 13.

Am Abbruch
Alleestr. 6 und auf dem Lager Wiemelhauserstr. sind schöne **Türen, Fenster, Flurplatten, Fußbodenbretter, Bauholz** in allen Dimensionen und nach Liste **Brennholz** u. s. w. billig zu verkaufen. Telefon 2454-3257
Herm. Kelter

Tragendes Milchschaf zu verk. (27643
Harpen, Dorfstraße 57 b.



Eine Sendung
Schweine
erhalten. a5941
Karl Grasediek, Bochum-Weitmar, Marktstraße 410.

Gesunde
Futterkartoff.
je Ztr. 3,80 Mark liefert franko Haus H. Schwitanski, B.-Altenbochum, Laerstraße 4.

Ein neues Dogcart und ein gebrauchtes Gig billig zu verk. Wilh. Hirschmann, Gerthe, Bergstraße 35.

Pferdedünger
zu verkauf. 27549
Salomon Herz jr., Vidumestraße 11.

Einige **wenig gebrauchte,** z. T. nur kurze Zeit vermietet gewesene
Pianos
schwarz u. Eiche, sehr vorteilhaft mit günstigen Bedingungen zu verkaufen
Hohrath
Pianohaus
Dortmund
Burgwall 21

Gut erhaltenes
Klavier
preisw. zu verkauf. 27582 Zu erfragen in d. Geschst.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

2 gebrauchte
Pianos
klangvolle Instrumente, äuß. billig.
Aug. Reuter
Düppelstraße 4
Verkauf 4—7 Uhr.

50 Fahrräder
10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate soll, spottbillig verkauft werd., da alle Ladenlokale aufgebe und Ware abstoße. Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung! Reparaturen gut und billig. Nur Wellenbrink 21 Röder.

Marken-Fahrrad, f. neu, billig z. verk. Etng. Variete Tivoly, 1. Etage.

1 Herrenrad
fast neu, billig abzugeben. (27641
Rottstr. 25, 1. Etg.

Tapeten
zu staunend billigen Preisen, moderne Muster in lichtechten Farben
in großer Auswahl,
die ich Ihrer Beachtung empfehle
Carl Jansen
Brückstraße 48 **Ruf 2480**

W. Raumm. gebr. Nähmaschine für 15 Mk. zu verk. Hattinger Str. 189, part. r. 27566

Motorrad
steuerfrei u. führerscheinfrei, fast neu, umständeh. billig z. verkaufen, 27578 Alleestr. 92, parterre.

Ein Posten
Herrenstoffe
Gelegenheit f. Wiederverkäufer, unter Fabrikpreis z. verkaufen.
Renkwitz, Witten, Körnerstraße 13.

Sch. Gehr.-Anzug, gut erh., f. gr. P., weil z. eng. z. verk. Vereinsstr. 15.

Kauf-Gesuche

Ein Milchschaf
zu kauf. ges. Linden, Bochumer Str. 75.

* **Ich kaufe** *
getr. Herrenkleider geg. beste Bezahlg. Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Tel. 3762.

1 guterhaltenes
Schlafzimmer
und Küche geg. Kasse aus Privathand z. kauf. gesucht. Offerten unt. P S 27516 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Möbel kauft, verk. Drongowski, Hoffsteder Str. 12, Bahnh. Präsident.

Ein Paar schmale Regale sowie ein kleiner
gebr. Herd
zu kaufen gesucht. 27601 Aufenanger, Kanalstraße 22.

Modern., eichen.
Herrenzimmer
Bücherschr., G. 180, u. Schreibtisch aus Priv.-H. g. bar z. kauf. ges. Ang. Z S. 27602 an d. Geschst.

Hannomag- * ** Limousine
oder offen a. Privathand gegen bau zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter H. 27571 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kapitalien

Geschäftsm. sucht
: 300 Mark :
zu leihen.
Mehrfache Sicherh. vorhanden. — Ang. unt. F. R. 27546 a. die Geschäftsst.

Darlehn
an Beamte u. Angest. zu günst. Bed. 8 Pr. Jahresz. Diskr. u. vorkostenfrei. L. Beckmann, Bochum, Hattinger Str. 11, Zimm. 31, Sprechst. tägl. v. 2 bis 7 Uhr Donnerstags geschlossen.

HALT

auch für Sie das Richtige!

Fortsetzung unserer Sonder-Verkaufstage auf

Teilzahlung

mit ganz geringer, evtl. auch

ohne Anzahlung



Elegante
Mäntel
aus Rips, Kasha, Herrenstoff
65.- 48.- 33.- 26.- **18.75**



Aparte
Kleider
aus Kasha, Rips, Velourine
58.- 45.- 32.- 21.- **12.50**



Backfisch-
Mäntel
nur eleg. Formen mit mod. Ueberkaro, ohne Gürtel
49.- 36.- 25.- . . **14.50**



Elegante
Anzüge
aus Kammgarn, Gabardine und neuesten engl. Stoffen
96.- 78.- 62.- 53.- **39.00**



Aparte
Frühjahrs-Mäntel
aus Shelland und Gabardine-Stoffen, mit und ohne Gurt
98.- 72.- 60.- 53.- **42.00**



Sport-Anzüge
aus Loden-, Cord- und mod. Cheviot-Stoffen, mit 1 und 2 Hosen
86.- 70.- 58.- 45.- **34.00**

für die Kommunion:
Kleider und Anzüge in großer Auswahl

Troll & Co

Bochum, Kortumstraße 23, I. Etg., gegenüber Café Döhmann

Alte Cervelatwurst
mit etwas Rand, Postpaket von 9 Pfd. Inhalt zu RM. 12,50 frei Haus, gegen Nachnahme
H. Rinnenberg Nachf.
Inh. Ludwig Pape **Einbeck**

Zeugnisabschriften
in sauberster Ausführung (10 St. Mk. 1.— 20 St. Mk. 1.80, 50 St. Mk. 3.—) erhalten Sie prompt im **Bochumer Abschriftenkontor,** Rottstr. 40. Fernruf 4003 24859

Pferdedünger abzugeb. Fuhrwerk das. Sommer, Maxstraße 5a, Hof.

50-Pfg.-Seife Dtzd. 2.25 M. P. Hoffter, Breslau 2. 1264

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen **3.75,** Ledergamaschen **2.50,**
Reisekoffer und Sportartikel
kauten Sie gut und preiswert im LSch23
Lederhaus Schröder
22 Marienstrasse 22.

Weißwaren

Rette

die sich in den Großverkäufen der letzten Zeit angesammelt haben, bringen wir auf Extratischen im Parterre

zu Sensationspreisen

Damen-Hohlsaum Taschentücher
von der „Weisse Woche-Dekoration" leicht angestaubt, . . Stück
5 ₰

Hemdentuch
von der „Weisse Woche-Dekoration" leicht angestaubt, . . Meter
20 ₰

Gerstenkorn-Gebild
mit roter Kante
Meter
15 ₰

Bettdamast
130 cm brt., Streifen und Blumenmuster, Meter
75 ₰

Bettuch-Chiffon
160 cm breit, von der „Weiße Woche-Dekoration" leicht angestaubt Meter
95 ₰

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Offene Stellen

Männlich

Bezirksleiter
von
führender Versicherung
für ihre **Abteilung Großleben** sofort gesucht. Wir bieten **feste Bezüge** u. **hohe Provision** evtl. **auch Reisespesen.** Personen, die in der Lage sind, organisatorisch u. akquisatorisch zu wirken, wollen Angebote unt. T. D. 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten

Vertrauensstellung
Erstes Spezialgeschäft sucht zum Besuche der besseren Privatkundschaft einen
Herrn
Bedingungen: Höhere Schulbildung, sicheres Auftreten, Verkaufsroutine, Klavierspiel. Bei guten Leistungen hohes Einkommen und angenehme Dauerstellung
Bewerbungen befördert die Geschäftsstelle ds. Blattes unter H H 27543

Vertretung
an organisatorisch
befäh. Herrn zu vergeben, d. sich in Anlehnung an ein in Deutschland überall bekanntes Unternehmen eine solide Existenz mit lfd. Verdienst aufbauen will und in der Werbung privater Kundschaft Erfahrung hat. Off. u. 11000 an Ala Berlin W.35

Mk. 15—30
Tagesverdienst
wird Herren (evtl. Damen), die Privat besuchen, oder besuchen wollen, durch Verkauf eines verblüffend praktischen Haushaltsartik. geboten
Zuschriften unter **J. B. 4180 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen**

Vertreter
für einige in jedem Haushalt gern gekaufte Artikel (amerik. Pat.-Neuheit) **ges.** Hohe Prov. sowie Spesenzusch. bis 200 M. monatl. b. gutem Umsatz. Offert. unt. F. R. 12598 an die Ann.-Exp. **Friedr. Schatz,** Duisburg.

Führende Nähmaschinen-Firma
sucht zum Vertrieb ihrer weltbekannten Fabrikate
tüchtige Vertreter
(auch Nichtfachleute)
Wir bieten: Hohe, sofort auszahlbare Provision und festen Spesenzuschuß
Wir fordern: Zielbewußtes und korrektes Arbeiten
Angebote unter L. D. 14 a. d. Geschst. d. Ztg.

6 bis 800.- Mk. Monatsverdienst
Damen und Herren für leichte Werbetätigkeit gesucht. Sicherheit von 20 Mark muß gestellt werden. Vorzustellen am heutigen Dienstag, nachmittags von 6—8 Uhr im Lokale **Volten,** Alleestraße 27630

Ordentl., schulentlassener
Laufjunge
sof. gesucht. (201
Ost. Hengstenberg, Kortumstr. 16.

Kräft., sauberer
Laufbursche
gesucht, der auch radfahren kann.
Feinbäck. Thiele, Wittelsbacherstr. 7.

Allererste niederländische Zigarrenfabrik mit erstklassigen bill. modernen Fabrikaten (geschützt) sucht für einige größere Bezirke unter evtl. Gestellung eines Kommissionslagers zuverlässige
Reisevertreter
gegen Provision bezw. Gehalt. Herren aus der Tabakwarenbranche bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Verkauf an Wiederverkäufer u. Private
Offerten unter R. S. 5927 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung

Leistungsfähige
Zigarrenfabrik
welche in den Konsumpreislagen 10,, 15, 20, 25 u. 30 Pf. hervorragendes bietet, sucht (a5926
Provisions-Vertreter
welche bei Hotels, Gastwirtschaft., Kolonialw. - Geschäften nachweisl. eingeführt sind. Ausführl. Angeb. mit Angabe von Referenzen an
Bernh. Sibo, Heidelberg, Postfach 77.

Tüchtiger
Schlosser
für Kunst- u. Bauschlosserei gesucht.
Ang. u. Z A 5938 an die Gesch. d. Z.

Erstklassiger
Rockarbeiter
und zuverlässiger
Tagschneider
auß. d. Hause für dauernde Beschäft. gesucht. R. Belser, Meinolphusstr. 16.

Ein junger
Bäckergehülfe
gesucht
Anton Tingelhoff, Klarastraße 6.

Jüngerer
Stellmachergeselle
sof. gesucht. (27666
Wilh. Enste, Rottstraße 48.

1 Fuhrmann
gesucht. (a5936
Albert Krusemann, Altenbochum, Wasserstraße 61.

Ordentlicher
Knecht
nicht unt. 18 Jahr., der gut mit Pferden umgehen kann, für sofort gesucht.
Böwer, Kornharpen.

Lehrling
von Röhren- und Armaturen - Großhandlung gesucht.
Ang. u. J K 5792 an d. Geschft. d. Z.

Weiblich

Suche für mein Lebensmittel- und Spirituosengeschäft ein kräftiges
Lehrmädchen
ordentl. Eltern. Freie Station im Hause.
Gustav Kuhlmann
Linden - Ruhr, Königstraße 91
Tel. 3014 Hattingen a5939

Verkäuferin
Für meine Abteilung Herren - Hüte und Schirme per 1. April **tüchtige, fachkundige Verkäuferin** gesucht
Pelzhaus Olszanka
Bochum, Hochstraße 5

Perfekte Weißnäherin
für sofort **dauernd** für ganze Tage ins Haus gesucht 27662
Altenberg, Schmechtingstraße 32

Für unsere
Handarbeits-Abteilung
suchen wir zum baldigen Eintritt
1 tücht. Verkäuferin
und
1 perfekte Stickerin
für das Atelier. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften an
L. Clemens o. H.
Bochum

Suche sof. od. z. 15. ein properes
Mädchen
w. zu Hause schlaf. muß. 27592
Hattinger Str. 48, Metzgerei

F. sof. ehrl., fl.
Mädchen
mit gut. Zeugniss. gesucht
Bäckerei Flüchter, Bochum 5, Herner Str. 226.

F. ½ Tage saub., fleiß. **Mädchen**
in kl. ruh. Hausb. z. 15. 3. ges. Horst. 11 b, 1 u. 3 b. 5.

27525 Matthiasstraße Nr. 21, 1. Etage.

Suche f. sof. oder später eine tüchtige, selbständige a5943
Verkäuferin
für Metzgerei
Metzgerei Möller, Bochum, Pieperstr. Nr. 27. Tel. 5121.

Friseuse
die sehr gut onduliert, gesucht.
Salon Lamisfuß, Hammer Straße 11.

Tüchtige
Friseuse
für sofort gesucht.
Salon Korfmacher, Unt. d. Linden 31.

Tüchtige
Friseuse
bei gutem Lohn sofort gesucht.
Dorstener Str. 77.

Tüchtiges
Mädchen,
das alle Hausarb. versteht, sof. gesucht.
Luisenstr. 10, 1. E.

Z. 15. d. Mt., ein
saub. Mädchen
gesucht
Vorstellen 10 bis 12 Uhr. 27577
Brückstraße 9.

Sof. ein sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht. (a5929
Bahnhofstr. 37, Aufgang links.

Krankheitsh. sof. ein fleißiges
Mädchen
nicht unter 19 bis 20 Jahren gesucht.
Frau Gust. Löhn, Mattheserstr. 31.

Suche per 1. 4. o. sofort ein sauberes tüchtiges (LH4
Küchen-Mädchen
w. auch in Hausarbeit erfahren ist. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Jos. Hackert, Heinrichstr. 10, 1. E.

Suche sof. ein ehrl. jüngeres (27586
Mädchen
a. l. von auswärts.
Fr. W. Hirschmann, Gerthe, Bergstr. 35 b.

Suche für sof. ein selbständiges
Küchen-Mädchen
für m. Privathaushalt. Zweitmädch. vorhanden. Keine Wäsche. (a5932
Brückstr. 45, 1. E.

Perfekte
Köchin
in frauenlos. Haushalt z. bald. Eintr. gesucht. Zu melden
Bochum, Schillerstr. 22.

Suche für sof. ein ehrl., tüchtiges
Mädchen
für Landwirtschaft, welch. melken kann. Landw. Wilh. Pott, Blankenstein a. d. Ruhr Nr. 103.

Suche für sofort ein brav., erfahr.
Büfettfräulein
mit guten Empfehlungen u. ein jüng.
Mädchen
w. die kalte Küche u. das Büfett erlernen will. a5931
Restaurant H. Schütte, Brückstraße 45.

Für sof. oder 1. April tücht., prov. **Mädchen,**
nicht unt. 18 Jahr., für Wirtschaft und Haushalt ges. Selb. m. bei höchst. Lohn in all. Arbeiten erfahren sein. (27620
Bruch, B.-Altenbochum, Wittener- u. Wasserstraßen-Ecke.

Tüchtiges
Mädchen
nicht u. 18 J., w. zuhause schlaf. k., f. ganze Tage ges. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzust. 10 b. 12. Bahnhofstraße 29. 27645

Aeltere bilanzsichere
Buchhalterin
empfiehlt sich im Beitragen der Bücher. Offerten unter B F 27659 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jüngere Verkäuferin
für Kolonialw. zum 15. März ges. Selb. m. auch etw. Hausarbeit übernehmen.
A. Wagner, Johanniterstr. 38.

Haushälterin
d. im Geschäft mit tätig sein muß, sof. gesucht. Nur nücht. Person kommt infr. Gute Papiere erf.
Rhumestr. 16, pt.

Perfekte Büglerin
für Färberei 27646
sofort gesucht.
Karl Meyer, Herne, Neustraße 2, Färberei.

Suche für sof. in Dauerstell. e. tücht.
ältere Frau
v. Anh. für meine Waschküche. Solche, w. in maschinellen Waschanstalten tätig waren, erhalten den Vorzug. (a5930
Dampfwaschanst. Frauenlob, Bochum, Wittener Str. 135.

Ein tüchtig., ält.
Zweitmädchen
mit prima Zeugn. z. 15. März gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Toni Kadden, Herne, Schäferstraße 14.

Morgenmädchen gesucht. 27558
M. Schlüter, ABC-Straße 1.

Mädchen
f. ½ Tage ges. Fr. Franz Mönicke, Dorstener Str. 97.

Feine Damenschn. sucht tüchtige
Gehilfin
Brückstraße 61.

Brav. Mädchen
für ½ Tage gesucht. 27611
Brückerstraße Nr. 58, 2. Etage.

Saubere Putzfrau gesucht für vormitt. Vorzustellen 11 bis bis 1 Uhr. (26561
Ed. Palm, Bongardstr. 15.

Suche zum 15. März od. 1. April für meinen kleinen Haushalt ein sauberes, zuverläss.
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen aus besseren Häusern. (27585
Frau Urias, Auguste-Victoria-Allee 16.

Ordentliches
Lehrmädchen
gesucht. 27580
Putzgesch. Classen, Molkemarkt 30/31.

Weg. Verheir. des jetzig. ein sauberes, erfahrenes 27604
Mädchen
für alle Hausarbeit gef. Z. Zeugn. erf.
Frau Adolf Hundt, Bäck. u. Kolonialw. Altenbochum, Buselohstr. 87.

Ein älter., zuverl.
Kindermädch.
(kath.) nach ausw. gesucht. Sof. Vorst. erwünscht. Frau Sanitäts-Rat Dr. Bremmenkamp, Bochum, Friedrichstr. 9.

Saub. ordentl.
Mädchen
w. in all Hausarb. erfahr. ist u. Kochk. hat, nicht unt. 20 J., für sof. od. z. 15. d. Mts. gesucht. Waschfrau vorhand. 27560 Z. erfr. in der Geschäftsst.

Suche f. sof. ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarb. Frau Bartling, Dorstener Str. 201.

Putzfrau für ein. Stund. in d. Woche gesucht. Jenau, Rottstraße 90.

F. kl. bess. Hausb. suche zuverlässiges
Mädchen
m. gut. Zeugn. für alle Hausarbeit. 27621 Dröge, Wiesandstraße 30.

Ordtl. u. fleißiges — Mädchen — zum 15. März ges. Frau Carl Hruby, Hofsteder Str. 53.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung sofort gesucht
27579 Näh. durch die Geschäftsstelle.

Mädchen
f. ½ Tage ges. Fr. Franz Mönicke, Dorstener Str. 97.

Verkäuferin
26 J., aus der Kolonialwar.-Branche, vorübergeh. i. Haushalt tätig, sucht, gestützt auf langjähr. Zeugn., wied. Stell. als Verkäuferin. Angeb. u. O. W. 1065 an die Gesch. d. Zt.

Fräulein
22 J., sucht zum 15. März od. 1. April Stellung als Stütze v. Fam.-Anschl. G. Zeugn. vorh. Ang. M. L. 27524 Gschft.

Kräft. saub. Frau sucht Stell. z. Waschen u. Putz. Z. erf. i. d. Gschft. 27517

Fräulein (Wirtstochter), w. mehrere Jahre i. Betrieb tätig war, sucht Stellung als
Büfettfräulein.
Angeb. unt. B S. 27536 an d. Geschft.

Fräulein
mit gut. Handschr. sucht Beschäftigung auf einem Büro od. im Geschäft. Schr. Ang. u. O R 27609 an die Gesch. d. Z.

Frl. m. bess. Haush.
sucht zuverlässiges
Mädchen
m. gut. Zeugn. für alle Hausarbeit. 27621 Dröge, Wiesandstraße 30.

Ordtl. u. fleißiges — Mädchen — zum 15. März ges. Frau Carl Hruby, Hofsteder Str. 53.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung sofort gesucht
27579 Näh. durch die Geschäftsstelle.

Mädchen
f. ½ Tage ges. Fr. Franz Mönicke, Dorstener Str. 97.

In einem Neubau (Innenstadt) ist per 1. April 1928 eine
drei Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör und Badezimmer an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Vermieter vermietet die Wohnung auf Wunsch möbliert. Es kommen nur Bochumer Bewerber in Frage und solche, die mit einem roten Ausweis des hiesigen Wohnungsamtes versehen sind.
Offerten sind zu richten unter L. T. 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Fräulein
mit gut. Handschr. sucht Beschäftigung auf einem Büro od. im Geschäft. Schr. Ang. u. O R 27609 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

Wohnung
in Ehrenfeld (Neubau), III. Obergeschoß, 4 Zimmer, Küche, Baderaum, Centralheizung, Preis 140.— RM. monatlich einschließlich Heizung, sofort evtl. auch später zu vermieten. Anfragen unter A. B. 5783 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

In meinem Hause wird per 1. Juli evtl. früher
großes Ladenlokal
frei. Frau Oppenheim, Brückstr. 39

Schönes großes
Ladenlokal
mit Einrichtung in guter Lage zu vermieten
Block & Dodt
Kolonialwarengroßhandlung.
Bochum, Albertstraße 16, Fernruf 139 und 1120

Wohnungen

Mansardenzimmer an alleinst. Pers. in bess. Hause sof. zu verm. Ang. u. L. B. 27489 an die Gesch.

2-Zimmer-Wohnung abzugeb. Kücheneinrichtung muß mit übernomm. werden. Angeb. unt. N. N. 27521 an d. Geschst.

Schöne, abgeschl.
2-Z.-Wohn.,
42 Mk., rote Karte, sofort zu vermieten. Ang. u. M M 27638 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Am Bahnhof Süd
Unterhaus
mit Ladenlokal für Bürozwecke od. ähnliches zu vermieten. Ang. u. B C 27639 an die Gesch. d. Z.

Stellen-Gesuche

Obligatgeiger
frei. 27656 in d. Gesch.

* Suche *
für die Abendstund.
Beschäftigung
Angeb. unt. H. K. 27519 an d. Geschst.

Schlosser
23 J., m. Fachsch.-Bild., sucht Stellg. Angeb. unt. W S. 27545 an d. Geschst.

Weiblich

::: Wäsche :::
wird sauber gewaschen und gebügelt. Angeb. unt. L W. 27551 an d. Geschst.

Zweistöck. Gebäude
600 Quadratmeter nutzb. Raum, i. guter Verk.-Lage, gr. Einf., als Lager, Werkst. od. Fabrik geeign., a. geteilt zu verm. Näh. u. L. K. 27596 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. saub.
Zimmer
in ruhigem Hause zu vermieten.
27518 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Frdl. möbl. Zimmer m. gut. Pens. a. besser Hrn. zu verm. Näh. in der Geschäftsst. (27543

Möbl. Zimmer
zum 1. April zu vermieten. 27629
Königsallee 28.

E. sehr gut möbl.
frdl. Zimmer
m. all. Bequeml. a. sol. Hrn. z. verm. Z. erfrag. in der Geschäftsst. 27649

J. herrsch. Priv.-Haus ein möbliert.
Wohn- und Schlafzimmer
und ein leer. Raum f. Kochgelegenh. an gebildete Dame od. kinderlos. Ehepaar zu vermiet. 27613
Ottostr. 125.

Möbliertes Zimmer an 2 sol. Herr. m. o. o. Pens. z. verm.
Fr. Klara Rother, Hammer Str. 45.

Freundlich möbl.
— Zimmer —
mit voller Pension zu vermiet. Bongardstr. 27, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer z. verm. Nähe Hbf., Ehrenfeld. Westfälische Str. 16.

Ein freundl. möbl.
— Zimmer —
m. el. Licht f. 2 H. sof. z. verm. Alleestr. 75, 3. Et., r.

Gut möbl. Zimmer z. 15. März i. abgeschloss. Etage zu vermieten. Sedanstraße 16, 1. Etage.

Möbliertes Zimmer m. 2 Bett., Licht u. Heizg., an anständ. Leute z. vermiet. Eickeler St. 12, III Nr. 3, 2. Et., lks.

Möbl. Schlafzimmer und Küche an kinderlos. Ehep. sof. od. spät. zu verm. Angeb. unt. P. S. 26648 an d. Geschst.

Frontzimmer
1. Etage, in gutem Hause b. kinderlos. Ehepaar a. Dauermieter sof. od. zum 1. April zu verm. 1 Min. v. Hbf.
Jägerstraße 3, I.

Gut möbl. Zimmer an 2 Herr. z. verm. Kreuzstr. 15, I.

Saub., frdl. möbl.
— Zimmer —
zu vermieten.
Neustr. 18, I.

Frdl. möbl. Zimmer a. berufst. Ig. Dame zu vermiet. 27572 Johanniterstraße 33, Ecke.

Möbl. Wohn- und Schlafz. in ruhigem Hause an Herrn zu verm. Wiemelhauser Str. 99. (27658

Schlafstelle frei
Schulstr. 7, 2. Etg.

2 sb. Schlafstellen frei. Johanniterstr. Nr. 3, 2. Et., lks.

Miets-Gesuche

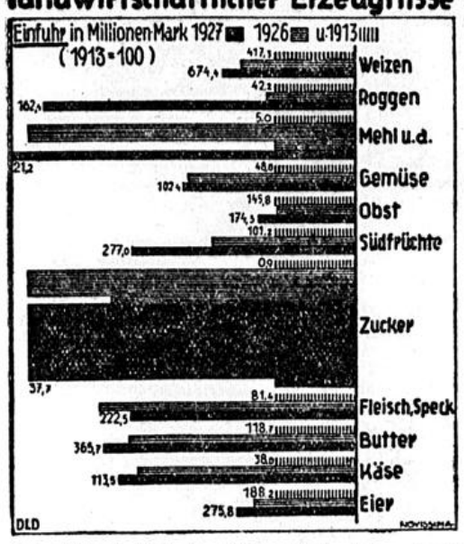
Wohnungs-Tausch
Gelsenkirchen-Bochum
Abgeschl. Etg. 4 Zimmer u. Mans. im Mittelp. d. St. gegen gleiche in Bochum zu tausch ges. Offerten unter A F 1000 an die Geschäftsstelle

Abgeschlossene
6 oder 7 Zimmerwohnung
neuzeitl. eingerichtet, möglichst Neubau, sofort oder später gesucht. Angeb. unter U. I. 27588 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

3-4 Zimmer-
und auch größere Wohnungen, welche sofort bezogen werden können, werden gesucht
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft

Handel / Gewerbe / Industrie

Deutschlands Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse



Deutschland hat im letzten Jahr seine Handelsbilanz durch die Einfuhr von Getreide, Mehl, Gemüse, Obst, Fleisch, Molkereiprodukten usw. wieder mit rund drei Milliarden Mark belastet. Die Zahl übertrifft das größere und reichere Deutschland der Vorkriegszeit, und es liegt an jedem einzelnen von uns, darauf bedacht zu sein, den übertriebenen Verbrauch ausländischer Nahrungsmittel bei uns einzudämmen.

Berliner Börse schwach.

Berlin, 12. März.

Im heutigen Vormittagverkehr hatte man allgemein noch feste Kurse genannt. Die Stimmung war auf die endgültige Bestätigung der Freigabevorlage durch den Präsidenten Coolidge freundlicher. Im Gegensatz hierzu war der offizielle Börsenbeginn aber schon wieder recht uneinheitlich. Nur für die Werte, die irgendwie Anlehnung an das Ausland haben, waren einige Order eingetroffen. Das Geschäft blieb sehr still. Auch die Spekulation verhielt sich in Anbetracht der ungewissen Entwicklung der Streikangelegenheit abwartend. Die ersten Kurse zeigten Abschwächungen bis 2 % nach beiden Seiten. Freigabewerte lagen etwas lebhafter. Berliner Handelsgesellschaft konnten 4¼ %, Essener Steinkohle 4 %, Orenstein 2½ %, Lloyd 2¼ % anziehen, zu denen noch Buderus, Chade-Aktien, Leonhard Tietz, Hackethal und Busch-Waggon hinzutraten, die je 2 % gewannen. Recht schwach eröffneten Glanzstoff, die mit einem Anfangskurs von 666 fast 10 % unter ihrem Vormittagsstand lagen. Der heutige Medio-Termin sprach bei der Kursentwicklung stark mit, da die Positionen bei den einzelnen Werten sehr verschieden sein dürften. Auch nach den ersten Kursen blieb die Umsatztätigkeit gering. Die Tendenz gab einheitlich bis zu 1 % nach. Auch die per Ultimo getätigten Abschlüsse bewegten sich teilweise noch unter Anfangsniveau. Vorübergehend wurde es in einigen Spezialpapieren wie Mannesmann, Schiffahrtswerten, A. E. G. und Gesfürel etwas lebhafter. Doch hielt diese Bewegung nicht lange an. Gegen 1 Uhr stagnierte das Geschäft auf allen Märkten fast vollkommen. Anleihen waren ruhig, Ausländer still, Pfandbriefe behauptet aber nicht einheitlich. Devisen waren angeboten. Das Pfund war international etwas schwächer. Mailand und Madrid konnten etwas anziehen. Am Geldmarkt waren die Sätze unverändert. Die Tendenz des Privatdiskonts neigte eher etwas nach oben, doch blieb der Satz unverändert 6⅛ %. — Nachbörse: Am Schluß wurde es, vom Farbenmarkt ausgehend, eher etwas schwächer. Gegen 2 Uhr notierten: A. E. G. 152½, Farben 252, Gelsenkirchener 128½, Harpener 161½, Mannesmann 140, Phönix 98½, Rheinstahl 151, Schuckert 166, Siemens 260, Vereinigte Glanzstoff 662, Vereinigte Stahlwerke 99¼.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 12. März.

Im Terminverkehr zeigte sich gegenüber der Vorwoche eine gut behauptete Haltung bei fast völliger Geschäftsstille. Zu einigen Umsätzen kam es in Rheinstahl, Stahlverein und Kali-Industrie. Im weiteren Verlauf wurde die Haltung ausgesprochen lustlos bei Kursrückgängen.

	12. März			9. März		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	143.50	143.75	143,—	143.50	143.25	143,—
Gelsenberg .	129,50	130.25	129.50	131.50	129.25	129,—
Goldschmidt .	107.50	106.75	107,—	106.50	106.50	106,75
Harp. Bergbau	163,—	161.75	163,—	162.50	161.25	161,—
Mannesmann	142,—	143,—	142.50	142.50	142.25	141.75
Rheinstahl . .	—,—	154.—	153.50	152.50	152.75	151.75
Ver. Stahlw.	102.5/8	99.25	100.25	99,50	100.50	99,25
Kali-Industr.	183,75	183,75	162,25	183,50	184,—	182,25

Kuxenhandel.

Der Kuxenmarkt zeigte ein ruhiges Aussehen. Die Kurse konnten sich kaum behaupten und neigten allgemein zur Schwäche. Zu niedrigeren Preisen wurden von Kohlenkuxen Diergardt umgesetzt, während von Kohlenaktien Adler und Lothringen zu letzten Preisen im Verkehr waren. Braunkohlenwerte lagen unverändert. Kalikuxe lagen schwach. Am Kaliaktienmarkt wurden Hallesche Kali zu steigenden Preisen weiter aus dem Markt genommen. Einiges Geschäft entwickelte sich in Industrieaktien in Elsa Zement und Dortmunder Vulkan zu kaum veränderten Kursen. Leichte Kursgewinne erzielten Kabel Rheydt und Maschinenfabrik Balcke.

Frankfurter Abendbörse lustlos.

Frankfurt a. M., 12. März.

Die Abendbörse verkehrte bei leicht abbröckelnden Kursen lustlos und ohne Geschäft. U. a. notierten: Gelsenkirchener 129½, Harpener 161, Klöckner 113¾, Mannesmann 141½, Phönix 98½, Rheinstahl 151¾, Vereinigte Stahlwerke 99, A. E. G. 153, Elektrische Licht und Kraft 210¾, Elektrische Lieferungen 164, Gesfürel 268¾, J. G. Farben 253, Felten & Guilleaume 115, Goldschmidt 107, Zellstoff Waldhof 261.

Banken.

* **Darmstädter und Nationalbank in Berlin.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, von dem sich einschließlich des Vortrages ergebenden Reingewinn von 16 270 553 (i. V. 20 957 952) Mark eine Dividende von 12% (i. V. 12%) zu verteilen, dem Pensionsfonds für Beamte 1 000 000 (i. V. 1 000 000) Mark, der besonderen Reserve 5 000 000 (i. V. 10 000 000) Mark zuzuführen und 2 590 553 (i. V. 2 277 952) Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Die Reserven erhöhen sich damit nach Genehmigung dieser Vorschläge auf 55 000 000 Mark, Kapital und Reserven auf 115 000 000 Mark, der Pensionsfonds für Beamte auf 4 000 000 Mark, der Vortrag auf 2 590 533 Mark. Das Verhältnis der leicht greifbaren Mittel (950 929 389 Mark) zu den Verbindlichkeiten (1 636 478 174 Mark) ergibt eine Liquidität von 58,10% (i. V. 61,15%).

* **Allgemeine Deutsche Kreditgesellschaft in Leipzig.** In der Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1927 vorgelegt. Der Abschluß weist einen Rohgewinn von 21,18 Millionen Mark (gegen 20,05 Millionen Mark im Vorjahre) auf. Der Reingewinn stellt sich auf 4,57 Millionen Mark (gegen 3,47 Millionen Mark im Vorjahre). Der auf den 3. April einzuberufenden Generalversammlung wird vorgeschlagen: wieder 10 % Dividende, diesmal auf 40 Millionen Mark (im Vorjahre 10 % auf 26 Millionen Mark) zu verteilen und 54 078 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Das aus der Kapitalerhöhung erzielte Agio ist dem gesetzlichen Reservefonds zugeflossen. Dieser beläuft sich nunmehr auf 9,8 Millionen Mark. Zuzüglich des außerordentlichen Reservefonds von 1 200 000 Mark stellen sich die offenen Reserven der Bank damit auf 11 Millionen Mark. Der Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuches stellte sich in 1927 auf 20,365 Milliarden Mark gegen 15,880 Milliarden Mark in 1926.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Allgemeine Rohrleitung A.-G. in Düsseldorf.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 % fest. Einem besonderen Reservefonds werden 20 000 Mark überwiesen. Nach Abschreibung von 25 000 Mark beträgt der Reingewinn einschließlich Vortrag von 24 794 Mark insgesamt 87 165 Mark.

* **Phönix A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Düsseldorf.** In der Anfechtungsklage des Aktionärs Dr. Tenhaeff gegen die Beschlüsse der Generalversammlung vom 10. März 1927 hat das Oberlandesgericht Düsseldorf festgestellt, daß die Klage weder als Nichtigkeits- noch als Anfechtungsklage begründet sei. Die Berufung des Klägers, der mit seiner Klage schon in der ersten Instanz abgewiesen worden war, wurde daher kostenpflichtig zurückgewiesen.

* **Stahlwerk Mannheim A.-G. in Mannheim.** Die Gesellschaft nimmt mit 6% die Dividendenzahlung wieder auf. Im Vorjahr wurde die Unterbilanz von 344 398 Mark durch Einziehung der Vorratsaktien und durch Kapitalzusammenlegung von 5 : 4 beseitigt.

* **Elektra A.-G. in Dresden.** Die Aufsichtsratssitzung beschloß, der für Mitte April einberufenen Generalversammlung die Verteilung von wieder 12 % Dividende auf das um 5 auf 15 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen. Der Geschäftsgang wurde als günstig bezeichnet.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 12. März 1928

Elektrolytkupfer	134.75.
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 – 48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	78.25 – 79.50

Von den Warenmärkten.

Berlin, 1. März

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	245—248	Viktoriaerbsen	46.00—55.00
Roggen märk.	250—252	Kleine Erbsen	34.00—36.00
Sommergerste	221—260	Futtererbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	226—235	Peluschken	22.00—22.50
Mais, Loco Berl.	230—232	Ackerbohnen	21.00—22.00
Weizenmehl 1)	31.25—35.25	Seradella alt	21.00—23.50
Roggenmehl 1)	33.75—35.75	Rapskuchen	19.50—19.60
Weizenkleie 1)	16.00—16.00	Leinkuchen	23.70—23.90
Roggenkleie 1)	16.00—16.00	trock. Schnitzel	13.20—13.60
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	24.10—24.40

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 23 Stück Großvieh, 205 Kälber, 862 Schweine, 316 dänische Rindviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 100, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 95 bis 97; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete (ausgesuchte über Notiz) 90 bis 95, fleischige 78 bis 87, gering genährte 62 bis 70; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 135 bis 140, mittlere Mast- und Saugkälber 115 bis 125, geringe Saugkälber 85 bis 95; Schweine: vollfleischige Schweine von 240 bis 300 und von 200 bis 240 Pfund Schlachtgewicht 79, von 160 bis 200 und fleischige von 120 bis 160 Pfund Schlachtgewicht 78 bis 79, Sauen 70 bis 74. Marktverlauf: flott.

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	12. März	8. März
6½% Deutsche Reichspost	95.70 bG	95.70 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.00 bG	98.10 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	98.50 bG	98.00 bG
8	dto. dto. Kom.	96.00 bG	—.— bG
8	Mein. H. B. E. 5	96.40 G	97.00 G
8	dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	93.20 b	93.20 b
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	98.50 bG	99.00 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	95.00 G	95.00 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	98.00 bG	98.00 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	95.50 bG	95.50 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	97.00 b	97.00 b
8	Rh. Westf. BG S 6	96.70 bG	96.70 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8	Rgg. R. G R. 4 u. 5	97.00 G	97.00 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	97.00 G	97.00 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	95.50 G	95.00 G
8	Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8	dto. Pfandsch. G	92.00 G	92.50 G
8	Cont. Caoutchouc	94.20 G	94.50 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	94.10 bB	94.40 bB
8	Leopoldgrube	93.50 G	92.70 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	90.50 Gb	91.00 Gb
	do. ohne Opt.	89.10 etb	89.50 etb
8	Basalt Akt.-Ges.	102.50 bG	101.60 bG
7	Harpener Berghau	157.20 bG	159.00 bG
7½	Rhein. Stahl unk. 25	118.00 GG	—.— GG

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 12. März 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	325	340	Dahlbusch	119.—	121.—
Caroline	2050	—.—	Lothringen	70.—	71.—
Carolus Magnus	8400	—	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	Niederrh. Brgw.	56.—	59.—
Deutschland	170	170	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	2700	2800	Webco	—.—	—.—
Ewald	17750	18500	Ver. Stahl	—.—	—.—
Glückauf-Segen	—	3050	**Braunkohlen-Werte**		
Gottessegen	—	—	Bellerhammer	1300	1500
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	—	5000	Bruckd. Nietleb.	—	6100
Heinrich	—	—	Glimmerode	—	—
Joh. Deimelsberg	—	1800	Gute Hoffnung	2400	2600
König Ludwig	35000	37000	Leonhardt	—	—
Langenbrahm	—	18500	Lucherberg	—	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	—	—
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	2000	Vesta	—	—
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	153	162
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	62.—	64.—	Elsa-Zement	129.—	133.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Bachtleben	—.—	185.—

Kali-Kuxe.

Alexandershal	—	—	MarieM. LuisMax	240	260
Aschenhall	—	—	Meimerhausen	—	—
Asse	3300	3400	Neurode	—	—
Beienrode	500	525	Neusollstedt	1100	—
Bergmannssegen	—	—	Neustaßfurt	8500	—
Bernsd., Burggr.	650	725	Oberhof	—	—
Brnschw. Lüneb	2000	2200	Ransbach	1275	1350
Burbach	2000	2200	Rastenberg	755	—
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	1920	—	Reinhardsbrunn	3500	—
Carlshall	700	—	Richard	—	—
Desdemona	3450	3600	Rössing, Barnten	5000	—
Eintracht	—	2900	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	—	5000	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	1500	—	Salzmünde	—	—
Friedrichroda	1950	2150	Schwarzburg	930	—
Fürstennall	4000	—	Siegfried I	—	2500
Gebra	—	—	Siegfr.-Giesen	7100	7600
Glückaufb. Sond.	—	—	Thüringen	—	—
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	2400	2800
Günthershall	950	—	Walbeck	—	—
Habichorst	600	700	Walter	—	—
Hansa Silberb.	2900	3100	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	370	390	Wilhelmsh.-Ölsb	550	650
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	7800
Helmboldshaus.	975	1075			
Heidrungen I	—	—	**Kali-Aktien.**		
II	—	—			
Herfa-Neurode	—	—	Adler	—.—	61.—
Heringen	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	—.—	—.—
Hildasglück	—	—	Hallesche Kali	165.—	169.—
Hindenburg	7100	7350	Hannov. Kali	57 —	60.—
Hohenfels	—	8000	Heidburg Vorz.	—.—	—.—
Hope	1750	1825	Kali-Industrie	—.—	—.—
Hüpstedt	—	—	Krügersnall	133.—	136.—
Hugo	130	—	Niedersachsen	108.—	110.—
Ilsenburg	—	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	1100	—	Steintörde	—.—	—.—
Jonanneshall	—	—	Teutonia	24.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	—.—	—.—
Königshall	2150	—	Wittekind	74.50	76.50
Mariaglück		—			

Berliner Liquidationskurse für Medio bezw. Ultimo.

	12. 3.	27. 2.	13. 2.		12. 3.	27. 2.	13. 2.
Dt. Reichsbahn	97	97	97	Goldschmidt	106	109	113
A.G.f. Verkehrsw	185	—	181	Hamb. Elektr.	154	152	149
Allg. Dt. Eisenb.	—	—	—	Harpener	163	182	187
Hamb.-Am Pak.	150	150	152	Hoesch	138	140	141
Hamburg Süd	206	206	211	Holzmann	144	136	140
Hansa Dampf	224	217	218	Ilse	239	227	227
Norddeut. Lloyd	150	151	156	Kali Aschersleb.	167	169	173
Allg. Dt. Credit	142	155	144	Klöckner	114	117	121
Barm. Bankver.	143	145	146	Köln-Neuessen	138	140	142
Berl. Handelsges	251	263	289	Loewe	235	245	254
Comm. u. Privat	173	172	176	Mannesmann	142	148	151
Darmstad Bank	233	226	230	Mansfeld	112	115	117
Deutsche Bank	160	163	161	Metallbank	123	125	128
Disconto-Gesell	154	156	158	Nationale Auto	91	93	97
Dresdner Bank	156	158	159	Oberschl. Eisbdf.	97	102	106
Mitteld. Credit	204	218	206	Oberkoks	91	93	96
Schultheiß Patz.	325	327	373	Orenstein	132	134	138
Allg. Elektr. Ges	151	155	169	Ostwerke	359	367	281
Bergmann	172	175	184	Phönix	49	99	100
Bl. M. Schwartzk.	117	129	124	Rhein. Braunkoh	249	235	235
Buderus	93	97	98	Rhein. Elektr.	151	151	154
Charl. Wasser	115	118	129	Rheinstahl	153	162	166
Cont. Caoutch.	110	110	112	Riebeck-Montan	144	145	148
Daimler	92	89	91	Rütgerswerke	95	98	98
Dessauer Gas	170	167	173	Salzdetfurth	249	249	249
Deutsche Erdöl	123	127	130	Schles. Elektr. B.	187	186	188
Deutsche Masch.	57	61	65	Schuckert	167	173	180
Dynamit Nobel	122	124	127	Siemens & Halske	262	265	285
Elektr Lieferung	165	164	169	Tietz	212	203	202
Elektr. Licht	211	211	219	Transradio	127	127	130
Essen. Steinkohl.	137	136	141	Ver. Glanzstoff	660	600	575
Farbenindustrie	254	255	260	Ver. Stahlwerke	100	103	103
Felten & Guill.	117	120	124	Westeregeln	177	180	182
Gelsenkirchen	130	132	213	Zellstoff Waldh.	261	247	250
Ges. f. elektr. Unt.	270	256	61	Otavi-Shares	44	42	44

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 12. März 1927.

Reichsanleihen

	heut.	9. März
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
dto. (grosse)	55.7	55.7
dto. (Ö. Ausl.)	14.6	14.4
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.7	95.7
4%Schutzg.-Anl.	—.—	6.9

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	102.7	102.5
A. G. f. Verkehr.	10	184.2	185.2
Baltimore Ohio	10	116.0	115.0
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	96.7	—.
Elektr. Hochb.	5	85.5	85.7
Hamb. Hochbahn	6	85.2	85.5
Hamburg Paket	6	149.7	147.0
Hamb.-Südamer.	8	205.0	—.—
Hansa	6	223.0	—.—
Nordd. Lloyd	6	150.2	147.7
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.1	15.0
Pennsylvania	6	—.—	151.5
Schantungbahn	—	7.4	7.0
Ver. Elbe Schiff.	5	7.0	75.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	153.2	150.5
Bank f. Brauind.	11	170.5	168.0
Barmer Bankv.	11	142.7	143.2
„ Kreditb.	6	76.0	73.5
Berl. Handelsg.	12	250.0	246.5
„ Hypoth.-B.	10	232.0	232.0
Comm. u. Pr.-B.	11	173.0	171.6
Darmst. u. N.-B.	12	223.0	221.0
Deutsche Bank	10	160.0	160.0
Diskonto-Komm.	10	154.5	153.5
Dresdener Bank	10	155.7	154.7
Mitteld. Kreditbk	9	213.0	212.0
Osnabrück. Bk.	5	90.0	89.5
Ostbk. f. H. u. G.	8	117.7	117.7
Preuß. Hyp. A. B.	6	149.0	149.0
Preuß. Bodenkr.	8	132.5	133.0
Preuß. Zentralb.	9	173.0	171.5
do. Pfdbr.-Bk.	10	146.5	147.0
Reichsbank	10	194.5	197.5
Westd. B.-Kr.-B.	8	129.5	131.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	149.7	147.5
Adler Portland	10	138.5	137.0
AdlerOppenheim	6	—.	217.0
Adlerhütt.-Glas	8	136.5	128.0
Adlerwerke	—	79.7	78.2
Akt. f. Bauaust.	—	86.0	86.0
Alexanderwerk	—	67.7	66.5
Alfred Dellligsen		155.5	156.0
A. E. G.	8	154.2	152.5
Allg. Elektr. G. V.	5	80.0	80.0
Allg. Häuserbau	7	135.5	133.0
Alsen Portland	14	230.5	225.5
Ammend. Papier	15	215.7	212.0
Anhalter Kohlen	6	100.2	100.7
Anker-Werke	10	197.0	195.0
Annab. Steingut	—	54.9	48.5
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	171.0	172.0
Askaniawerke	—	—.	58.0
Augsb.-N. Masch.	5	99.0	99.2
„ Has. Brau.	6	91.0	91.0
Bachm. & Ladew.	12	247.0	241.2
Baer & Stein	10	188.0	188.0
Balke Maschin.	6	123.5	124.7
Bamag	—	23.2	24.0
Bamberger Malz	8	112.5	112.2
Banning. Masch.	—	26.0	26.5
Baroper Walzw.	—	97.5	97.5
Bartz & Co. Lag.	—	81.0	83.0
Basalt	6	85.0	85.0
Bast & Co.	12	239.0	237.1
Bayr. Motorenw.	12	183.5	180.0
Bayr. Spiegel	—	66.0	65.2
Bazar	14	145.0	145.0
J. P. Bemberg	8	475.0	475.0
Bendix Holzb.	—	44.7	—.0
Jul. Berger	15	334.0	334.0
Bergmann E.	8	172.0	177.5
Berl. Gub. Hutt.	16	344.0	343.0
„ Holzkont.	5	104.0	104.5
„ Kindel-Br.	18	465.0	462.0
„ Karls. Ind.	—	80.7	82.0
„ Masch.	6	116.5	115.2
Berth. Messing	7	98.0	100.0
Beton u. Mon.	9	116.5	116.0
Biel. mech. Web.	—	107.0	107.0
Boch. Viktoria	7	120.0	120.0
Bösperd. Walzw.	5	68.2	68.0
Braunk. u. Brik.	10	167.0	166.0
Braunschw. K.	40	216.0	216.0
„ Jute	6	142.0	145.5
„ Masch.	1	71.5	71.0
Breitenb. Zem.	9	163.0	163.0
Bremen-Besigh.	—	67.2	67.0
„ Vulkan	8	143.0	143.0
„ Wollk.	8	226.0	226.5
Brown-Boreri	8	155.2	153.0
Buderus	—	93.0	91.2
Busch Lüdensch.	—	92.0	95.5
„ Waggon	—	64.0	61.2
Büttnerwerke	5	74.0	71.0
Butzke & Co.	7	111.7	111.7
Byk Gulden	—	83.0	83.0
Calmon Asbest	—	45.5	45.1
Capito u. Klein	—	86.0	86.0
Carolin. Braunk.	12	194.0	196.7
Charl. Wasser	7	115.5	115.2
Chem Buckau	5	—.	106.0
„ Grünau	5	87.5	87.5
„ Heyden	4	133.2	133.5
„ Milch	—	39.2	40.7
„ Gelsenk.	5	74.2	73.7
„ Albert	6	113.7	114.0
Chillingworth	8	90.0	90.0
Concord. chem.	4	60.2	60.2
„ Berg	—	93.5	93.5
„ Spinn.	10	122.5	135.0
Conti-Coutchouc	10	100.0	109.5
Corona Fahrrad	—	63.7	63.7
Cröllwitz Papier	10	144.0	144.0
Daimler Motor.	—	91.7	90.7
Deutsche Atlant.	—	103.0	102.5
Dtsch. Conti Gas	8	169.0	169.5
„ Asphalt	6	150.0	151.0
„ Babcox	9	137.0	135.0
„ Erdöl	6	123.1	123.3
„ Fenstergl	—	5.0	5.0
„ Gußstahl	4	97.7	97.7
„ Jute	—	147.0	146.0
„ Kabel	6	86.0	85.5
„ Lin.-Unt.	15	309.0	307.8
„ Linoleum	15	265.0	265.0
Dtsch. Maschin.	—	56.1	58.7
„ Schachtb.	4	98.0	98.0
„ Spiegel	1	78.0	71.5
„ Steinz.	12	255.5	254.5
„ Tel. u. K.	—	117.0	117.0
„ Ton u. St.	10	143.0	143.2
„ Wolle	—	51.0	56.0
„ Eisenh.	4	86.7	87.7
Dittm., Neuhans	3	93.5	93.5
O. Dörffler	—	127.0	127.0
Dtmd. Akt.-Brau.	12	219.0	215.5
„ Ritt.- „	20	337.0	339.0
„ Union- „	12	252.0	251.5
Dresd. Gard.	8	129.7	128.0
„ Schnellpr.	10	127.0	127.2
Düroner Metall	—	195.0	—.0
Dürkoppwerke	—	68.0	67.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	322.0	321.0
„ Eisenh.	—	64.0	65.0
„ Höf.-B.	12	160.5	160.5
„ Kammg.	4	102.0	102.0
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	5	122.0	121.0
Egestorf Salzw.	8	128.7	127.2
Eisenb. Verkm.	8	161.0	161.3
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	195.2	196.5
Elektr. Lieferg.	10	164.0	162.5
El. Licht u. Kr.	10	210.5	208.5
Engelh. Brauerei	12	196.0	196.0
Elsäß. Bad. Wolle	—	30.7	32.0
Enzinger	6	39.0	37.5
Erdmannsd. Sp.	6	118.7	—.0
Erlang. Baumw.	9	174.7	173.5
Eschw. Bergw.	14	201.2	202.0
Essen. Steinkohl.	8	135.5	139.5
Excelsior Fahrr.	6	100.0	101.0
Faber Bleistift	6	64.0	65.5
Fahlb. List & Co.	10	130.5	129.1
I. G. Farbenind.	10	253.0	251.0
Fein-Jute-Spinn.	4	120.5	120.5
Feldm. Papier	12	208.0	208.7
Felten & Guill.	6	117.5	116.0
Flöther Masch.	4	82.2	82.2
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
„ Masch.	—	73.5	71.7
Fraust. Zucker	8	—.	—.0
Freund Masch.	—	27.1	27.7
Friedrichsh. Kalk	5	151.0	151.0
Friedrichshütte	—	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	102.0	102.2
Froebein Zucker	6	81.7	80.5
Gaggenau	—	33.0	33.7
Gebhard & Co.	7	125.0	125.0
G

Turnen und Sport.

Fräulein Mühe vor Hilde Schrader.

Das Hamburger Schwimmfest.

Hamburg, 12. März.

Dem von Ottensen und Sanitäts-SV. Eimsbüttel im Bismarck-Bad zu Altona veranstalteten Schwimmfest war ein voller Erfolg beschieden. In der 3 mal 100 Meter-Damenbruststaffel mußte die Meistermannschaft des 1. Magdeburger Damen-SC. trotz der Mitwirkung der Europameisterin Hilde Schrader eine Niederlage durch die Vertreterinnen von Hildesheim 99 hinnehmen. Die Ergebnisse des ersten Tages: 10 mal 50 Meter-Freistilstaffel: 1. Berlin 89 5:09,1; 2. „Stern"-Hamburg 5:15,1; 4 mal 100 Meter-Bruststaffel: 1. ABTS.-Bremen 5:38,6; 2. Weißenfee 96 5:44,1; 3. „Stern"-Hamburg 6:01; 3 mal 100 Meter-Damenbruststaffel: 1. Hildesheim 99 4:47,6; 2. Erster Magdeburger Damen-SC. 4:57,1; Brustschwimmen 100 Meter: 1. Sietas (Hamburg) 1:20:4; 2. Haferkorn (Eimsbüttel) 1:24. Wasserball: Altona 1910 — Hildesheim 00 7:2 (3:1); Weißenfee 96 — ABTS.-Bremen 2:1 (0:1). — Am zweiten Tage kam

die Niederlage der Europameisterin Frl. Hilde Schrader

(Hildesheim) überraschend. Ergebnisse des zweiten Tages:

Senior-Freistil, 100 Meter: 1. Wichmann (Hamburg) 1:05,2; 2. Gebert (Magdeburg) 1:05,7; 3. Schrader (Hildesheim) 1:06,1. Damen-Rücken, 100 Meter: 1. Pietsch (Berlin) 1:33,6; 2. Eicke (Hildesheim) 1:34,1. Senior (Springen): 1. Lenderot (Bremen) 74,32 P.; 2. Hübner (Berlin) 71,98 P.; 3. Sasse (Bremen) 69,76 P. Senior-Brust, 200 Meter: 1. Sietas (Hamburg) 2:55; 2. Prasse (Bremen) 2:56,9; 3. Dornheim (Berlin). Rückenschw., 100 Meter: 1. Schumburg (Magdeburg) 1:16,9; 2. Eitner (Bremen) 1:20:4. Damen-Brust, 200 Meter: 1. Mühe (Hildesheim) 3:18; 2. Schrader (Magdeburg) 3:24,5; 3. Meines (Hamburg) 3:26,4. Wasserball: „Union"-Neukölln — Altona 1910 7:6, Weißenfee — Bremer SV. 5:2.

Endlich ein Sieg der „Wasserfreunde".

Auch auf der dritten Etappenstation Brüssel war der Wasserball-Meistermannschaft von „Wasserfreunde"-Hannover, die schon im Haag und in Amsterdam geschlagen worden war, kein Erfolg beschieden. Im Kampf mit dem Royal Swimming-Club in Brüssel unterlagen die Hannoveraner 3:5, nachdem die Belgier schon bei der Pause mit 2:0 geführt hatten. Erst am Sonntag war den Hannoveranern endlich ein Erfolg beschieden. Im Rückspiel gegen den Royal Swimming-Club zu Brüssel konnten die Hannoveraner mit 6:3 (3:2) einen verdienten Sieg davontragen.

Neitzel schwimmt Rekord.

München, 12. März.

Der deutsche Meisterschwimmer und Rekordmann Neitzel („Hellas" Magdeburg) unternahm anläßlich des Jubiläums-Wettschwimmens des Männer-Schwimmvereins München einen Angriff auf die von ihm selbst mit 6:49,8 gehaltene deutsche Höchstleistung im 500 Meter-Freistilschwimmen. Dem Versuch war ein voller Erfolg beschieden; denn Neitzel drückte den Rekord auf eine Zeit von 6:44,1 herab.

Die Turnerfechter in Hagen.

Bochumer Erfolge im Altmannenfechten der Westfalen und Lippe.

22 Turnerfechter waren in Hagen erschienen, um im Florett, Kampfdegen und leichten Säbel um den Aufstieg in die Kreissonderklasse zu kämpfen. Der Sonntag vormittag brachte die Entscheidungen im Florett und Degen. Sieger im Florett wurden: 1. Czapik (Herford), 2. Meyer (Herford), 3. Koch (Hamm), 4. Boddin (Bielefeld), 5. Dr. Bake (Hagen 1860), 6. Rehse (Hagen 1860). Im Kampfdegen wurde 1. Czapik (Herford), 2. Dr. Bäke (Hagen).

Nach der Mittagspause traten die Säbelfechter auf die Kampfbahn. Hier waren die Kräfte stärker, ein Beweis, daß

der leichte Säbel im Kreis 8a bevorzugt

wird. Nach langen und hartnäckigen Gefechten stellte sich die Rangliste wie folgt: 1. Rehse (Hagen 1860), 2. Dr. Bäke (Hagen), 3. Mausberg (Hagen 1860), 4. Tannenberg (Hagen 1860), 5. Rademacher (Hagen 1860), 6. Cappel (Bochum 48), 7. Meyer (Tgmde. Herford).

Turnverein Bochum 48 hatte seine drei erst vor kurzem in die Altmannenklasse aufgerückten Fechter, ein Florett, zwei 1. Säbel, gemeldet. In Anbetracht der starken wettkampferfahrenen Gegner ist es als Erfolg anzusprechen, wenn Cappel sich auch hier als guter 6. behaupten konnte. Hagen 1860 zeigte sich in glänzender Form. Die Kämpfe waren, entsprechend der höheren Klasse, als hochwertig anzusprechen.

TuS schlägt „Preußen 07".

„Preußen 07"-Bochum — TuS Bochum 2:4 (1:2).

In diesem Freundschaftstreffen, das auf der „Preußen"-Anlage an der Wasserstraße vor einigen Hundert Zuschauern zum Austrag kam, revanchierte sich der „Tus" für die vor einigen Wochen erlittene Niederlage. Während „Preußen" komplett war, spielte der „Tus" ohne Helling und Rau. Der Ersatz hielt sich recht wacker. Hatten die Gäste in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel, so war das in der zweiten Halbzeit genau umgekehrt. Beiden Mannschaften war in diesem Falle der Wind ein Bundesgenosse.

Gleich vom Anstoß kommen die „Vereinigten" gut vor. Die Flanke des Linksaußen wehrt Hundt im Tor ab, läßt den Ball aber fallen; Preußens Mittelstürmer ist zur Stelle und drückt den Ball ein. Aber lange läßt der Ausgleich nicht auf sich warten. Der Rechtsaußen der Stadionleute kommt gut vor. Seine Flanke nimmt der Mittelstürmer auf, der mit flachem Schuß das erste Tor erzielt. Wenig später spielt Longerich Wegener frei, der zur Mitte läuft und mit wuchtigem Schuß den Führungstreffer für „Tus" erringt. Weiter ist der Tus leicht im Vorteil. In der Bedrängnis gibt ein Preußenspieler den Ball aufs Tor zurück. Der Torwart kann ihn aber nicht erreichen, sodaß der Gast mit 3:1 in Führung liegt. Die Vorstöße der Platzleute enden meist sawn bei der Verteidigung. Noch haben die Gäste ihren Sieg nicht sicher. Erst als Wegener wieder nach Abspiel von Longerich nach innen läuft und mit Bombenschuß das vierte Tor tritt, ist es mit dem Torsegen vorbei. Bei dem Stande werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn haben die „Preußen" den Wind im Rücken. Schon in den ersten Minuten bekommen sie einen Strafstoß zugesprochen. Scheidemantel tritt den Ball unter die Latte, dadurch das Ergebnis günstiger gestaltend. Dann ist der „Tus" wieder vorn, aber eine günstige Gelegenheit versiebt Schulte. Langsam macht sich der Platzherr frei und kann bis zum Schluß, mit einigen Unterbrechungen, leicht drängen. Aber zum Tore langt es nicht. Die letzten Minuten stehen wieder im Zeichen des Gastes, der aber nur zwei Ecken erzwingt.

Die Mannschaft des Siegers war technisch eine Idee besser, aber nur in der ersten Spielhälfte. Nachher hielten sich die Gegner die Wage. Im Sturm war Longerich der geistige Führer. Mit Wegener bildet er einen gefährlichen Flügel. Die linke Seite wurde nachher zu wenig beschäftigt. Hinten war, wie man es nicht anders erwartete, alles in bester Ordnung. Die Vereinigten haben nun einmal ihren Mann in Hoy. Nachher, als die Schlacht verloren war, ging er nach vorn, konnte aber dann auch nichts retten. Der Sturm spielte zu zerfahren. Man vermißte das sonst gepflegte Kombinationsspiel. Der Mittelläufer ist und bleibt einmal der „Fummler". Dadurch brachte er manchen Angriff selbst zum Stehen. Der Unparteiische Horst hatte ein leichtes Amt und leitete zur Zufriedenheit.

Guter Durchschnitt und Geist entscheiden.

B.-V. 04 Düsseldorf — Märkischer Ballspielverein Linden 1:3 (0:1).

Düsseldorf, 11. März.

An der Roßstraße gab es vor etwa 1000 Zuschauern einen recht schönen und spannenden Kampf. Linden trat in kompletter Aufstellung an und entpuppte sich sofort als ein sehr schneller und eifriger Gegner. Technisch waren sie den Düsseldorfern allerdings nicht ganz gewachsen, da ihr Spiel etwas zu hoch war. B.-V. 04 hatte daher auch im Feld mehr vom Spiel, war aber vor dem Tor nicht entschlossen genug und verlor dadurch das Spiel. Schon in der ersten Hälfte waren

die „Märker" oft sehr gefährlich vor dem Tore,

konnten aber erst zehn Minuten vor der Pause durch ihren Halbrechten ein Tor erzielen. Nach dem Wechsel kam der Rechtsaußen Lindens gut durch und schoß scharf unter die Latte das zweite Tor. B.-V. 04 strengte sich nun stark an und erzwang einen Elfmeter, der durch Brock in der zehnten Minute unhaltbar verwandelt wurde. Drei Minuten vor Schluß konnte Linden durch seinen Halbrechten das Siegergebnis sicherstellen. Bei B.-V. versagte der Sturm, lediglich die rechte Seite konnte gefallen. Die Verteidigung war gut, auch der Mittelläufer war auf dem Posten.

Bei den Lindenern gab es keine schwache Stelle,

jeder Spieler zeigte gute Durchschnittsleistungen und war eifrig bemüht, den Sieg herauszuholen. (Dieser Geist der „Märker" ist uns wertvoller, als manche unfruchtbare Ballartistik. Mit diesem Geist und mit diesem guten Durchschnittskönnen der Gesamtelf haben die „Märker" stets ihren Platz an der Sonne behauptet. Red.)

*

„Teutonia" Riemke—V. f. B. Gerthe-Holthausen 4:1. (Freundschaftsspiel). Gleich nach dem Anstoß entwickelte sich ein lebhaftes Spiel. Gerthe konnte nach etwa zwanzig Minuten durch einen Handelfmeter in Führung gehen. Riemke holte nach weiteren zehn Minuten den Ausgleich. Nach der Halbzeit drängte Riemke stark und buchte in kurzen Abständen drei weitere Tore. Gerthe stellte eine gute, eifrige Mannschaft, jedoch scheiterte jeder Angriff an der guten Hintermannschaft Riemkes. Durch ein besseres Zusammenspiel der Riemker Stürmer hätten noch weitere Erfolge erzielt werden können.

Ein unglückliches Spiel Ehrenfelds.

Winz-Baak—Sp.-V. Ehrenfeld Bochum 3:3 (0:3).

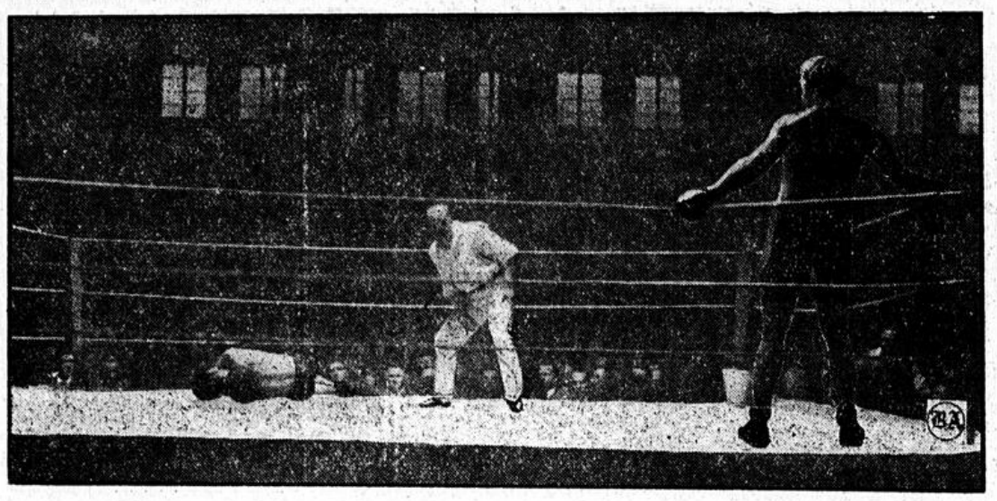
Der Sp.V. Ehrenfeld lieferte an der Ruhr ein außerordentlich unglückliches Spiel gegen Winz-Baak. Nachdem die Bochumer bis zur Pause drei Tore vorgelegt hatten und beide Punkte als schon gesichert betrachtet werden konnten, ereignete sich ein für die Blau-Weißen folgenschwerer Schicksalsschlag. Einige Minuten nach dem Wechsel erlitt Ehrenfelds rechter Läufer, H. Schmidt, einen Unterschenkelbruch, wodurch die Mannschaft für den weiteren Verlauf nicht nur stark geschwächt, sondern moralisch niedergeschlagen wurde. Das nutzten die Ruhrleute geschickt und mit großem Glück aus, sodaß sie ausgleichen konnten. Trotzdem hätten sich die Bochumer siegreich aus der Affäre gezogen, wenn sich nicht der Unparteiische eine Fehlentscheidung erlaubt hätte, indem er den Gästen ein absolut einwandfrei erzieltes viertes Tor wegen „angeblichen Abseits" aberkannte. Hierdurch nahm das Spiel einen unentschiedenen Ausgang, wodurch Winz-Baak endgültig zur ersten Gauklasse absteigen wird, während hingegen Ehrenfelds Position noch ungeklärt ist. — Winz-Baaks Mannschaft hat gegenüber dem Vorjahre eine kleine Einbuße erlitten, das gilt namentlich vom Sturm. Eine sehr gute Figur machte der Mittelläufer und der linke Verteidiger. — Bei den Bochumern ist eine Kritik unter den anfangs erwähnten Umständen schlecht möglich. Im allgemeinen konnte die Elf in der Gesamtheit befriedigen, nur muß das Stellungsspiel und die Schußfertigkeit des Sturmes besser werden. Unangenehm und hemmend wirkte sich der böige Wind auf das Spiel aus, dessen Leiter es nicht verstand, eintretende Schärfen früh genug zu unterbinden. — Ehrenfelds 2. Mannschaft siegte gegen „Preußen 07" Bochum 2. Mannschaft 8:0.

*

„Rasensport" Bochum—L. F. C. Laer 4:2 (2:2). Dieser Kampf, der auf der Sportplatzanlage an der Dorstener Straße ausgetragen wurde, zeigte ein Spiel, in dem die Gegner ihre Rollen vertauscht hatten. Anstatt daß der Gast alle Register seines Können aufzog, um sich durch einen Sieg vor dem bedrohten Abstieg zu retten, sah man gerade das Gegenteil. Während der Gast (außer der ersten Halbzeit) ein recht phlegmatisches Spiel vorführte, war der Platzverein vom Anstoß ab mit aller Macht darauf bedacht, durch Einheimsung der wichtigen Punkte seinen Tabellenplatz zu verbessern, was ihm denn auch gelang. — Das Spiel begann mit leichtem Druck Laers, der bis zur Pause unvermindert anhielt. Gelegentlich eines Vorstoßes des Platzvereins erhielt dieser, nachdem der Gast bereits sechs Ecken verschossen hatte, seine erste Ecke zugesprochen, die auch prompt zum ersten Tore verwandelt wurde. Nach 25 Minuten endlich konnte der Rechtsaußen eine Flanke des Linksaußen aus unmittelbarer Nähe zum Ausgleich einsenden. Gut fünf Minuten später bekam der Gast einen Elfmeter, der vom rechten Läufer eingeschossen wurde. 2:1 für den Gast. Fünf Minuten vor dem Wechsel gab Hack unnötigerweise einen Ball zurück, der nach einigem Hin und Her abermals zur Ecke führte. Auch diese Ecke wurde wieder eingeköpft, allerdings erst, als zwei Spieler Rasensports den Ball zweimal mit der Hand weiterbefördert hatten. Der Schiedsrichter konnte, da er verkehrt stand, von seinem Platze aus die Vorfälle schlecht sehen. In der letzten Minute vor dem Wechsel wurde der Halblinke der Gäste unfair zu Fall gebracht. Der gegebene Elfmeter wurde in der Aufregung dem Torwart vor die Füße geschossen. — Nach Wiederanstoß konnte der Halbrechte des Platzvereins gleich in den ersten Minuten den dritten Treffer in das von Ratkowski verlassene Tor senden. Jetzt gaben sich die Gäste anscheinend geschlagen; denn von Kampf sah man nichts mehr bei ihnen. Infolgedessen konnte der Platzverein bis zum Schluß leicht drängen und zehn Minuten vor Schluß durch Hartmann den vierten Treffer einsenden. — Die Siegerelf hatte ihre Stütze im Torwart. Er war wohl der beste Mann auf dem Platze. Außerdem gefielen noch die beiden Außenstürmer. Kolossaler Eifer beseelte die Mannschaft von Anfang bis Ende. — Die Laerer Mannschaft war sich wohl die Tragweite eines verlorenen Spiels nicht recht bewußt; denn sonst hätten sie nicht ein so lasches Spiel (2. Halbzeit) vorführen können. Der linke Ersatzverteidiger war der schlechteste. Laer kommt, selbst wenn das Spiel gegen Ehrenfeld gewonnen wird, nicht über den zweitletzten Platz hinweg und muß dann die Ermittelungsspiele für den vierten Absteigenden mitmachen. Der Schiedsrichter, erst gut leitend, ließ, je länger das Spiel dauerte, mehr und mehr die Zügel schleifen.

Alf Bright wird ausgezählt ....

Nachklänge vom Dortmunder Boxkampftag.



Der Dortmunder Boxkampftag, der bekanntlich mit der Niederlage sämtlicher englischen Boxer endete, sah in Schwergewichtstreffen den Hannoveraner Ernst Rösemann über den Engländer Alf Bright als entscheidenden Sieger. In der dritten Runde des sehr dramatischen Kampfes konnte Rösemann wieder einmal seinen schweren Rechten anbringen, der den schon vorher schwer erschütterten Gegner zu Boden brachte, wo er das „Aus" des Ringrichters über sich ergehen lassen mußte. Unser Photograph hat den Augenblick mit der Kamera festgehalten. Links am Boden Alf Bright, in der Mitte Ringrichter Mügge (Köln) und rechts in der neutralen Ecke Rösemann.

Um den Bau von Radfahrwegen.

Der stellvertretende Vorsitzende des Westfälischen Verkehrsverbandes, Stadtrat Strohn (Dortmund), hatte jüngst die Behörden, Kommunalverbände, Radsportverbände usw. zwecks Gründung eines Verbandes für Radfahrwege nach Dortmund eingeladen. War schon die Vorbesprechung am 30. Januar gut besucht, so war bei Beginn der Gründungsversammlung auch nicht ein Stuhl mehr frei. Der Einberufer gab zunächst seiner Freude über den außerordentlich guten Besuch Ausdruck und hob dann besonders hervor, daß man sich bei den seit der Vorbesprechung in den verschiedensten Städten abgehaltenen Versammlungen überall darüber einig gewesen sei, daß in der Frage der Schaffung der Radfahrwege dringend etwas geschehen müsse. Von den Vertretern der verschiedenen Städte und Behörden sei mitgeteilt worden, daß sie sich, soweit nicht schon Radfahrwege geschaffen wurden, mit der Anlage solcher eingehend beschäftigten und sie in den Bauplänen für die nächste Zeit festlegten. Er teilte dann mit, daß der Vertreter des Ruhrsiedelungspräsidenten zu der heutigen Versammlung nicht habe erscheinen können, daß aber an dieser Stelle

mit allen Kräften an der Schaffung der Radfahrwege gearbeitet

werde. Der Ruhrsiedelungspräsident selbst und der Oberpräsident Gronowski wünschten der Versammlung guten Verlauf und besten Erfolg. Mit den besten Wünschen des Landeshauptmannes überbrachte der Landes-Oberbaurat Müller (Münster) die Mitteilung, daß der Landeshauptmann zur Bestreitung der ersten Unkosten 2000 Mark zur Verfügung gestellt habe. Stadtrat Strohn gab nun, um zu zeigen, daß auch die höchsten Stellen im Reich und in Preußen die Anlage der Radfahrwege als notwendig betrachten, folgende Erlasse bekannt:

Das Reichsarbeitsministerium hat sich bereit erklärt, die Anlage von Radfahrwegen grundsätzlich als Notstandsarbeit anzusehen. Damit ist den Trägern der Notstandsarbeiten die Möglichkeit gegeben, Notstandsmittel des Reiches in verstärktem Maße zur Schaffung von Radfahrwegen zu beantragen.

Der Reichsverkehrsminister hat bekanntgegeben, daß bei den Verhandlungen über eine einheitliche Straßenbauordnung für die Hauptverkehrsstraßen auch die Frage des Radfahrverkehrs angemessene Beachtung finden werde. Das preußische Ministerium des Innern hat gemeinsam mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten einen Runderlaß an alle nachgeordneten Stellen gerichtet, mit der Anordnung, daß bei den jetzt im Gange befindlichen großzügigen Umbauten des Straßennetzes bei Stadt- und Landstraßen nach Möglichkeit eine Trennung des Radfahrverkehrs vom übrigen Verkehr durchzuführen sei. Dieses Ziel könne ohne große finanzielle Mehrbelastung erreicht werden. Die Ministerien haben empfohlen, die Zentralstelle für Radfahrwege zu tätiger Mitarbeit heranzuziehen. Der preußische Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege hat genehmigt, daß in den Verkaufsräumen der Fahrradhändler plombierte Sammelbüchsen für Radfahrwege aufgehängt werden dürfen.

Nachdem die Satzungen beraten und angenommen waren, wurden von dem „Verband für Radfahrwege in der Provinz Westfalen und im rheinisch-westfälischen Industriebezirk e. V."

folgende Vorstandsmitglieder gewählt:

Stadtrat Strohn (Dortmund), Landesoberbaurat Müller (Münster), Kaufmann Heckner (Dortmund), Bergmann Wittig (Brambauer), Verkehrsdirektor Dr. Liebau (Hagen), Verkehrsdirektor Steinbach (Bielefeld), Syndikus Dr. Brück (Bielefeld), Knappschafts-Obersekretär Knieb (Bochum), Stadtbaurat Nandelstaedt (Gelsenkirchen), Stadtbaurat Verführt (Münster), Kaufmann Beer (Dortmund), Landrat Dr. Beckhaus (Bielefeld).

Um zu zeigen, daß nicht etwa die Stadtverwaltung Bochum der Bewegung abseits steht, teilen wir mit, daß unsere Baurate wegen dringender Beratungen mit dem Ruhrsiedelungspräsidenten an der Dortmunder Versammlung nicht teilnehmen konnten, die Bauräte Groth und Mayer aber bereits in der am vorigen Mittwoch in Bochum stattgefundenen Besprechung die erfreuliche Mitteilung machten, daß in den

Straßenbauplänen für die nächste Zeit

Radfahrwege — nach Möglichkeit in Zweimeterbreite — vorgesehen seien und daß man alles tun werde, um auch dem Radfahrer seinen Platz im modernen Verkehrsleben zu geben.

Wir erwähnten bereits, daß am Mittwoch, 18. April, in Bochum eine große öffentliche Versammlung aller an der Frage der Schaffung der Radfahrwege interessierten Kreise stattfinden wird. Truns von der Zentralstelle für Radfahrwege in Berlin wird in dieser Versammlung durch Lichtbilder zeigen, wie vorbildlich viele deutsche Städte sowie Holland und Dänemark bereits in der Anlage von Radfahrwegen gewirkt haben. Außer allem Zweifel steht wohl, daß sich an diesem Abend auch in Bochum eine Ortsgruppe für Radfahrwege bilden wird.

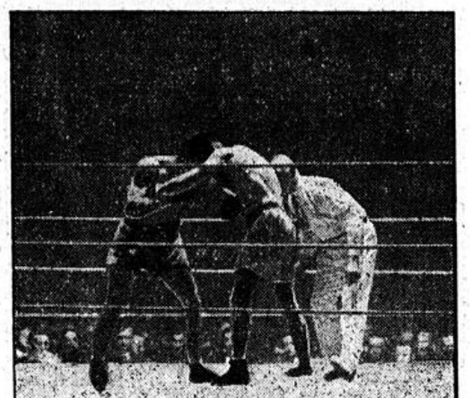
Knieb.

Giorgetti-Debaets siegen in Neuyork.

Schluß der Neuyorker „Sechstage".

Neuyork, 12. März.

Das zweite dieswinterliche Sechstagerennen ging nach europäischer Zeit am Sonntag morgen zu Ende. Wie zu erwarten war, siegte die italienisch-belgische Mannschaft Giorgetti-Debaets. Das genaue Schlußklassement lautet: 1. Giorgetti-Debaets 461 Punkte; eine Runde zurück: 2. Belloni-Beekman 501 Punkte; drei Runden zurück: Zucchetti-Boogmans 640 Punkte; 4. Horan-Garrison 393 Punkte; vier Runden zurück: 5. Mac Namara-Winter 404 Punkte; fünf Runden zurück: 6. Letourneur-Broccardo 268 Punkte. Zurückgelegt wurden 4123,860 Kilometer.



Schmeling schlug Ted Moore.

Der deutsche Europameister im Halbschwergewicht, Max Schmeling, feierte, wie schon ausführlich berichtet, in Dortmund einen eindrucksvollen Punktsieg über den zur großen internationalen Klasse zählenden Engländer Ted Moore, der unseren Meister vor eine seiner bisher schwersten Aufgaben stellte. Schmeling bot seine ganze Meisterschaft auf und rang den in der fünften Runde schwer angeknockten Ringfuchs, der neben großer „Cleverneß" auch leider viel Unfairneß zeigte, nieder. Unser Bild zeigt die Kämpfer in einem Nahkampfgefecht. Links Schmeling, rechts Moore. Daneben Ringrichter Handtke (Düsseldorf).

Lammers' große Klasse.

Der Sprinter-Dreikampf in Hannover.

Im Rahmen des gut besetzten Hannoverschen Hallensportfestes kam ebenfalls einer der in letzter Zeit so populär gewordenen Sprinterdreikämpfe zur Durchführung. Lammers, Lohmann und Becker, die besten Vertreter der Deutschen Turnerschaft, traten gegen die D. S. V.-Sprinter Wöllner (Bremen), Rosenberger (Hamburg) und Hintze (Wilhelmshaven) in die Schranken. Die große Klasse von Lammers, der im Gegensatz zu seinen Mitbewerbern in Nagelschuhen lief, setzte sich auch hier erfolgreich durch. Er gewann die 70 Meter in 8 Sekunden gegen Lohmann und Wöllner. Der zweite Lauf über 60 Meter sah Lammers in 7 Sekunden als Sieger vor Lohmann und Wöllner und auch im 50-Meter-Lauf triumphierte Lammers in 5,9 Sekunden über seine Mitbewerber. Lohmann belegte wiederum den zweiten Platz vor Becker. Im Gesamtergebnis wurde Lammers Erster vor Lohmann und Wöllner.

*

Der Waldlauf des Turnkreises Westfalen-Lippe. In Hagen brachte der Turnkreis Westfalen-Lippe am Sonntag erstmalig einen Waldlauf zur Durchführung, an dem sich 100 Läufer beteiligten. Der Lauf wurde in zwei Klassen durchgeführt. Die Ergebnisse: A-Klasse: 1. Böxs (Buer), 2. Steinkamp (Hagen-Kückelhausen), 3. Kronenberg (Herne), 4. Seifert (Bochum). Mannschaftssiege: 1. Herner Turnklub, 2. Jahn Arnsberg, 3. Westfalia Hagen. B-Klasse: 1. Eger (Werdohl), 2. Kolbe (Herford), 3. Schäfer (Lippstadt). Mannschaftssiege: 1. Eintracht Dortmund, 2. Verge-Westerbauer, 3. Herdecke.

Kurze Sportschau.

Fuchsjagd des Radfahrer-Vereins Sturmvogel 04. Der R. V. „Sturmvogel 04" eröffnete am Sonntag seine diesjährige Saison mit der Fuchsjagd. Um 9 Uhr vormittags wurde der ausgeloste Fahrer Fr. Schnabel als Fuchs losgelassen, dem 15 Minuten später die Meute, bestehend aus 35 Fahrern, folgte. Nach einer Jagd von 45 Minuten gelang es dem Fahrer Th. Gerke, den Fuchs zu stellen.

Giuseppe Spalla k. o. Der italienische Schwergewichtsboxer Giuseppe Spalla mußte in Johannisburg (Südafrika) eine schwere Niederlage hinnehmen. Er wurde von dem Südafrikaner Johnny Squires schon in der zweiten Runde entscheidend besiegt.